

Planungswettbewerb

„Gestaltung eines Stadtparks auf einer ehemaligen Deponie“

Wettbewerbsergebnisse Phase II



Ausloberin und Durchführung:

Hanse- und Universitätsstadt Rostock
Der Oberbürgermeister vertreten durch
Büro des Oberbürgermeisters, Fachbereich BUGA
Warnowufer 65
18057 Rostock



Stand: November 2020

Zweite Wettbewerbsphase: Teilnehmende Wettbewerbsbüros

Für die zweite Wettbewerbsphase haben sich sechs Wettbewerbsbeiträge qualifiziert. Die Beiträge der zweiten Phase werden nachfolgend jeweils anhand der Entwurfspläne präsentiert. Zunächst werden die prämierten Entwürfe aufgeführt. Darauf folgen die Entwürfe in der Reihenfolge der einzelnen Wertungsrundgänge.

Teilnehmende Wettbewerbsbüros:

- RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Köln
- ARGE Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten, München mit Sackmann Payer Architects, Berlin
- Atelier Loidl Landschaftsarchitekten Berlin GmbH, Berlin
- Bruun & Möllers GmbH & Co. KG, Hamburg
- ARGE Lavaland Landschaftsarchitektur, Berlin mit Treibhaus Landschaftsarchitektur, Berlin und Hamburg
- ARGE friedburg&hhvh, Berlin

Wettbewerbsarbeit 5002

Verfasser:

RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Köln
Stephan Lenzen

Mitwirkende:

Sabelo Jeebe, Mohamed Amer, Stanislaw Bednarek
Wanqian Qin, Daria Smirnova

Fachberater:

Björnsen Beratende Ingenieure GmbH, Speyer, Michael Probst
GENEST, Ludwigshafen/Rhein, Roland Jöckel



BUGA 2025 Rostock

5002

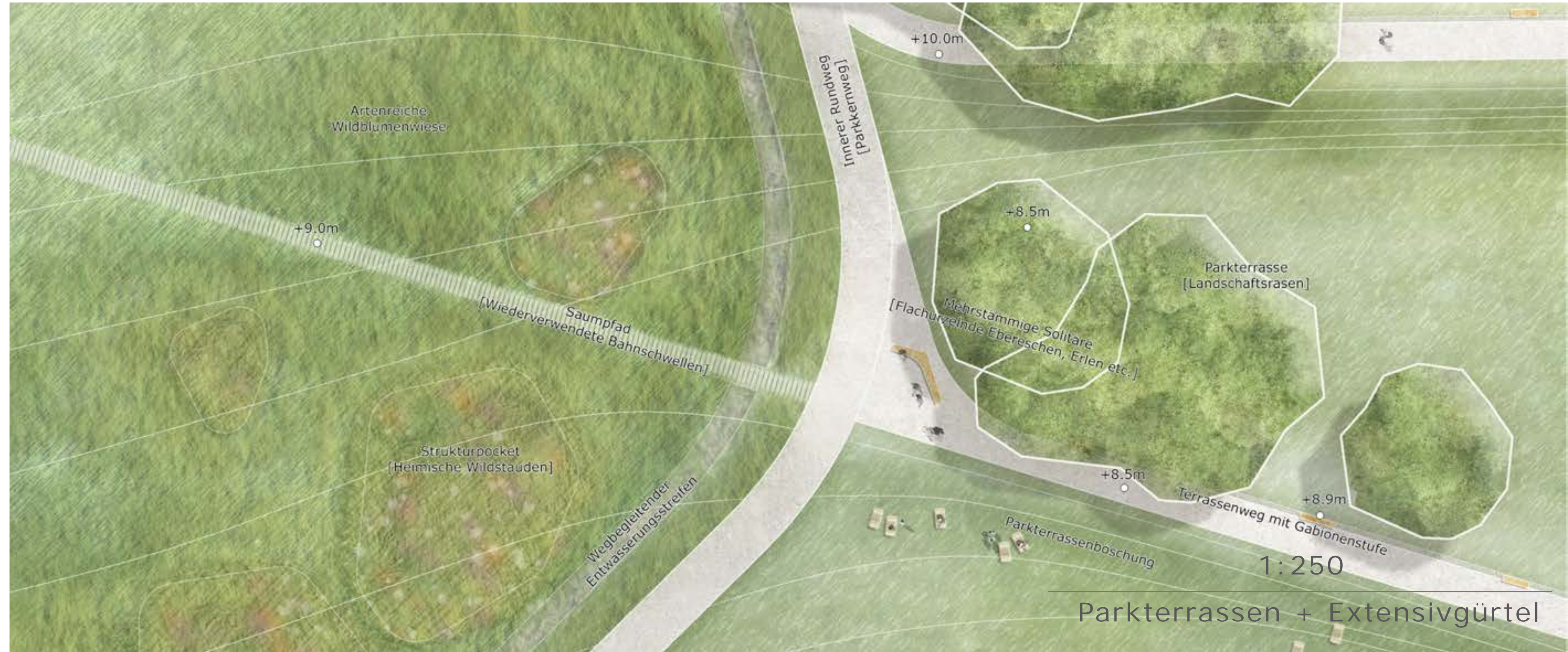
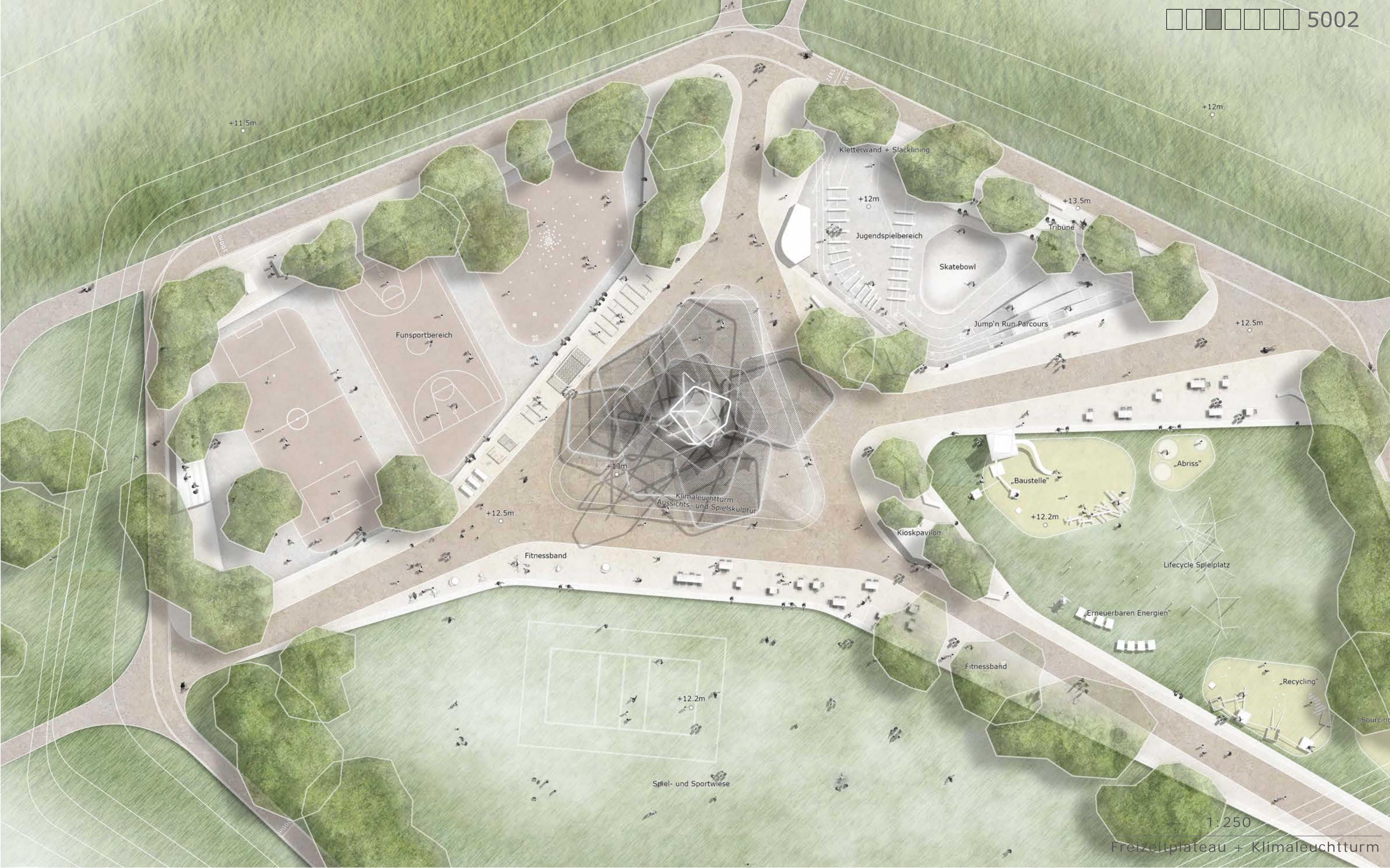


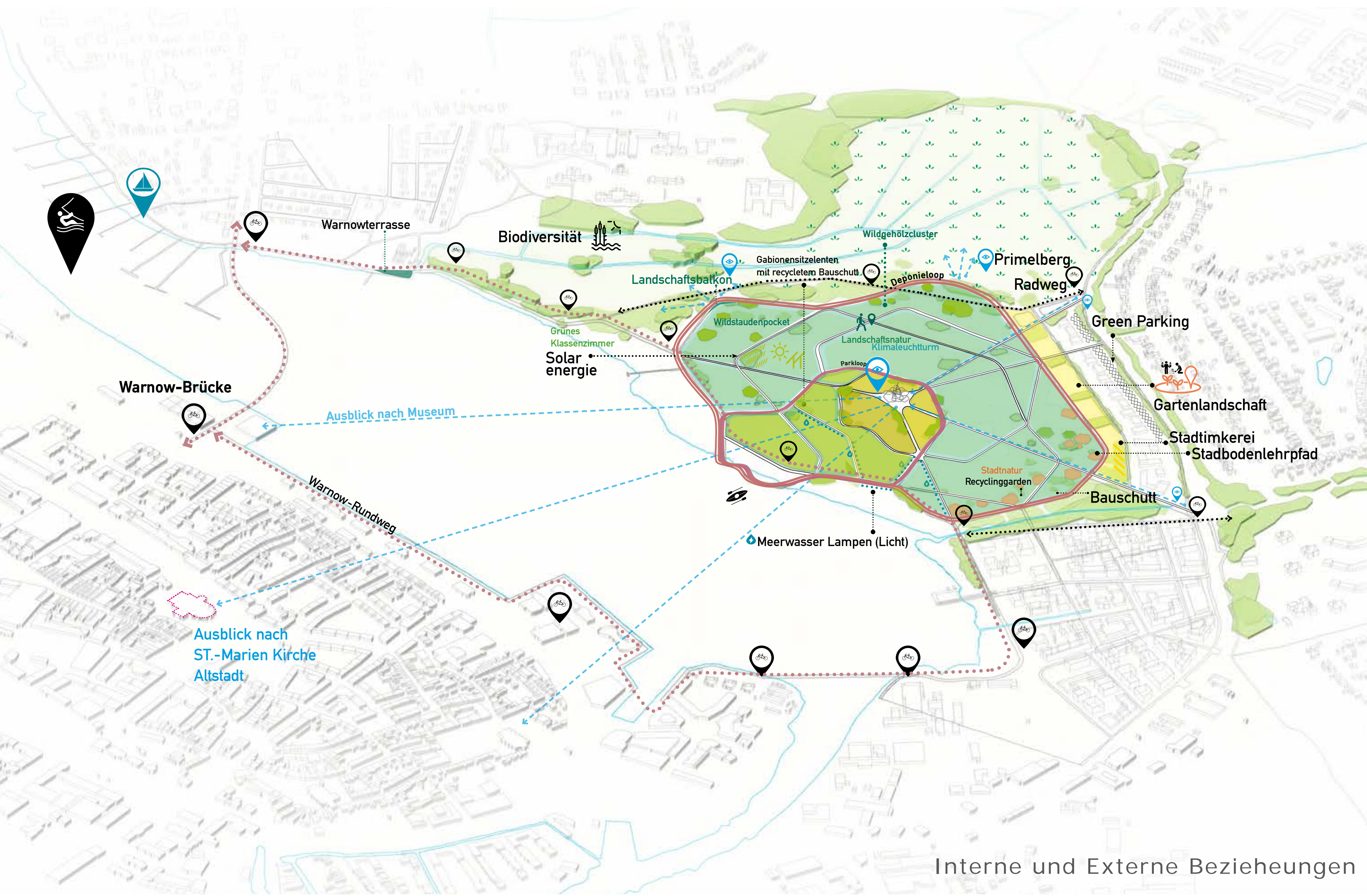


1:2500
Strukturplan



1:1000
Lageplan





Interne und Externe Beziehungen

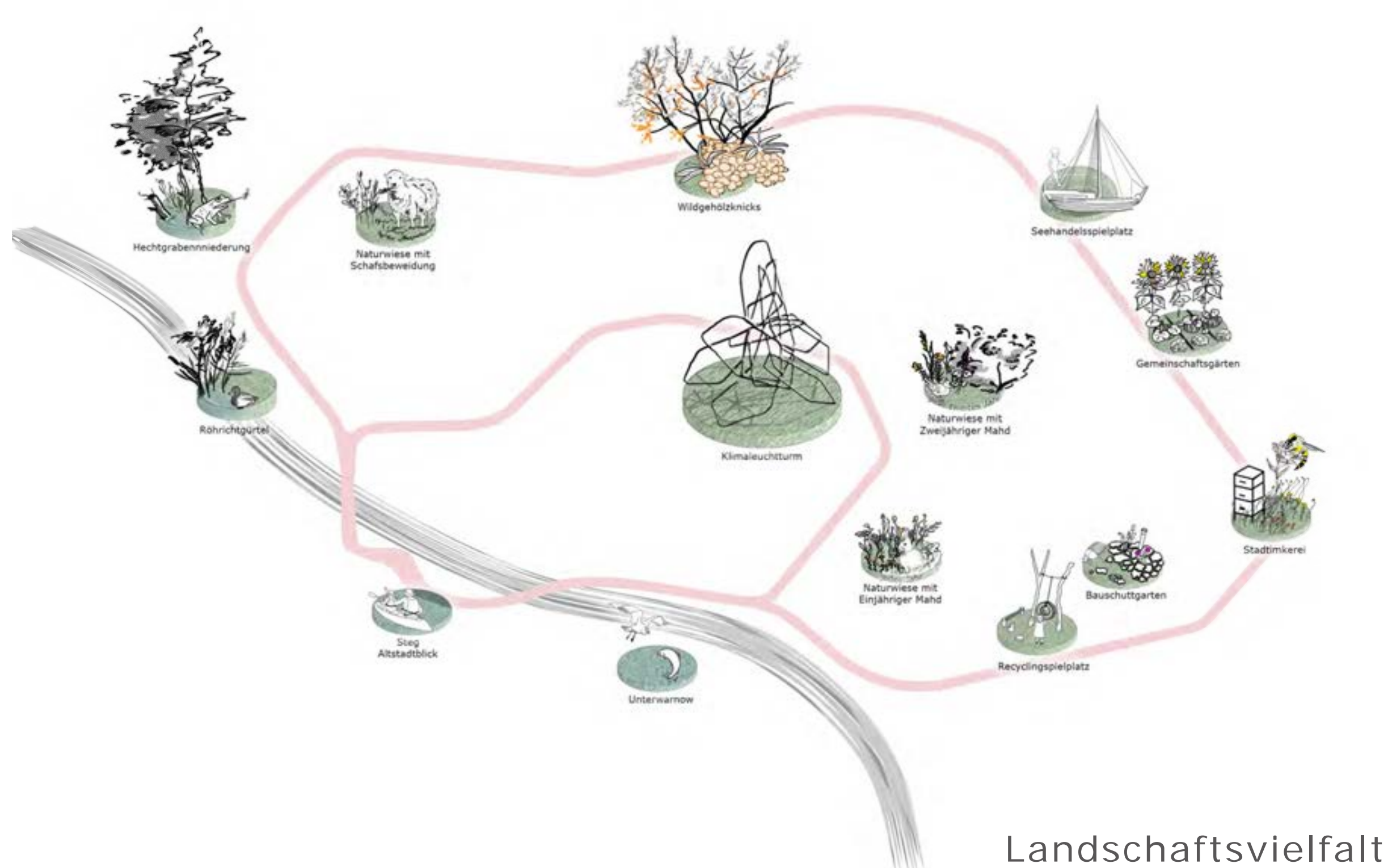
Um das Potential des Ortes zu nutzen ist es unabdingbar, den zentralen Bereich der Deponie einzubinden. Das Konzept sieht die Entwicklung eines größtenteils extensiven Landschaftsparks vor, dessen ringförmiger äußerer Bereich (Parkschale) sich räumlich und funktional an die umliegenden Bereiche anbindet. Von den Eingangsbereichen ausgehende Radiale durchstoßen den Extensivgürtel und erschließen das zentrale Freizeitplateau.

Vom Plateau entwickeln sich verschiedene südgerichtete Terrassen-niveaus in Richtung Warnow (Landschaftsterrassen) und bieten so verschiedene Perspektiven der Altstadt. Entlang der Warnow trifft die Terrassierung schließlich auf das Warnowband mit zahlreichen ruhigeren Freizeitmöglichkeiten. Erschlossen wird der Park von verschiedenen Rundwegen, die mit sehr unterschiedlichen Themen und Atmosphären eine große Aktivitäts- und Erlebnisvielfalt bieten.

Mit dem Warnowband bindet sich der Stadtpark an den übergeordneten Warnowrundweg an. Hier erleben die Besucher vor allem verschiedene Wasserbezogene Themen zwischen Stadt, Hafen und Landschaft. Im Bereich des Stadtparks verläuft der Warnowrundweg zusammen mit dem Deponie Loop, der in seiner Verortung die Raumkanten der alten Deponie ablesbar macht.

Der Deponie Loop werbt sich mit den jeweils angrenzenden Nutzungen (Naturraum Hechtgraben und Speckgraben, Schilfgürtel + Warnow und Siedlungsraum Warnowquartier) und bietet spannende Raumerlebnisse. Übergeordnet bietet der Loop verschiedenste Einblicke in das Thema Umwelt und Umweltbildung.

Der Innere Rundweg, der im Bereich der Steganlage „Altstadtblick“ gemeinsam mit den Beiden anderen Rundwegen verläuft, definiert schließlich den zentralen, intensiv genutzten Bereich des Parks. Das Freizeitplateau wird zudem von einem Sport- und Panoramaloop gerahmt.



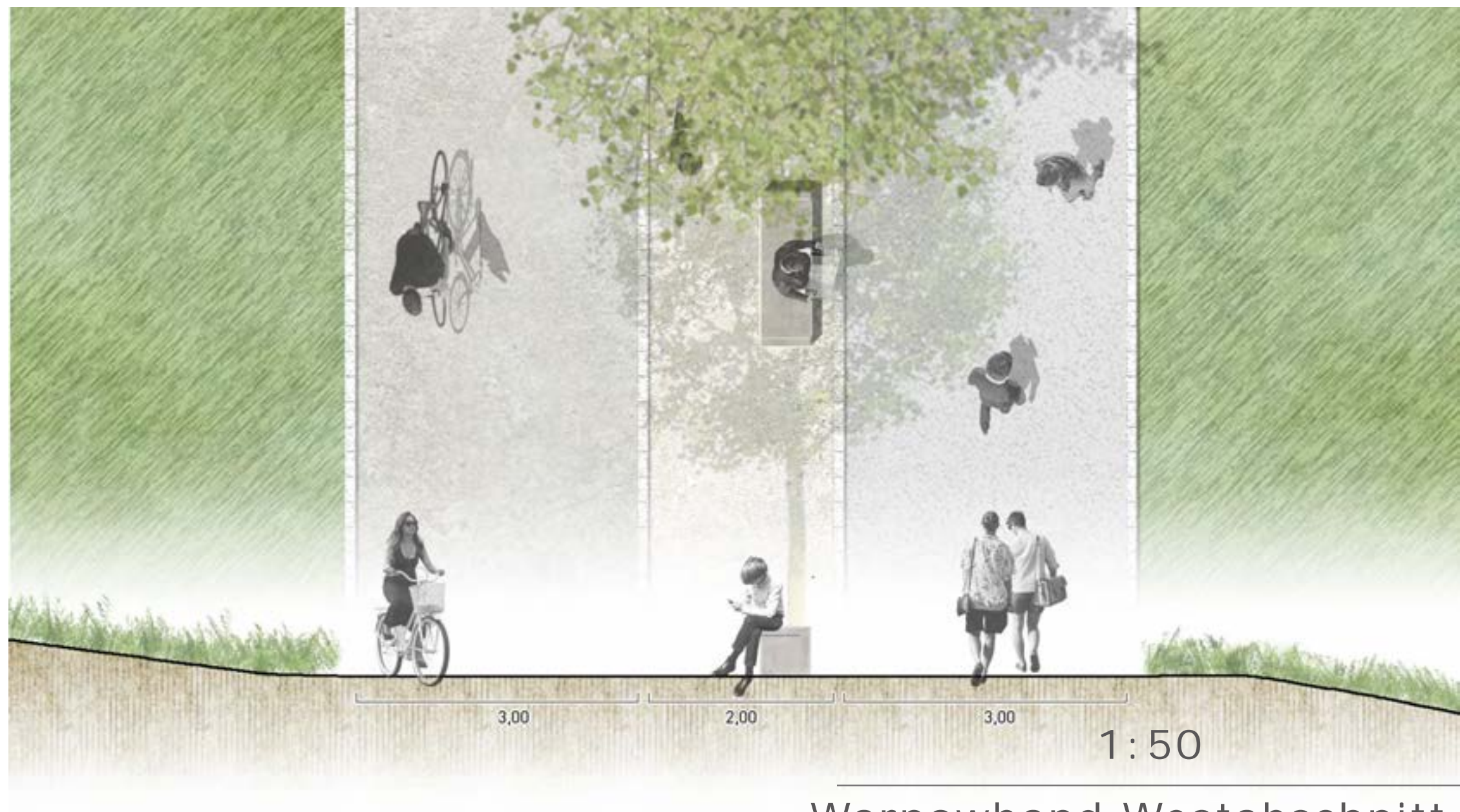
Landschaftsvielfalt



Landschaftstribüne



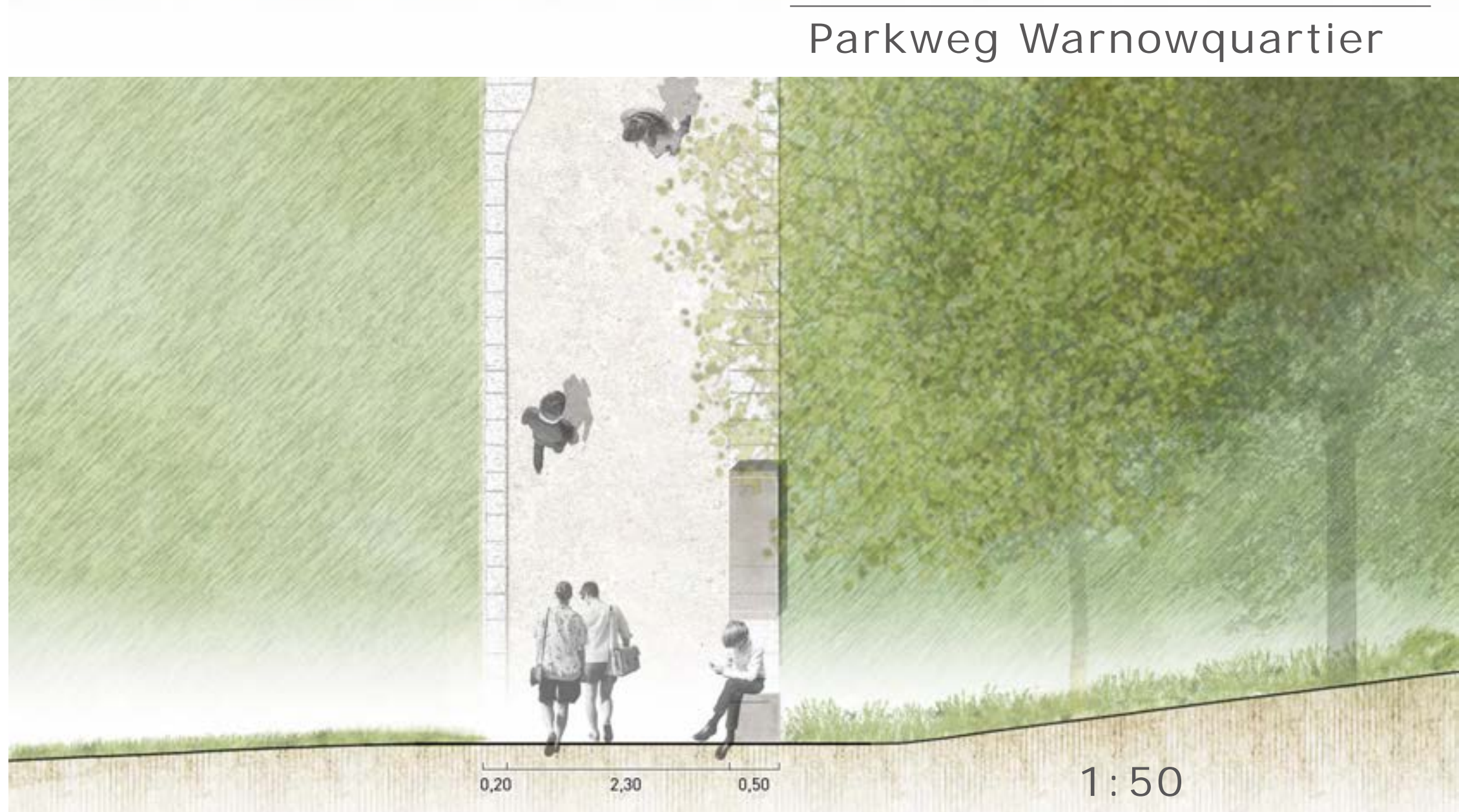
Warnowband Ostabschnitt



Warnowband Westabschnitt



Parkweg Warnowquartier



Äußerer Rundweg



Parkterrasse



Saumpfad



1:1000
Schnitt A-A'



Klimaleuchtturm
 Der Klimaleuchtturm bildet den für Besucher zentralen Baustein des „Smart Parks“. Er ist das von weitem sichtbare Symbol für ein neues Umweltbewusstsein. Das zentrale eingebaute interaktive Umweltbildungsterminal bietet Überblick über relevante Parkinformationen. Die dezente LED-Effektbeleuchtung der drei Hauptsäulen symbolisiert mit verschiedenen Lichtfarben das erfolgreiche Erfüllen verschiedener „Umweltchallenges“

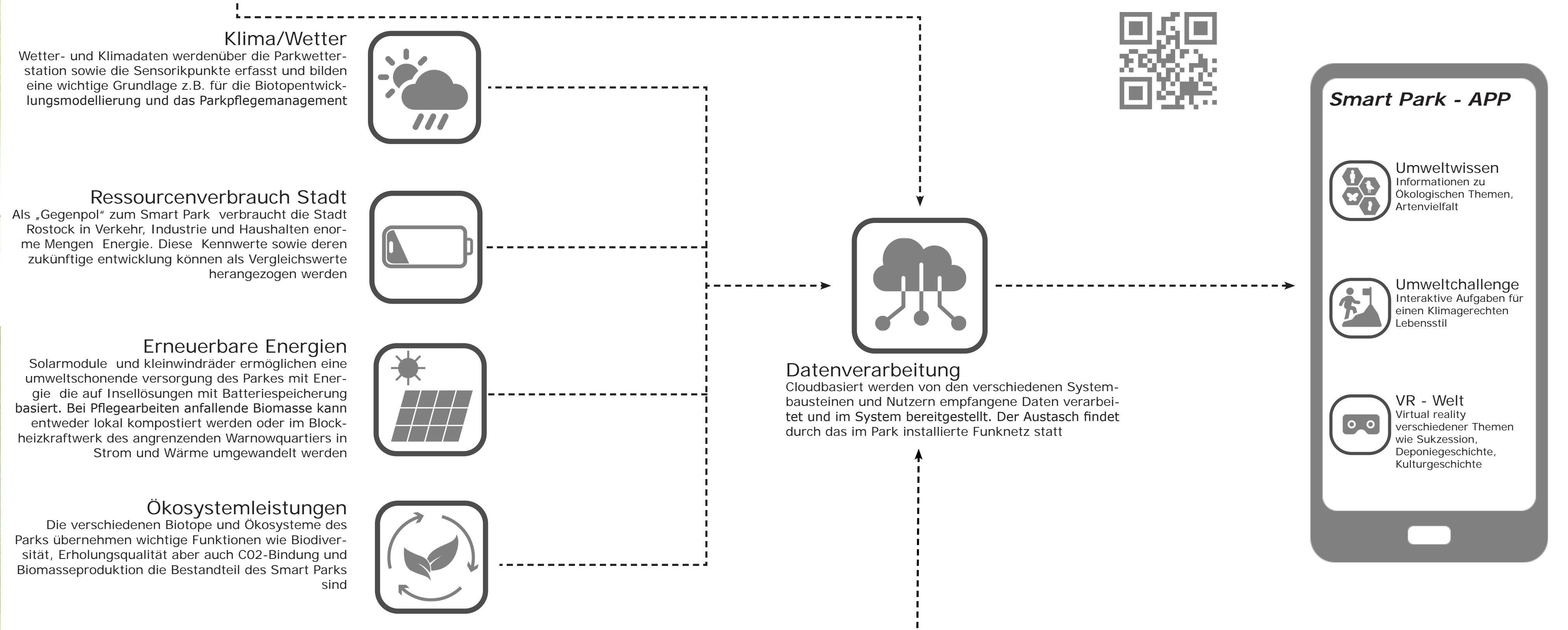
1:50

Klimaleuchtturm



1:50

„Altstadtblick“



1:50

„Landschaftsbalkon“



1:100

Deponieloop mit Umweltinteraktionspunkt



1:50

„Primelbergfenster“



1:1000

Schnitt B-B'



Wettbewerbsarbeit 5016

Verfasser:

ARGE friedburg&hhvh, Berlin

Inga Hahn

Susanne Friedburg

Mitwirkende:

Anna Dierking

Roxane Kell

Ying Zhang

Linda Reiners

Fachberater:

ifb frohloff statta kühl ecker Beratende Ingenieure PartG mbB, Berlin,
Andreas Hertel

Hinrichs-Wilkening Architekten, Berlin, Sven Hinrichs



DER LANDSCHAFT FOLGEN
FOLLOW THE LANDSCAPE!



Konzept-Plageplan

M 1: 2500



Historischer Warnowzufluss: Seehandelsplatz

Torfbildung Niedermoor: Landwirtschaftsnutzung

Torfbildung Niedermoor: Deponienutzung

Renaturierung: Landschaft Bewegung + Erleben

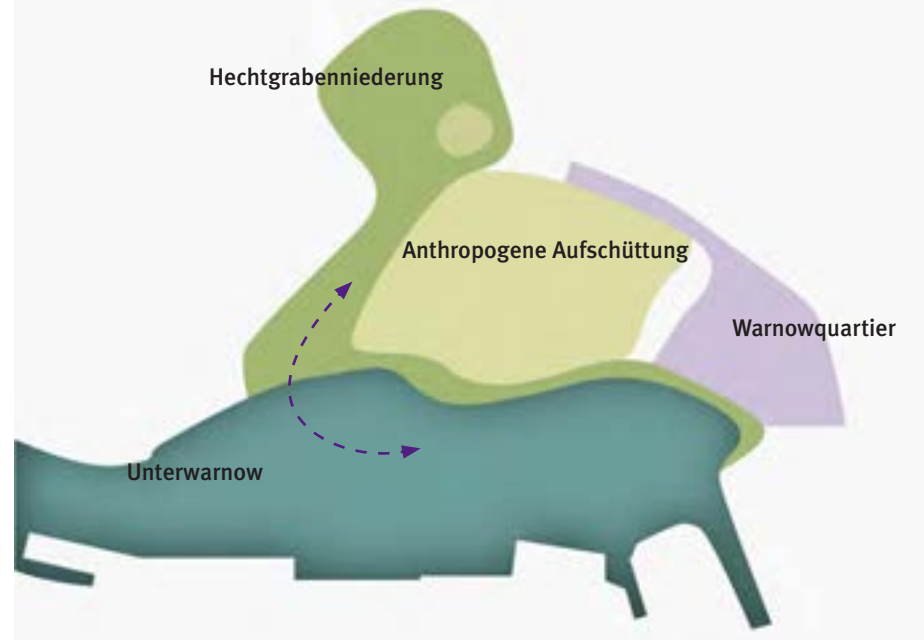
Landschaftsmorphologie: Warnowniederung im Wandel



Stadt- und Landschaftsräumliche Einbindung

M 1: 5000

1. Landschaftstypen schärfen!



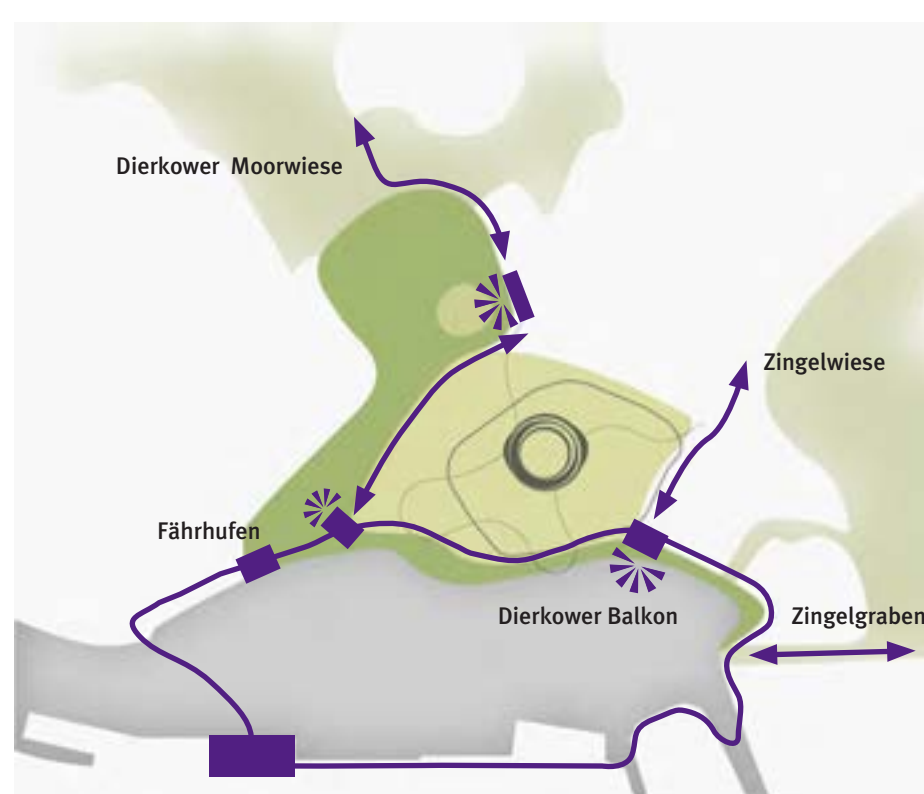
2. Biodiversität intensivieren!



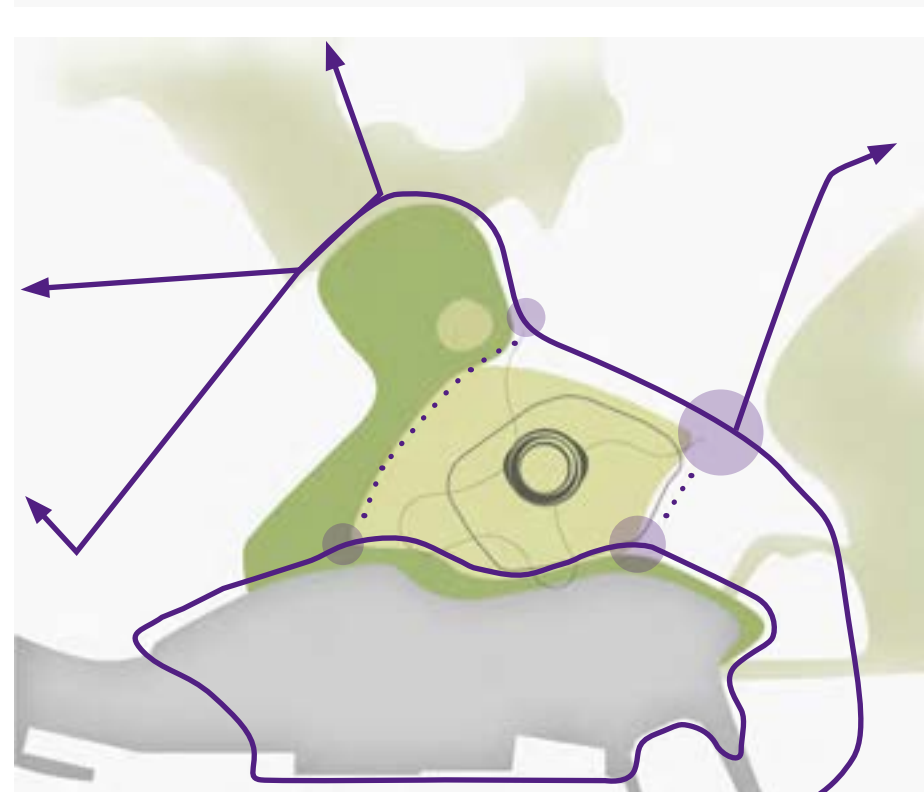
3. Lebensräume schützen und schaffen! (Leistungsfähigkeit Ökosystem stärken)



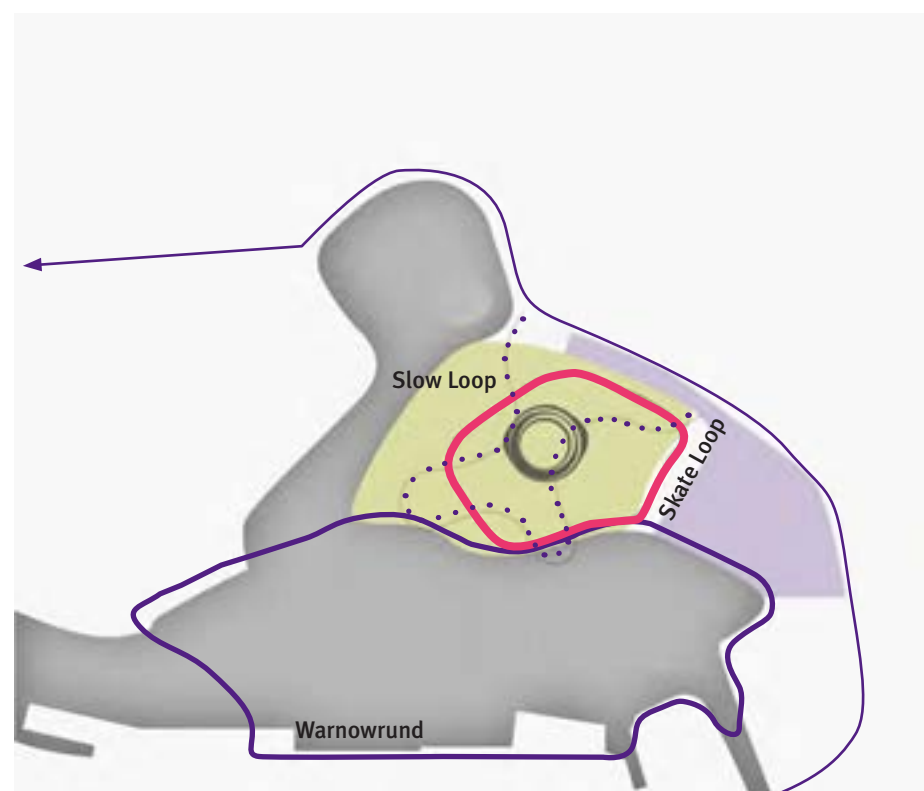
4. Landschaft vernetzen!



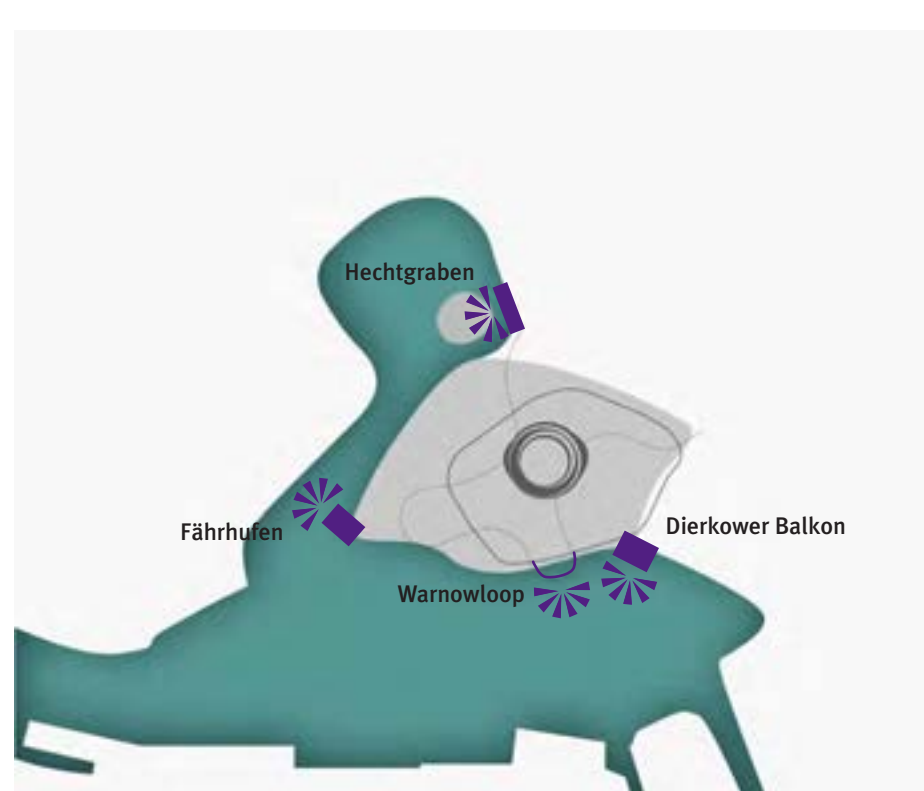
5. Eingänge schaffen!



6. Landschaft bewegen und erleben! (verwirbeln)



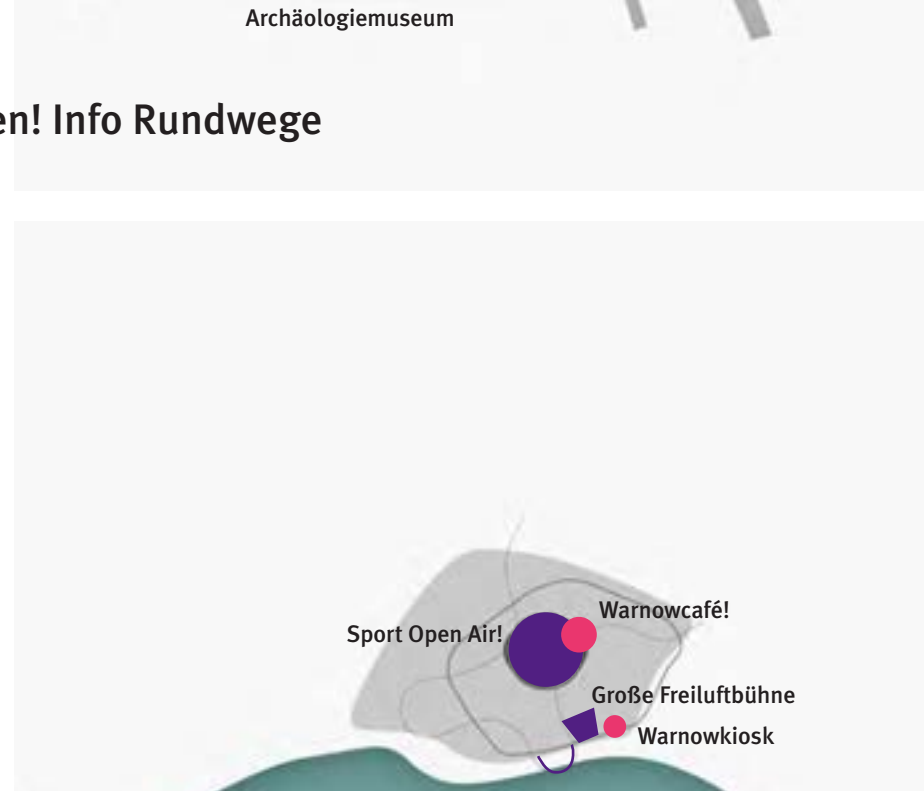
7. Landschaft im Wasser!



8. Landschaft studieren! verstehen! Info Rundwege



9. Landschaft open air! (Veranstaltungen)



Städtebauliche Einbindung
Die Unterwarnow mit dem Niedrigungsgebiet der Warnow und dem Hechtgraben sind ein großes naturräumliches Potential für die Hansestadt Rostock. Mit dem Warnow Quartier und dem Warnow Rund erfüllt die Hansestadt Rostock ein wesentliches Potential zur nachhaltigen Stadtentwicklung und Aufwertung der Stadt als lebendigen Lebensraum. Langfristig werden mit der Entwicklung des Warnowquartiers die Erholungs- und Daseinsvorsorge, Umweltgerechtigkeit und Klimaanforderungen im Zentrum gesichert. Wie kann ein zeitgenössischer Stadtpark in, bzw. aus diesem Areal geformt werden? Das Konzept folgt der Landschaft. Die sehr schönen naturräumlichen Landschaftselemente werden als Potentiale des Ortes mit wenigen Setzungen akzentuiert. Diese Akzente geben Orientierung und machen den Landschaftsraum in all' seinen Facetten erlebbar.

Landschaftsplanerische und morphologische Einbindung
Die Warnowniederung ist eine Landschaft im dynamischen Wandel aus naturräumlichen Phänomenen, menschlicher Nutzung und technischer Optimierung: von ersten Siedlungen auf dem Primelberg mit Warnowfluss und Seehandelsplatz, zur Ausbildung eines Niedermoores in der heutigen Hechtgrabenniederung bis hin zu landschaftlicher Nutzung und Ablagerung menschlicher Hinterlassenschaften im heutigen Deponiebereich. Einst renaturiert wurde die Deponie in ihrer Oberfläche so modelliert und begründet, dass sie sich standort- und landschaftsgerecht in die Fußballlandschaft der Warnow einbinden sollte. Ziel war es, dass sich das Gelände durch Sukzessionsvorgänge zu einem vielschichtigen Gebiet entwickelt. Auf diesem Konzept aufbauend, formt der Entwurf einen neuen landschaftlichen Freizeit- und Erholungsraum, der den zeitgenössischen Anforderungen gerecht werden soll.

Neubesiedlung der Deponie
Das ehemalige Deponiegelände wird als individueller Baustein des Warnow Runds zwischen Hechtgrabenniederung und Warnow Quartier landschaftsdiplomatisch herausgestellt. Die ruderales Fläche wird auf der Kuppe mit einem intensiven Spiel- und Sportgrund kompakt neu besiedelt. Die Weite des Deponiekörpers bleibt dabei erhalten und wird akzentuiert. Ressourcenreich wird das Plateau mit den vorhandenen Erdmassen zu einer Skulptur modelliert. Das Rund schwingt sich gen Norden zu einem Wall auf, in den ein Café und ein großzügiger Durchgang eine einladende Geste Richtung Nordost, Dierkow formieren. Richtung Altstadt entstehen eine große Tribüne auf das Altstadtpanorama und die Spiel- und Sportaktivitäten.

Konstruktive Baubeschreibung Warnowloop
Der Aussichtsteg an der Warnow wird als Stahlkonstruktion geplant. Der Steg soll ca. 175m lang und als Halbkreis mit einem Radius von ca. 5,5m als integrales Brückenbauwerk konzipiert werden. Der Steg ist an seinen Widerlagern 3,6m breit und weitet sich über dem Wasser auf eine Breite von 8m auf. Die Stützweite der Hauptkonstruktion beträgt ca. 12m. Die Stahlbetonwiderlager sind auf Verfüllungspfählen gegründet, die Stahlkonstruktion ohne Brückenlager monolithisch mit den Widerlagern verbunden. Die Stahlstützen mit Durchmesser 323,9mm – 406,4mm werden in die Erde eingemauert und sind dort eingespannt. Aufgrund der gerundeten Form kann sich der Steg bei Temperaturbeanspruchungen nahezu zwangsfrei in die Rundung ausdehnen. Der Steg wird im Anfangs- und Endbereich aus einem Stahlhohlkasten mit 600mm Breite und 345mm Höhe und in den Stützstellen aus einem Stahlhohlkasten mit 200mm Breite und 400mm Höhe in der Rundung weiter, die Querträger tragen zur Wassersseite hin ca. 5,5m aus und werden als gevoutete Wabenträger mit 150mm – 150mm Höhe ausgebildet mit Walzprofilen von HEB 400 bis HEB200. Zur Reduzierung der Torsionsbeanspruchung rutschen in diesem Bereich die Stützen zur Wassersseite hin unter die Hauptquerträger. Die geovouteten Querträgerprofile knicken in diesem Punkt nach unten ab und bilden mit dem Belag eine gestufte Plattform. Am Knickpunkt wird ein weiterer Längsträger auch als Wabenträger mit 600mm Höhe eingeführt, der in den Stützstellen über 200mm starke schräge Streben auf die Stützen abgestützt wird. Der Belag des Steges wird aus Stahlblechelementen bzw. Holzblechen gebildet. Die Verformungen und Eigenfrequenzen der Konstruktion wurden untersucht und bewegen sich im zulässigen Bereich.

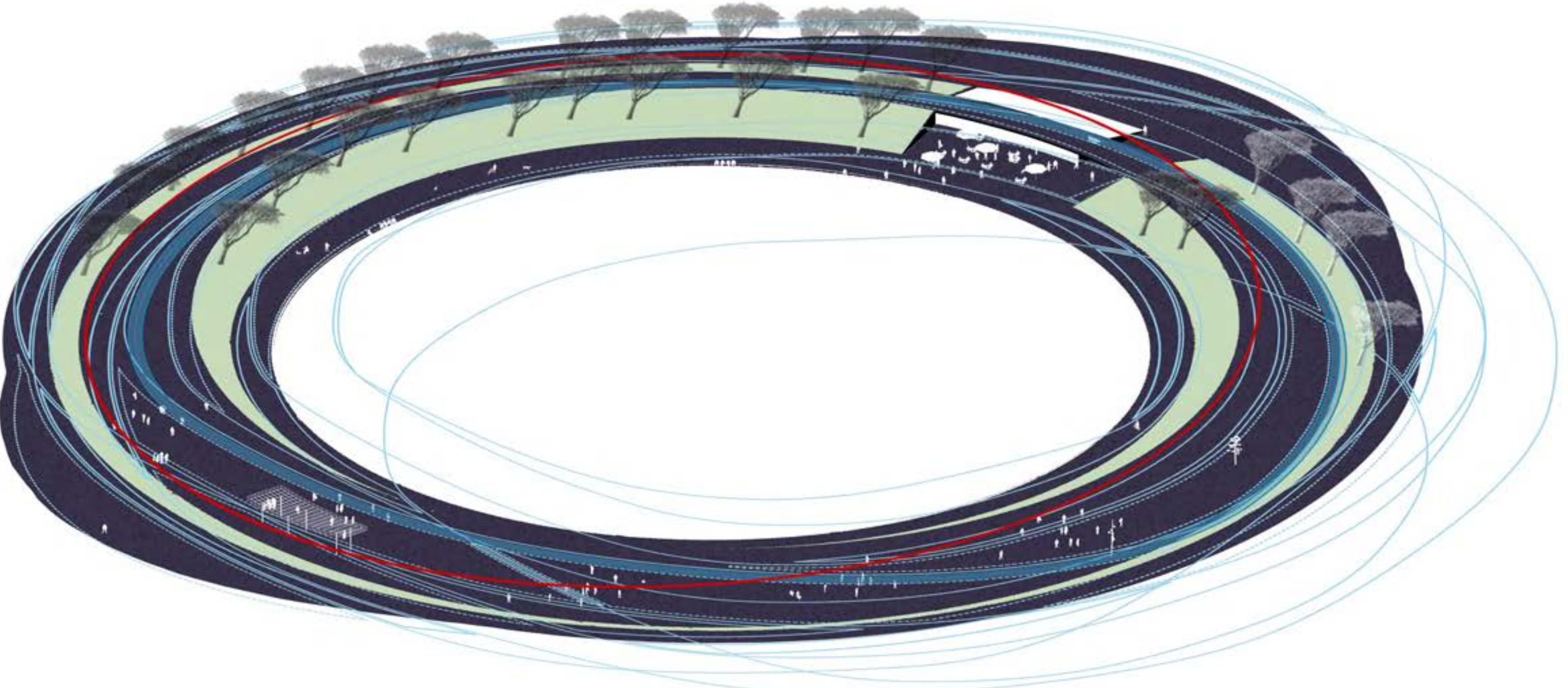
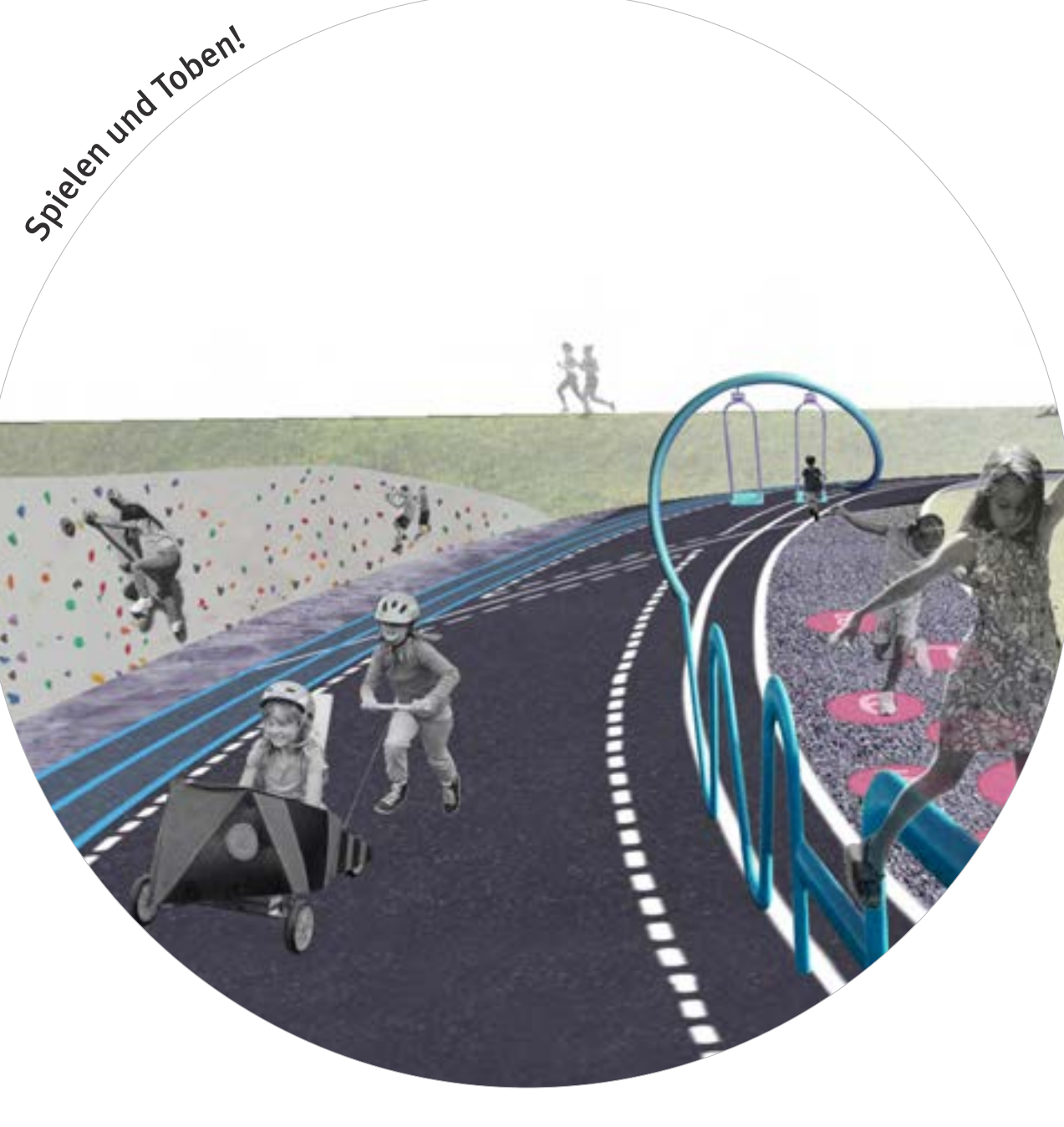
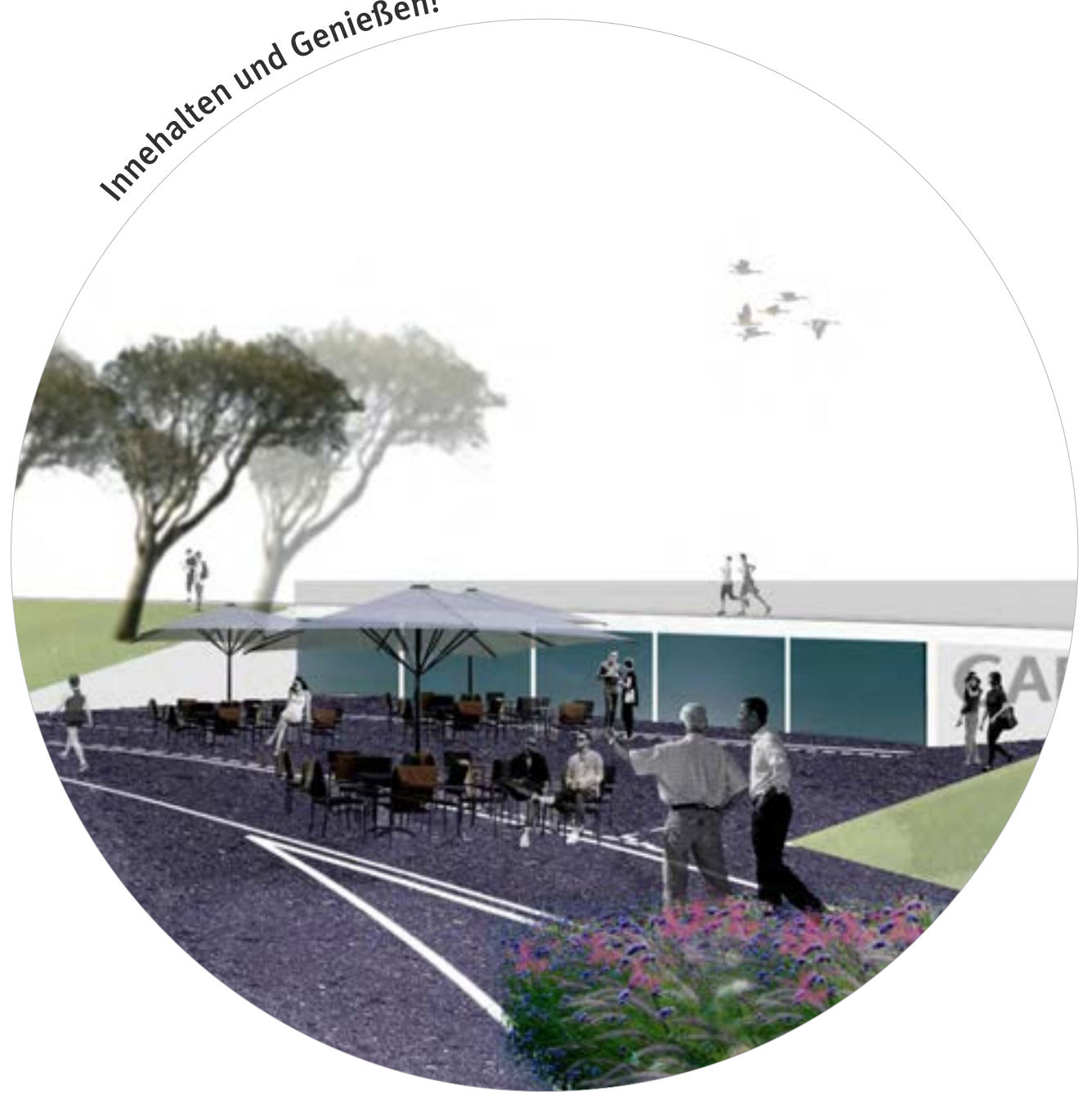
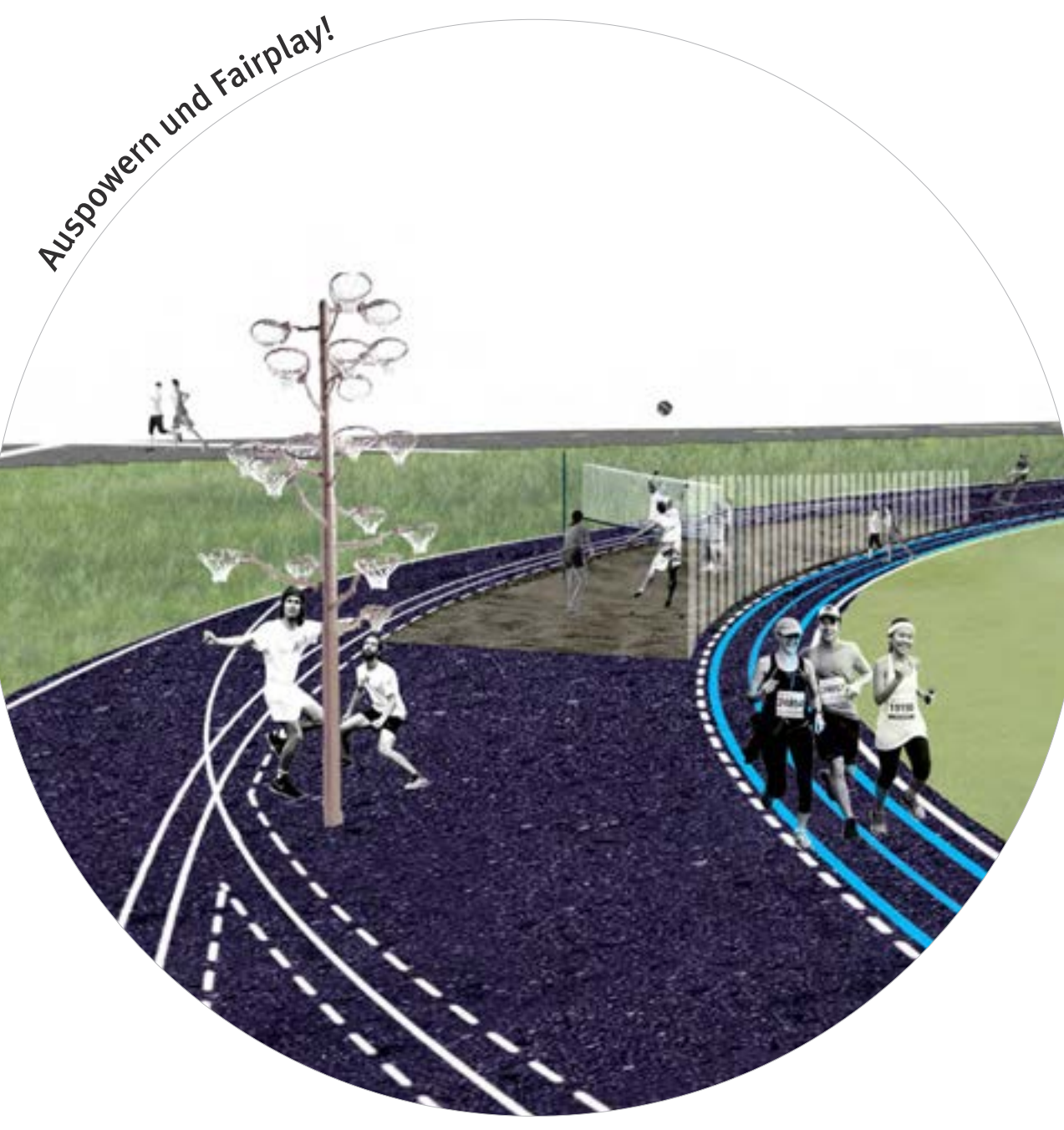
Entwässerungskonzept
Die Flächen sollen möglichst wenig versiegelt werden, um das Oberflächenwasser vor Ort zu halten und ins Grüne zu versickern. In den Platzflächen sind durchgängig 'Grüne Einläufe' als großzügige, extensive Baum- und Pflanzinseln integriert (Low Tech). Der auf die Kuppe aufgesetzte Panoramawall lagert auf einer Drainageschicht. Seine Oberfläche ist der Liniengänge folgend immer wieder von Schotter-, Sand- und Pflanzungen durchzogen. Die Drainageschicht entlastet dann in die allseitig der Deponie herabfließenden Entwässerungsmulden.

Entwässerungskonzept
Die Flächen sollen möglichst wenig versiegelt werden, um das Oberflächenwasser vor Ort zu halten und ins Grüne zu versickern. In den Platzflächen sind durchgängig 'Grüne Einläufe' als großzügige, extensive Baum- und Pflanzinseln integriert (Low Tech). Der auf die Kuppe aufgesetzte Panoramawall lagert auf einer Drainageschicht. Seine Oberfläche ist der Liniengänge folgend immer wieder von Schotter-, Sand- und Pflanzungen durchzogen. Die Drainageschicht entlastet dann in die allseitig der Deponie herabfließenden Entwässerungsmulden.

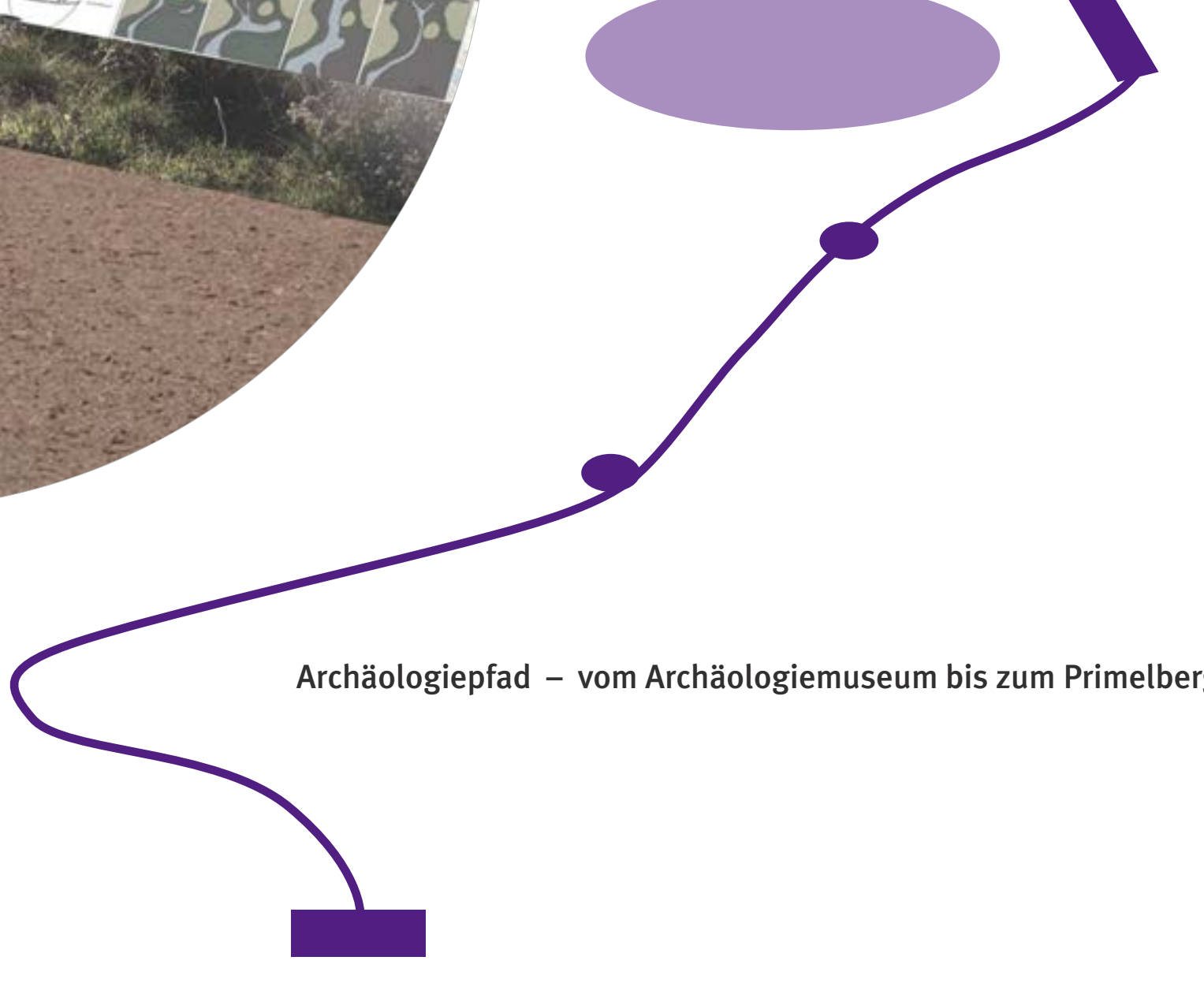
Landschaftliche Sichtbezüge
Der bestehende Gehölzring um die Deponie wird zum Wasser und zum Entrée am Primelberg geöffnet und ausgetichtet, der Gehölzstreifen zur Hechtgrabenniederung wird weitestgehend erhalten. Signifikante Solitäre werden freigestellt. Sichtöffnungen stellen vielfältige Sichtbezüge her und werden durch landschaftliche Gehölzgruppen geprägt. Von Norden kommt stellt der Panoramawall mit seinen windstillehen Geböden eine markante Landmarke dar, zu der beschwingte Stege hinauf führen.

Panoramawall - Energisches Spiel- und Sportrund
Die aus der Topographiebewegung entstandene Skulptur bietet in alle Himmelsrichtungen einladende Wiesenflächen, die je nach Witterung unterschiedliche Vorgez von geschützt bis zum breitem Panorama bieten. Das Plateau wird mit einer intensiven Bewegungs-, Sport- und Spiellandschaft besiedelt. Ein dynamisches Band aus unterschiedlichen Oberflächen mit informellen Angeboten ist frei und kreativ bespielbar. Dächer mit Solar- und Windpaneelen bieten Schatten. Wo sonst kann man seine Laufschuhe mit so einer Aussicht drehen? Und das auf einer Forbahn? Eine Sitzstufe definiert je die Kanten zu Rasenspiegel und Altstadt.

Dierkower Promenade und Dierkower Balkon
Eine mehrreihige Baumpromenade bettet den Speckgraben ein und formuliert eine urbane räumliche Fassung zum Warnowquartier. Hier dockt der Skate Loop an. Gleichzeitig bündeln sich hier alle Erschließungsanforderungen wie Anlieferung und Medien, die die Große Freiluftbühne andienen. Ein die Promenade krönender Dierkower Balkon, vermittelt zwischen dem neuen



IN BEWEGUNG ... GET MOVED!



Warnowquartier
Auf der grünen Warnowseite entsteht ein vielfältiges Nutzungsangebot von Natur- und inszeniertem Landschaftserlebnis bis hin zu intensiven Sport- und Vereinsnutzungen für alle Altersgruppen. Mit dem Entwurf werden vielfältige Orte entwickelt, die flexibel angeeignet werden können. (siehe Veranstaltungen.) Der Rasenspiegel im Panoramawall bietet Raum zum Fußball und Fußball spielen, Drachensteigen lassen, Picknicken etc. sowie der Mow in seinem Verlauf Tischtennis, Volleyball, Basketball spielen, hüpfen, balancieren, sprinten etc. lädt. Das Warnowcafé könnte ebenfalls als Vereinsheim genutzt werden. Unter dem Motto Landschaft erforschen, werden landschaftliche Klassenzimmer, wie das Grüne Klassenzimmer am Hechtgraben, die Geschichtsstunde am Primelberg und selbstredend Sportstunde im Panoramawall vorortet. Der neue Park lebt von dem Kontrast Intensiv- extensiv. Zeugen der technischen Nutzung ist das Raster aus Bodenfliesen, die sich über die Fläche erstrecken.

Ressourcen und Energie
Inwiefern sich der Erdkörper der Aufschüttung, Torflüsse, Bewegungsdrang und Freizeitnutzung ggf. gekoppelt mit Sonne, Wind und Geothermie energetisch nutzen lassen, soll im Rahmen des Projekts ausgelotet werden. Bahnen und Bewegungs-bereiche generieren einen Pizeoeffekt, Energieinvesting als Prinzip die Bewegungsenergie zu nutzen.

Pflanzkonzept
Das Pflanzkonzept intensiviert die Landschaft gemäß dem Diversitätsgedanken: mehr Pflanzen gleich mehr Lebensräume gleich mehr Fauna und soll die Leistungsfähigkeit des Naturraums stärken. Gehölze als Kulisse rahmen werden, wo deponiebedingt möglich, Gehölze vorgesehen. Ausgehend vom bestehen Pappelwald wird die neue Wohnbebauung in eine lichte Baumsituation gesetzt. Ergänzt werden hier blühende, Früchte tragende, einheimische, essbare Obstgehölze und Beerensüßholzer wie Malus communis/domestica – Wild- und Kulturäpfel, Prunus spinosa – Schlehe, Aronia melanocarpa – Schwarze Aeglebeere, Hippophae rhamnoides – Sanddorn. Die Dierkower Promenade bildet aus gemischten großkrönigen Laubbäumen langfristige Blätterdach.

Der ruderales Charakter
mit seinen Staudenfluren wird ergänzt, angereichert und mit extensiven Pflegemaßnahmen erhalten. Raumgliedernd werden Sukzessionsinseln abgesteckt, die sich selbst überlassen werden. Ebenso raumgliedernd werden Strauchinseln aus heimischen, flachwurzeln Arten, die Tieren Obhut bieten (AAD) positioniert: Viburnum opulus – Gemeiner Schneeball (Igel, Insekten), Sambucus nigra – Holunder (Nachtfalter, Insekten), Prunus padus – Traubenkirsche (Kleiner, Insekten). Einen kontrastierenden Akzent setzen der Große Rasenspiegel und das Panoramawall mit einer auf intensive Nutzungen ausgelegten Rasen-, bzw. Gräser- und Blümmischung. Die windflüchtigen Solitäre auf dem Wall aus z.B. Mehlbeeren und Eichen muten die nahe Ostsee an.

Erreichungskonzept - Vernetzen und Eingänge formulieren.
Die aus Nordosten kommenden Freiraumachsen 'Hechtgraben' und 'Altstadtblick' werden verstärkt ausgebildet und führen die unterversorgten nordöstlichen Wohngebiete an die Warnow. Eine Anbindung von Dierkow Neu führt über das Dierkower Kreuz mittels einer prägnanten Baumpromenade an das Warnow Rund. Am Dierkower Dam werden großzügige Eingangsplätze mit Fahrradstellplätzen und Picknickbänken formuliert. Sie bilden Mobilitätspunkte an denen vom Rad auf Skates oder Fußwege umgestiegen werden kann und e-Bikestationen vorortet sind. Das Entrée am Primelberg leitet am Fahrradweg Kopenhagen-Berlin zu den Dierkower Moorwiesen über. Der Hechtgrabennick setzt eine bewusste Zäsur im Entréebereich der Deponie.

Die Warnowpromenade
Die Warnowpromenade wird tonig in zwei Materialitäten ausgeführt, 3m in Asphalt und 3m in WGD am Wasser. Die Kante des bestehenden Uferweges wird dabei aufgegriffen. Im Bereich der Freiluftbühne schmiegt sich ein den Deponiepark fassender Skate Loop an die Promenade an und bildet mit ihr zusammen eine Endloserschleife. Hier verbreitert sich die Warnowpromenade auf 7,50m. Dieser Abschnitt des Warnow Runds als grünes Pendant zum steinernen Ufer der Altstadt ist von den weitläufigen Schilffeldern charakterisiert und wird bewusst ruhig gestaltet. Einzig zum Schließen des Slow Loops kreieren punktuelle besondere Aufenthaltsbereiche und verknüpfen mit dem Warnowpark. Wegbegleitend bieten Betonkissen immer wieder kleine Sitz- und Rastorte unter den einzelnen Gehöden an.

Erreichungskonzept - Von flow bis slow.
Das Erreichungskonzept gliedert sich in unterschiedliche Geschwindigkeitsstufen. Ein Skate Loop, der an Warnow Quartier und Promenade anbindet, ermöglicht das schnellere Umrunden des Parks. Eine neue geschwungene Wegführung lässt die Landschaft als Slow Loop erleben und führt durch die ruderalen Staudenfluren zum Panoramawall. Als eine weitere informelle Erreichungsebene fungieren die schalen rasterartigen Entwässerungshotterflade. Slow Loop entschleunigt auf dem Weg auf die Kuppe. Immer wieder weitet er sich in den Schließen auf und bietet hier u.a. panoramartige Sitzelaneen an.

Erreichungskonzept
Der Entwurf verfolgt das Ziel, möglichst wenige Flächen zu versiegeln. Die Erschließung des Stadtparks mit Anlieferung und Medien wird entschert gebündelt entlang des Speckgrabens gebündelt und in Schotterterrassen ausgebildet. Stegbeitelnd ermöglicht eine Schotterrasenspur ebenfalls die Andienung des Warnowcafés im Panoramawall.

Veranstaltungen
Der Entwurf bietet ein nachhaltiges Erreichungskonzept am nördlichen Warnowufer auf, das eine Vielzahl von unterschiedlichen Veranstaltungsformaten ermöglicht und viele besondere Orte ausbildet.

Große Freiluftbühne
An der Schnittstelle zum Warnow Rund / Dierkower Promenade / Warnow Quartier ist eine multifunktionale Bühnenplattform mit sanfter Rasenspitze ausstülpung. Die Betonplattform ist so dimensioniert, dass gängige Bühnenkonstruktionen mittels Ösen befestigt werden können. Die Rasenspitze können temporär nach Bedarf bestuhlt werden.

Baumhalle Dierkower Promenade
Dieser eher schattige Bereich bietet als vielseitig nutzbarer Raum Platz für mobile Einbauten wie WC- / PKW Standorte bei Veranstaltungen, Ausleih von Spiel- und Sportgeräten, mobilen PopUp Cafés etc. Gleichzeitig ermöglicht eine Schotterrasenspur ebenfalls die Andienung des Warnowcafés im Panoramawall.

Warnowloop mit Warnowtribüne
Tritt man über den Holzsteg aus dem Schilf heraus, weitet sich der Warnowloop zu einer Tribüne auf. Sie ermöglicht den Zugang zum Wasser und das Anlegen von Booten. Nicht nur lässt sich hier das Altstadtpanorama auf Wasserwiese erleben, auch können hier Theaterschiffe auffahren oder ggf. das Schiffs-/Regattatreiben beobachtet werden.

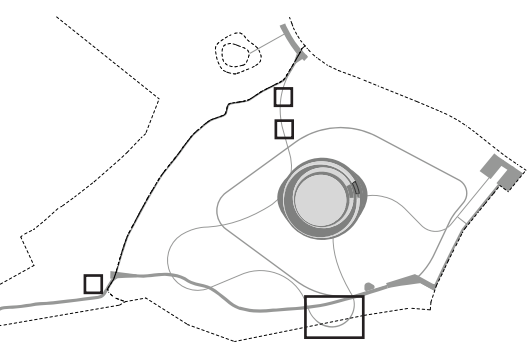
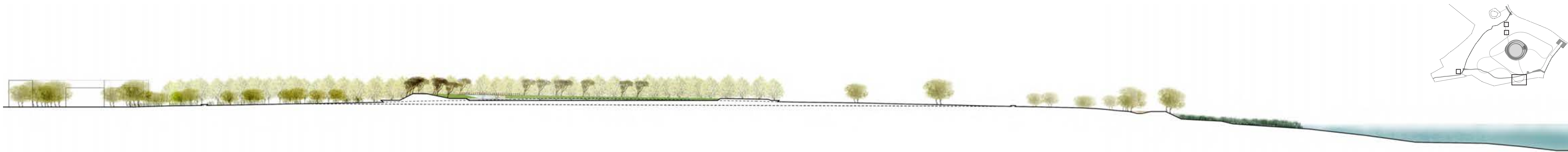
Panoramawall mit Grünem Wall
Ein besonderer Ort ist der Panoramawall mit Grünem Wall auf der Anhöhe. Auch hier gilt Sehen und Gesehen werden. Gerade im Alltag werden die Anwohner zu den Akteuren im Park, die von den windstillehen Gehöden beschattet aus beobachtet werden können. Aber auch Sportveranstaltungen, Rundenhinken, Amateurveranstaltungen können hier, gerne initiiert von Vereinen, erlunden werden.

Für Schulklassen: Grünes Klassenzimmer am Hechtgraben, Sportstunde im Panoramawall, Geschichtsstunde am Primelberg, Biologiestunde am Warnowloop
Mit dieser Vielzahl besonderer Orte wird die Landschaft zum großzügigen Gastgeber, sei es im Rahmen einer BUGA, aber auch langfristig mit weitläufiger Kulisse.

BUGA Rostock 2025 - Follow the Landscape!
Der Entwurf bietet mit seinem schwungvollen Stegen und dem konzentrierten Rund vom Panoramawall oben ein vielseitiges und spannungsvolles Grundgerüst für die BUGA Ausstellungskonzept. Gleichzeitig kann die BUGA als Landschaftspflege agieren: Was formt unsere Umwelt? Das Zusammenspiel aus den Elementen Sonne, Wind und Regen mit Böden, Materialien, Pflanzen und Tieren. Diese Prozesse können eindrucksvoll in Gärten präsentiert werden: Wiesenwolken, Blüten und Früchten, Wind und Sonne als Teilnehmer im Garten - Mitmachgärten, Gärten aus der Erde geformt, Parklets, Gartenlets, Energielets, Torf- und Tonlinsen, Ruderlagern, Panoramagärten, Energiegärten, AAD Gärten, Kreisläufe / Zyklen Pflanzen und Materialien, Schotter-/Sandgärten, Magergärten, Schattengärten etc.

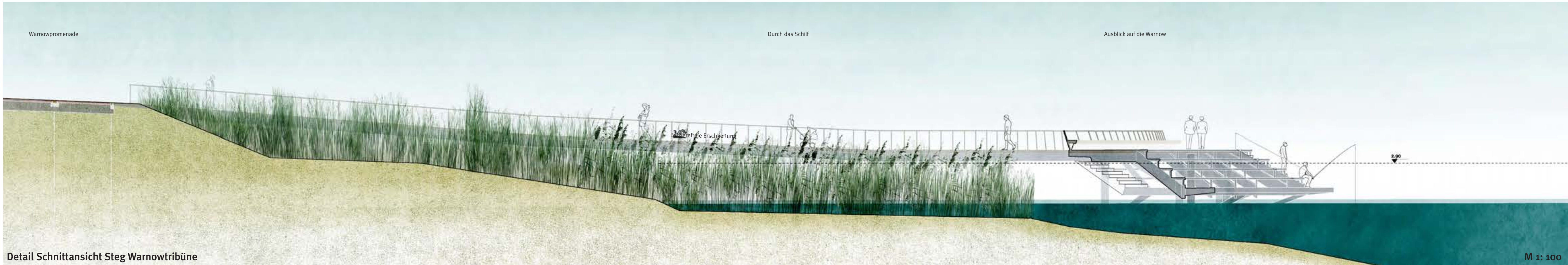


Ansicht Freiluftbühne und Warnowtribüne



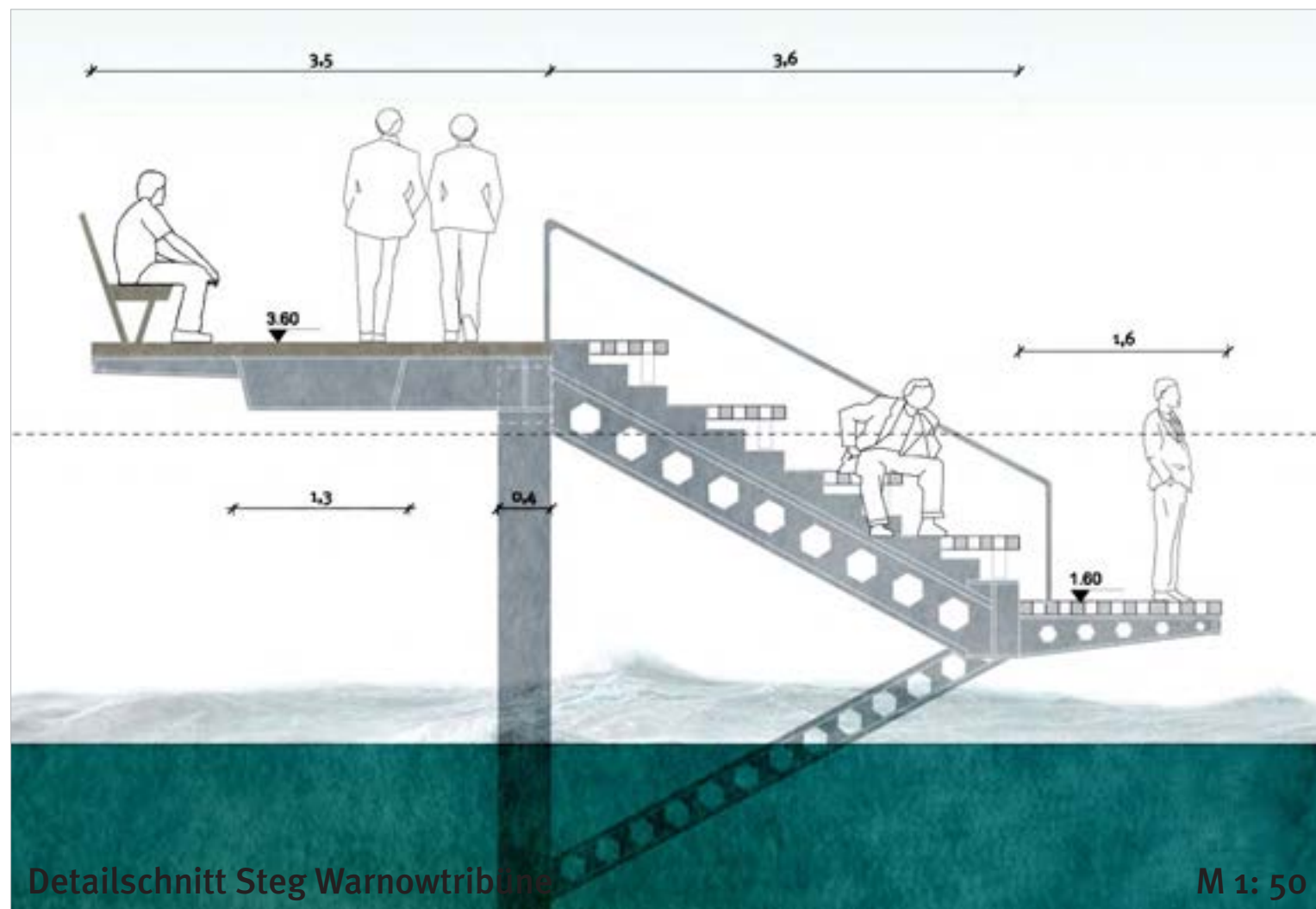
Schnittansicht Wohnbebauung am Dierkower Damm - Warnowpromenade | Nord-Süd

M 1: 1000



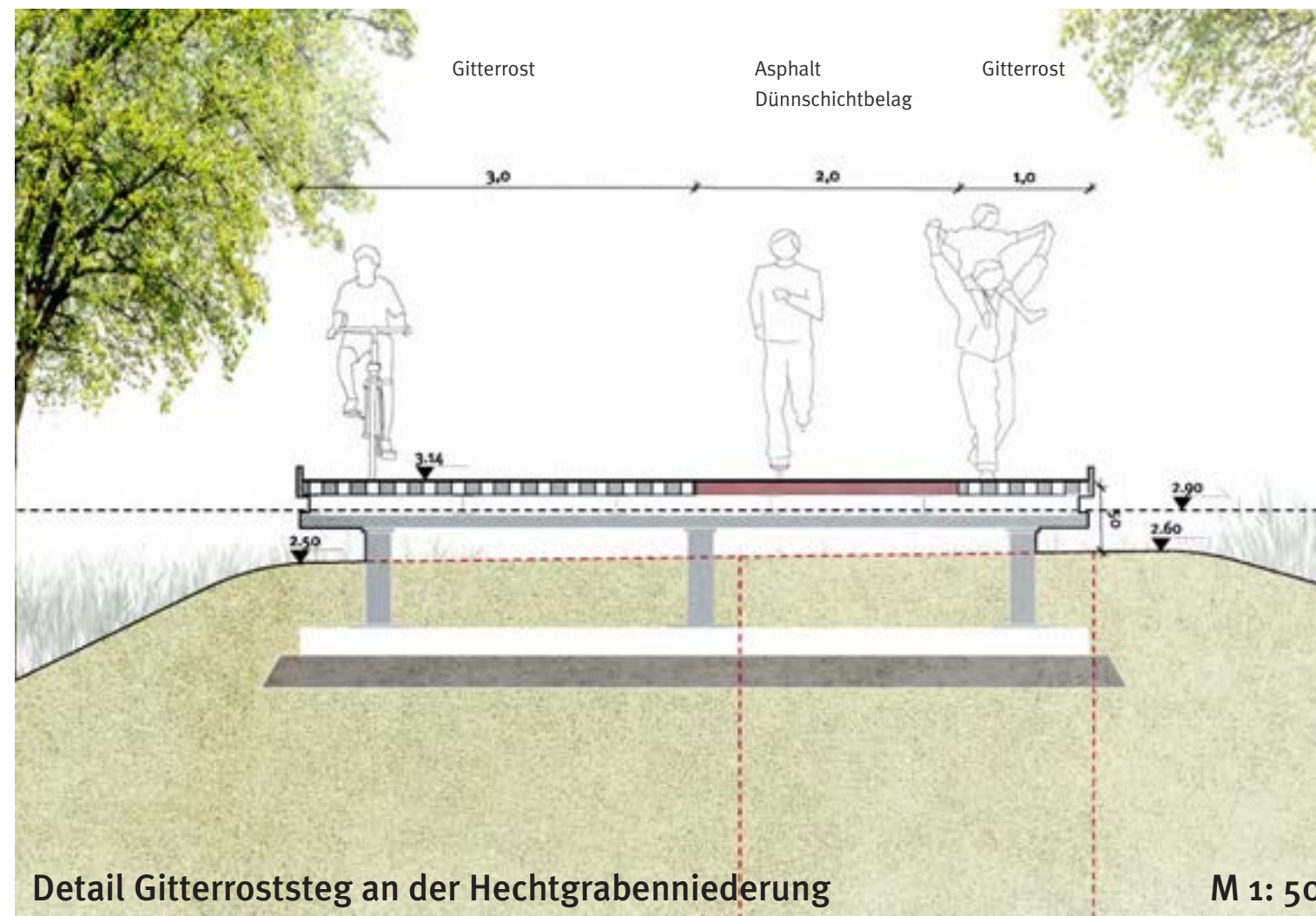
Detail Schnittansicht Steg Warnowtribüne

M 1: 100



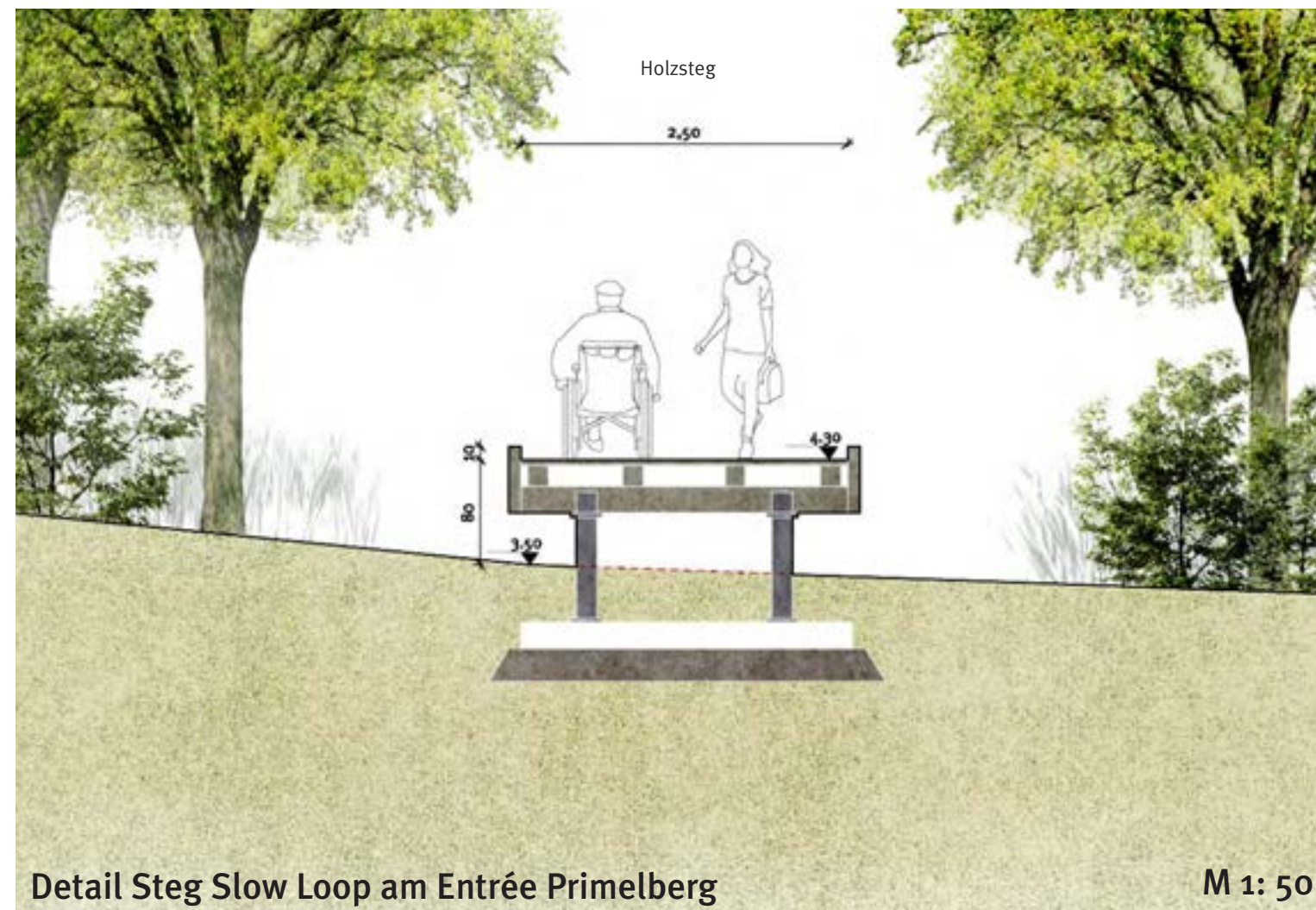
Detailschnitt Steg Warnowtribüne

M 1: 50



Detail Gitterroststeg an der Hechtgrabenniederung

M 1: 50



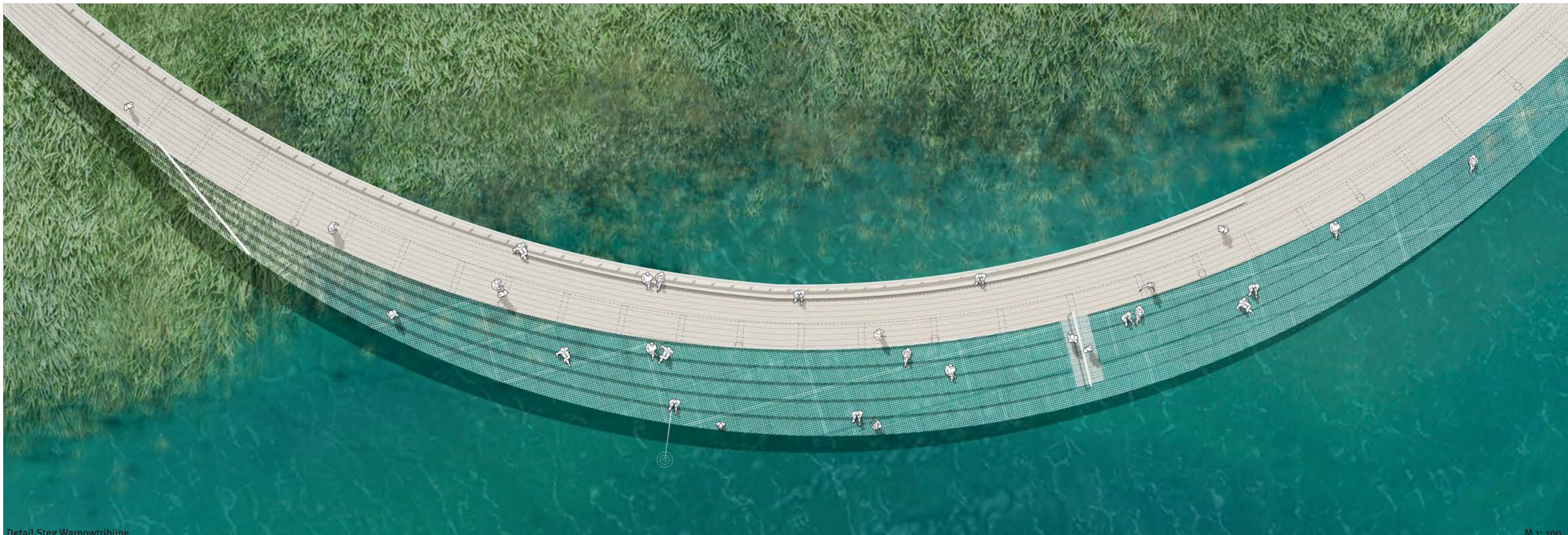
Detail Steg Slow Loop am Entrée Primelberg

M 1: 50



Querschnitt Steg Slow Loop auf Deponiekörper mit Anlieferung

M 1: 50

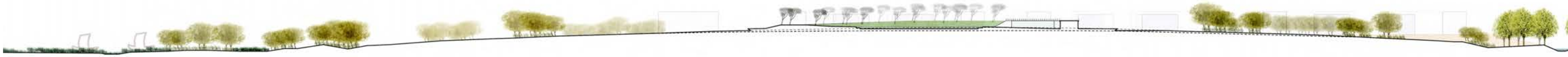


Detail Steg Warnowtribüne

M 1: 100



Ansicht Energetisches Spiel- und Sportfeld



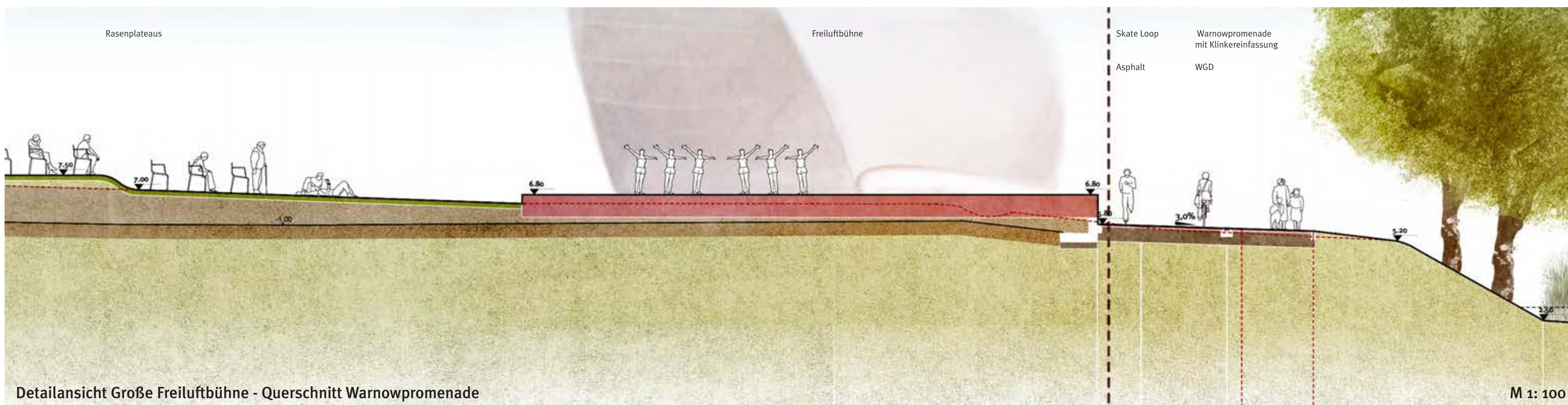
Schnittansicht Hechtgrabenniederung - Dierkower Promenade | Ost-West

M 1: 1000



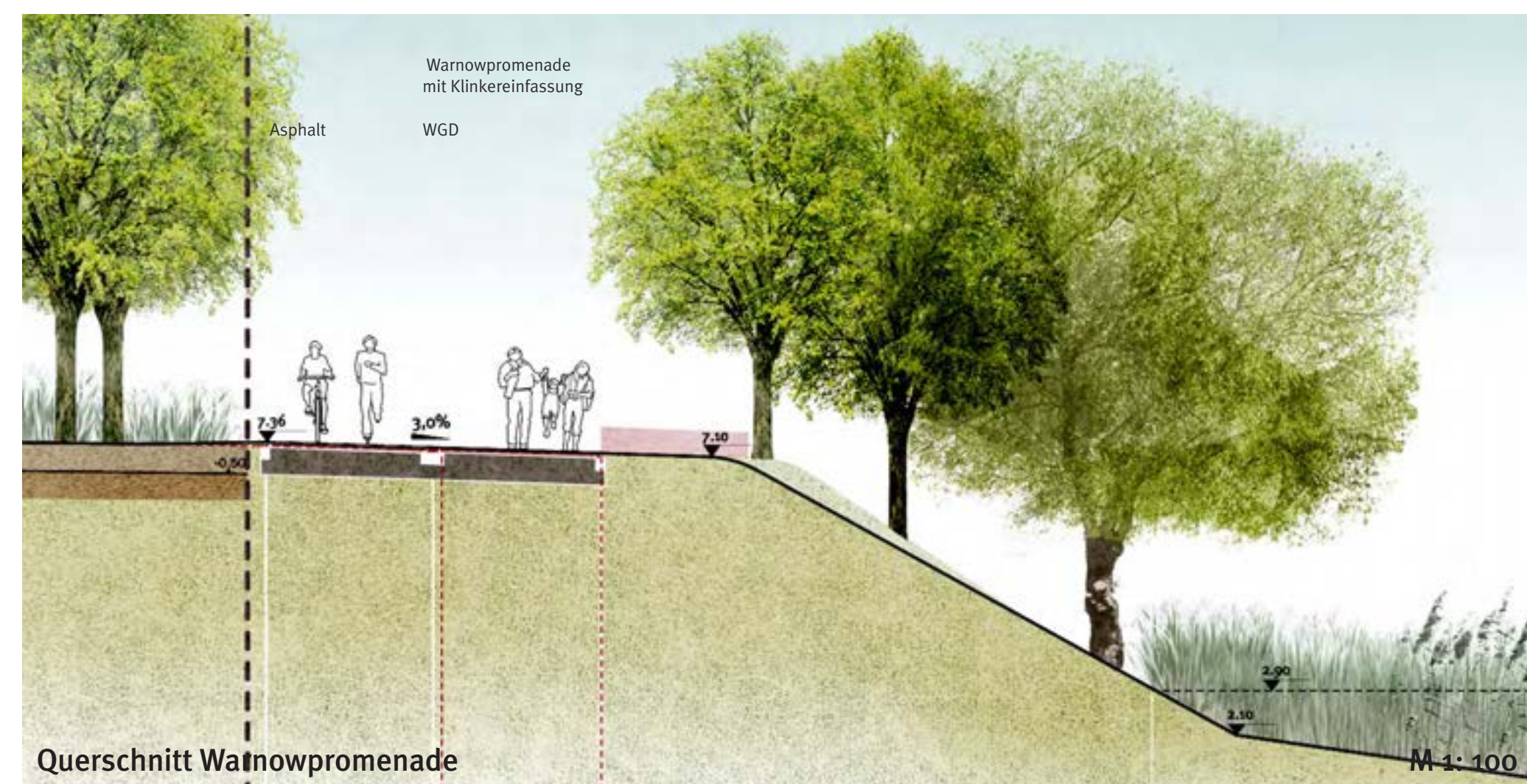
Querschnitt Dierkower Promenade - Warnowquartier

M 1: 100



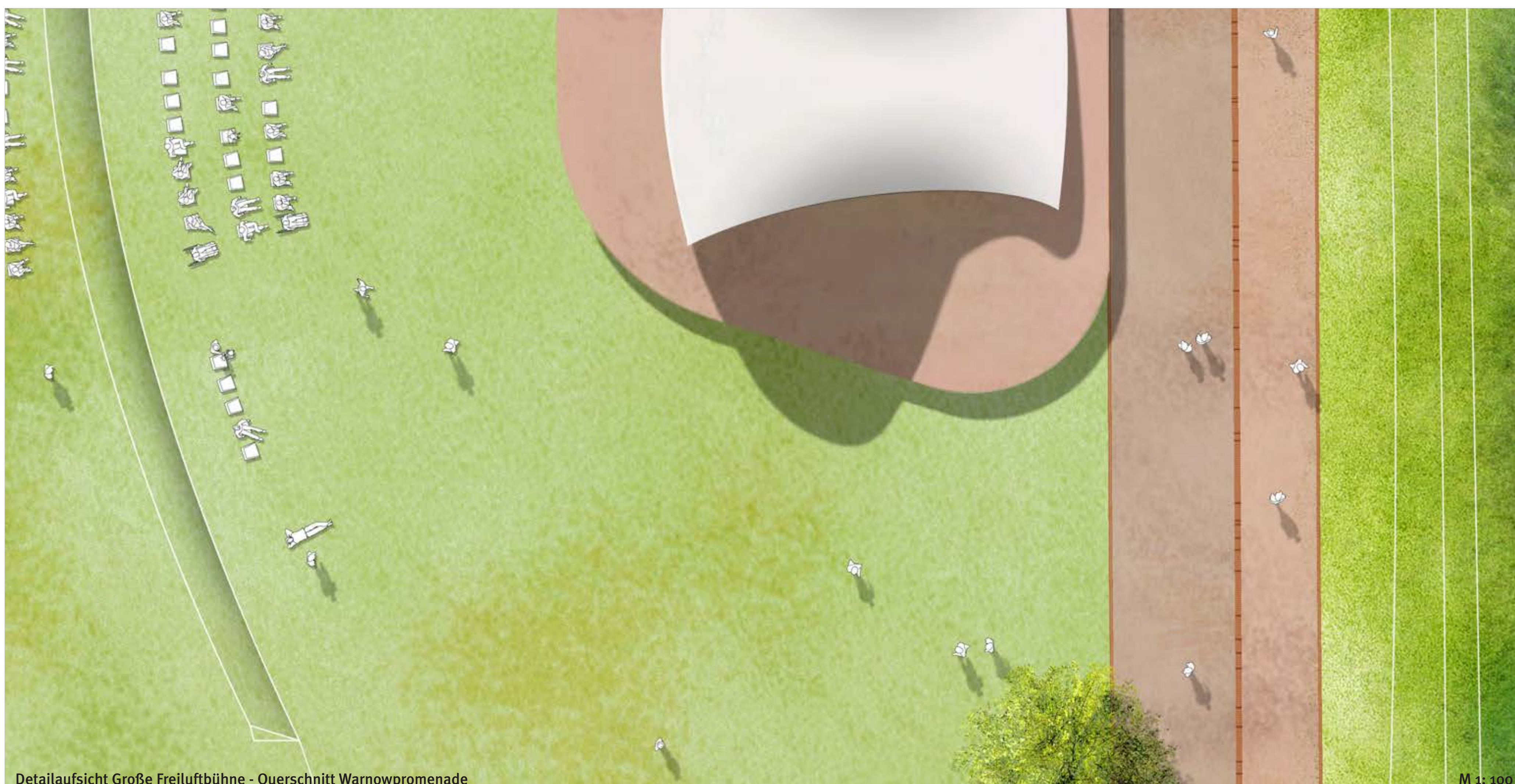
Detailansicht Große Freiluftbühne - Querschnitt Warnowpromenade

M 1: 100



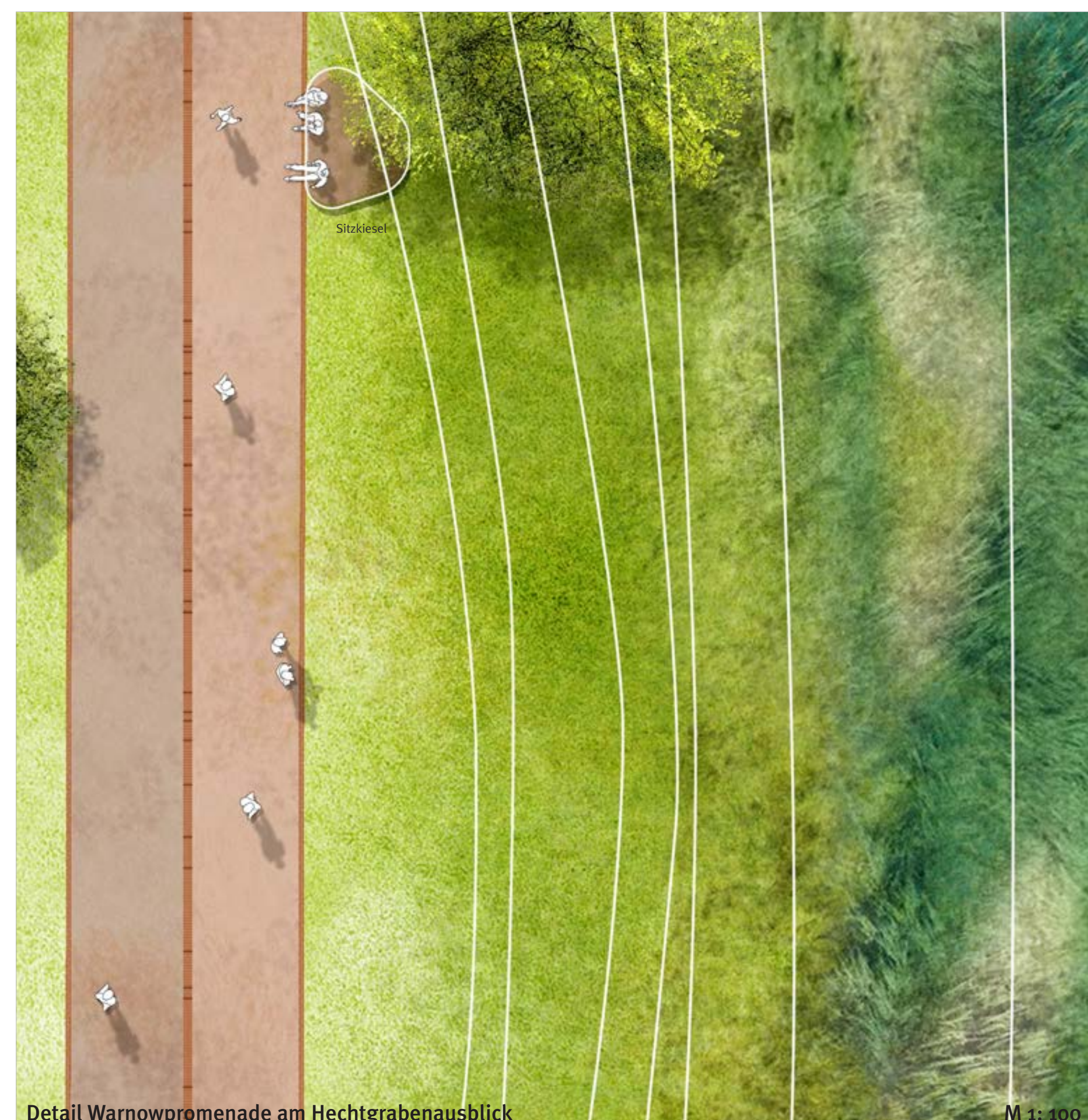
Querschnitt Warnowpromenade

M 1: 100



Detailansicht Große Freiluftbühne - Querschnitt Warnowpromenade

M 1: 100



Detail Warnowpromenade am Hechtgrabenausblick

M 1: 100



Landschaft und Stadt vernetzen!

Wettbewerbsarbeit 5008

Verfasser:

Atelier Loidl Landschaftsarchitekten Berlin GmbH, Berlin

Leonard Grosch

Mitwirkende:

Oliver Ferger, Pascal Zißler, Joana Carvalho

Leonard Schmidt, Felix Schwarz

Fachberater:

ökologische Beratung: planland Planungsgruppe
Landschaftsentwicklung, Berlin, Andreas Langer

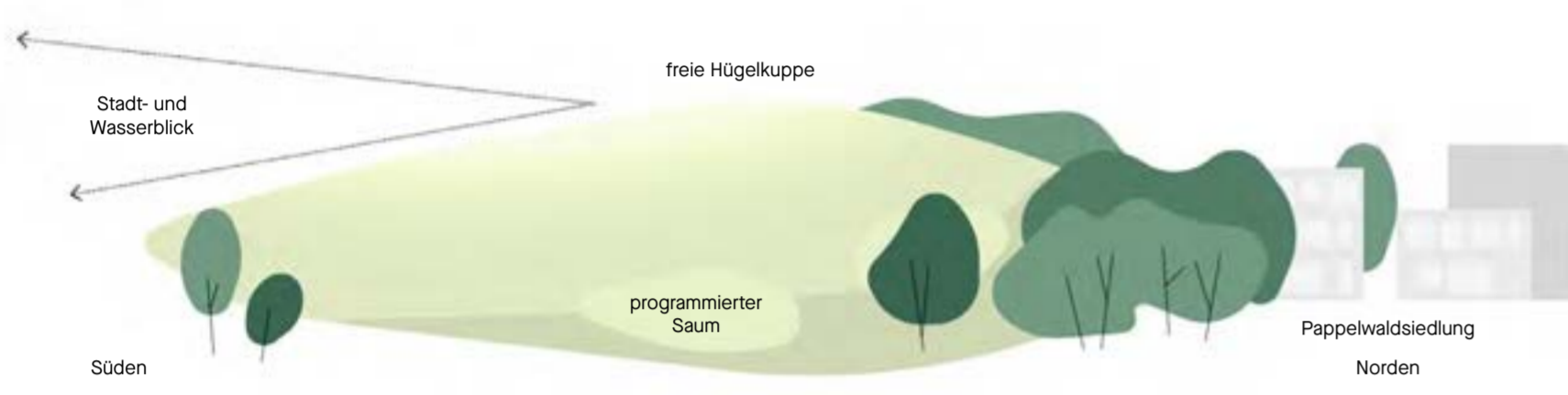
Visualisierung: Ken Polster, Philipp Obkircher





städtebauliches Ziel – Altstadt und Park als Kulissenensemble

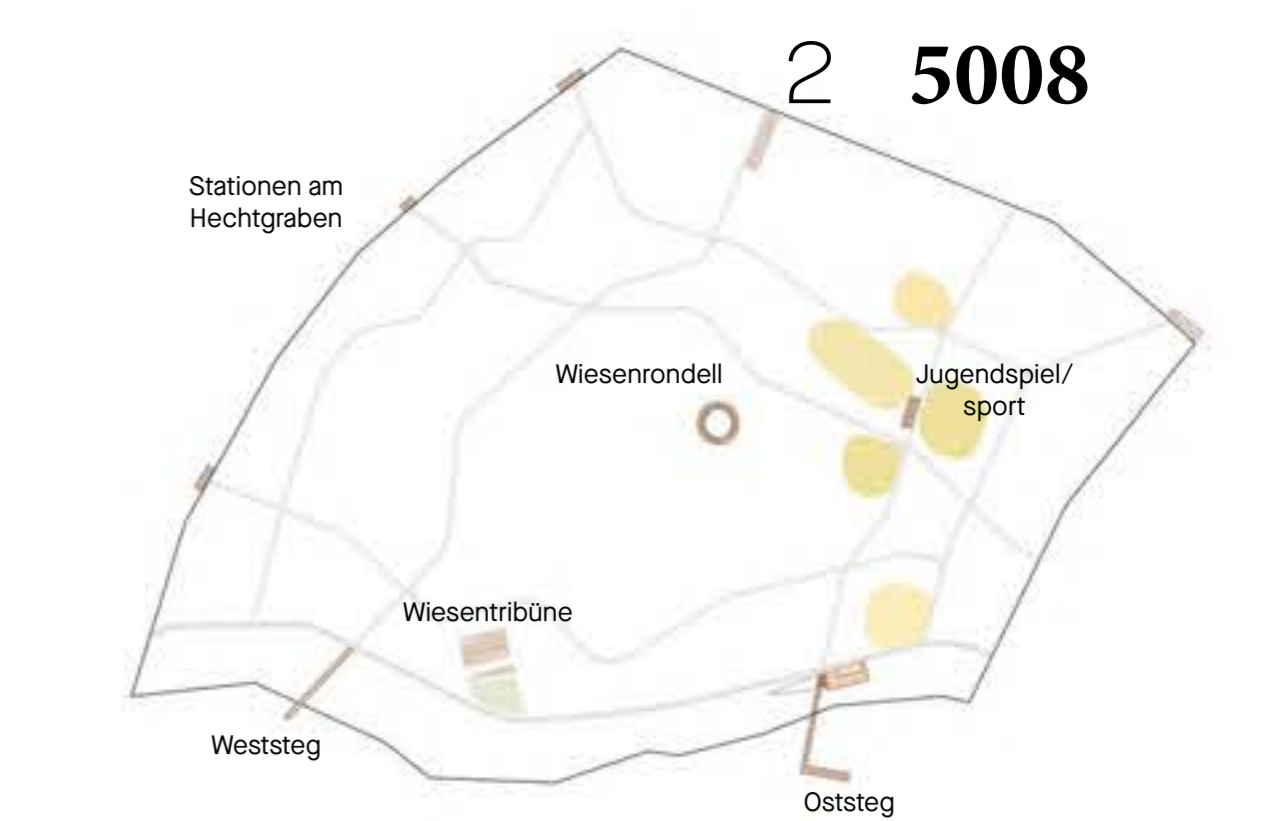
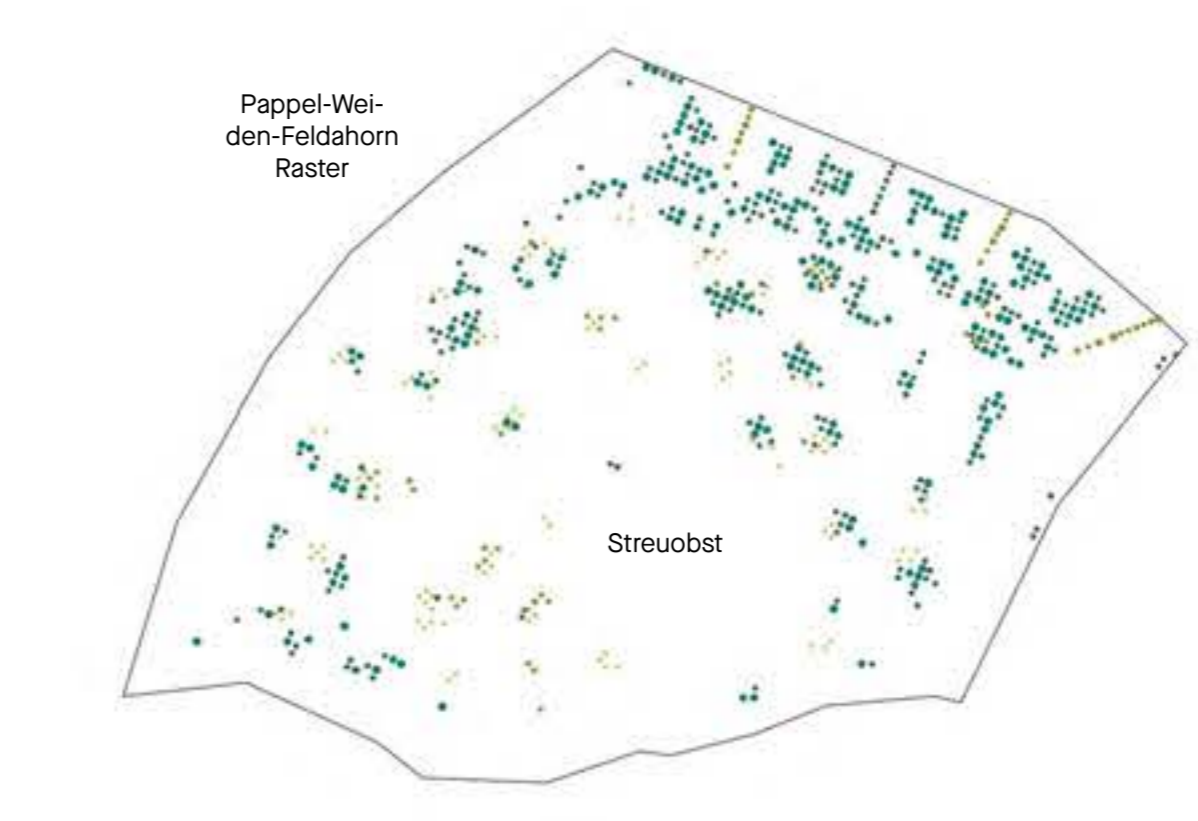
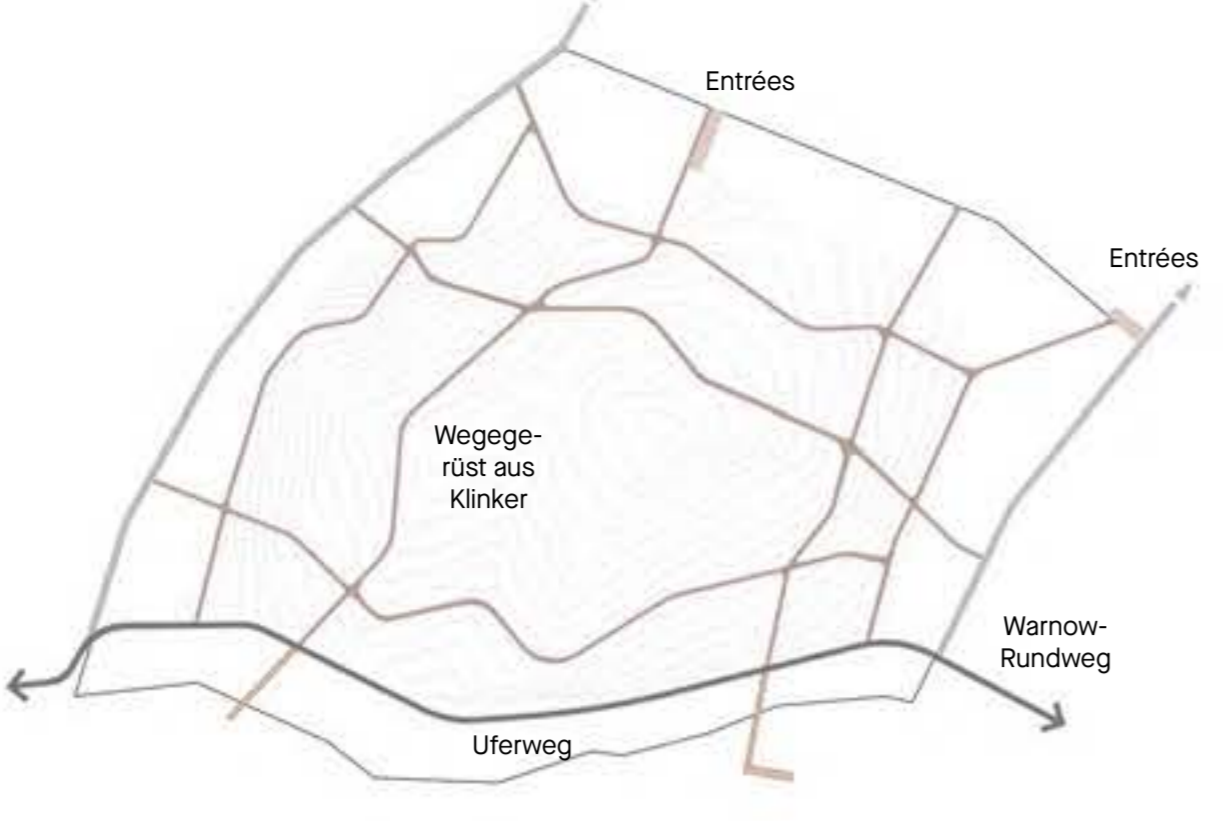
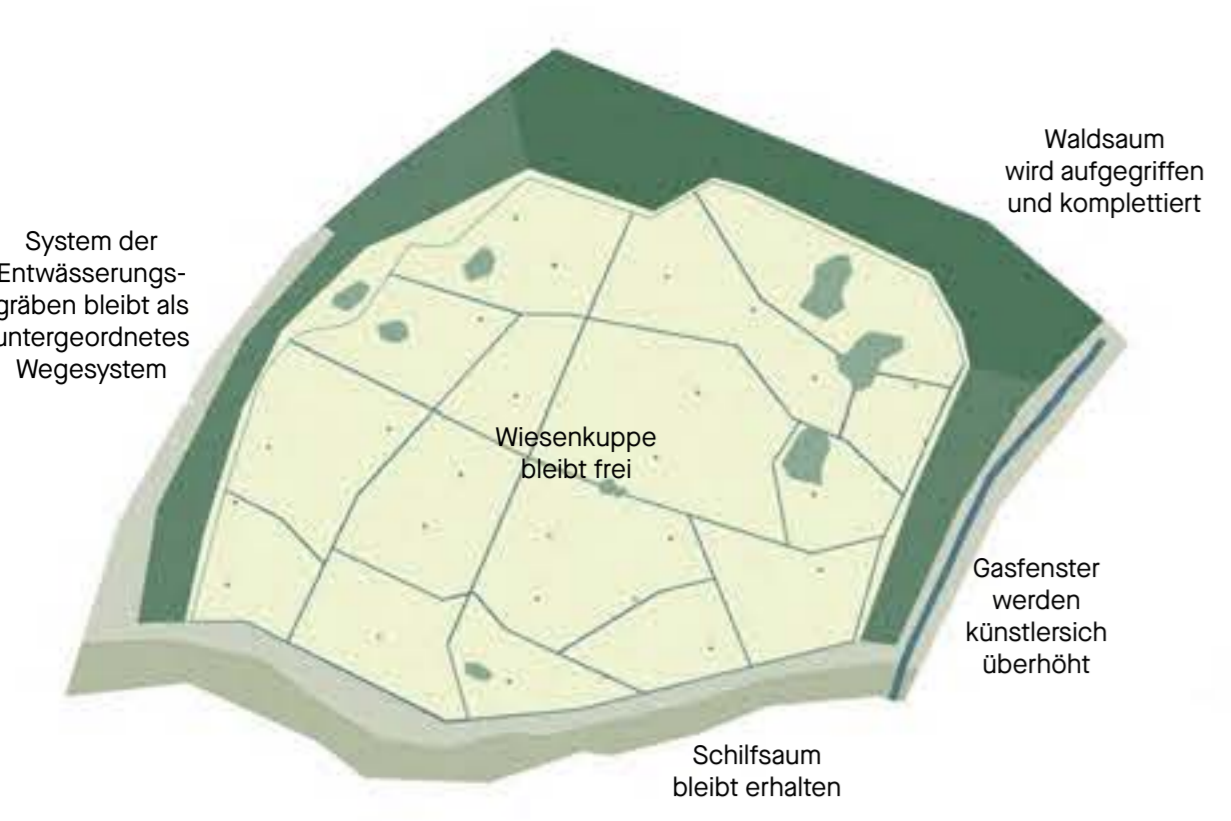
In früheren Jahrhunderten stand der Rostocker Altstadt die flache Marschlandschaft gegenüber. Durch die Nutzung als Mülldeponie wurde das gesamte Gelände um einige Meter erhöht. Dadurch bietet sich die einmalige Chance mit dem neuen Park ein räumliches vis-à-vis zur Altstadt zu schaffen. Sowohl Altstadt als auch Park bilden jeweils füreinander eine imposante Kulisse und figurieren als Ensemble.



räumliche Abwicklung – Orientierung zum Wasser und freie Kuppe

Um dieses städtebauliche Ziel zu erreichen, soll sich der Park von einer vegetativ und programmatisch dichteren Nordseite über die freie Hügelkuppe zur ebenfalls freien und weitläufigen Wasserseite des Parks entwickeln. Diese Freiheit wird auch von der Altstadt sicht- und spürbar sein.





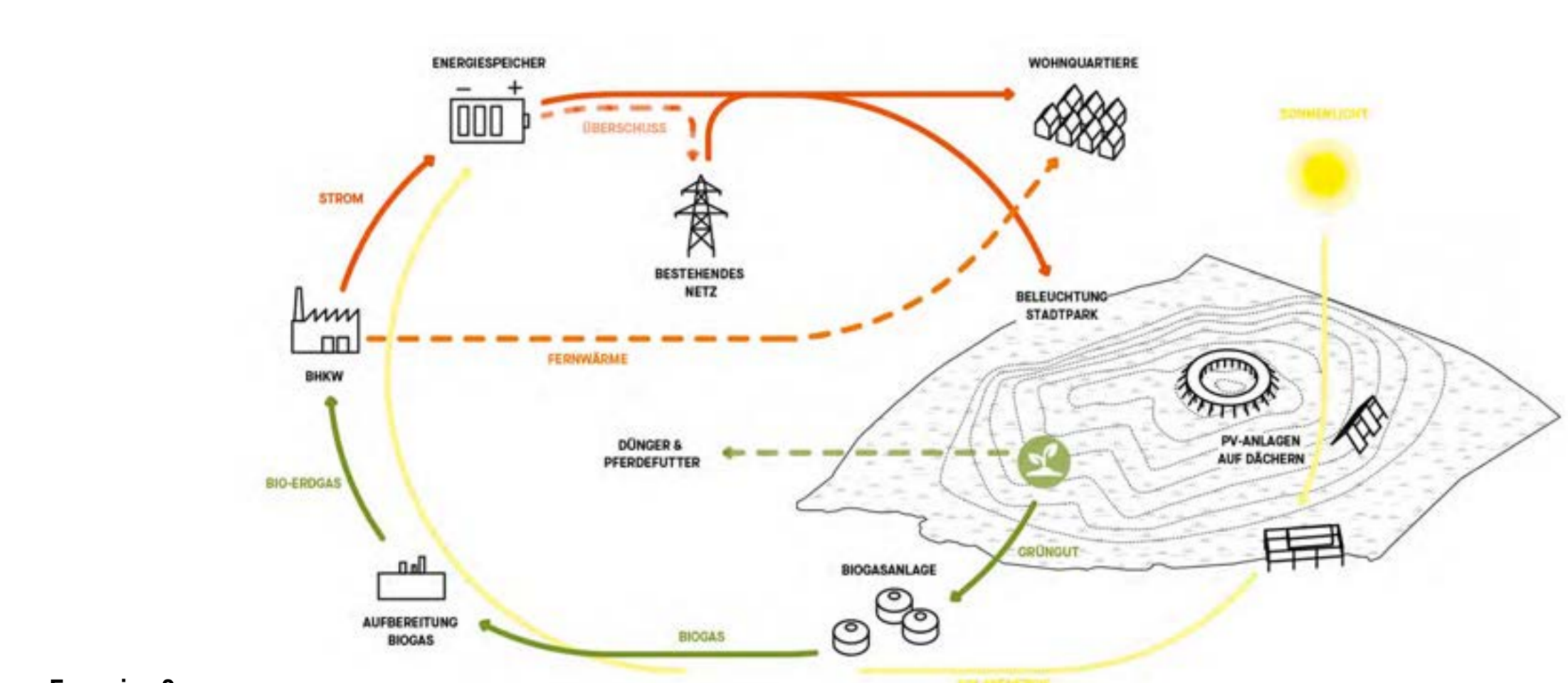
Bestand
Die Qualitäten eines Ortes sind einzigartig. Zugleich ist es ein Gebot der Ressourcenschonung, das räumliche und funktionale Grundgerüst aus dem Ort abzuleiten. Der Entwurf versucht daher, die Besonderheiten des Ortes zu erhalten, weiterzuentwickeln und diese mit zeitgenössischen Elementen zu kontrastieren. Was bedeutet Ort? Ein Ort setzt sich zusammen aus **räumlichen Qualitäten**, den konkreten, baulichen **Hinterlassenschaften** aus einer **Atmosphäre**, die Auskunft darüber gibt, was ein Ort braucht, was dort angemessen und was schädlich wäre und aus **technischen Zwängen**.

Gerüst
Ein Gerüst gleichbreiter Wege überspannt den Park wie ein Netz und sorgt für eine gleichmäßige Verbindung aller relevanten Anschlusspunkte im Stadtgefüge mit den Orten im Park. In Anlehnung an die Fassaden der Hafenspeicher und Hauptkirchen der Altstadt ist das Weegerüst aus beige-rötlichem Klinker hergestellt.

Wiesen-Rasen-Patchwork
Durch die Überlagerung des Wege- mit dem Entwässerungssystem und der Etablierung unterschiedlicher Mahdrhythmen, entsteht auf der Kuppe ein vielfältiges Patchwork aus Rasen, Wiese und ruderalen Staudenfluren. Die Gasfenster werden durch eine leichte Topografie im Sinne der Land Art künstlerisch überhöht.

Initialpflanzungen und Baumrahmen
Das bestehende Offenland der Kuppe wird erhalten. Im Raster angelegte Initialpflanzungen aus Zitterpappel und Weidenarten schließen Lücken im Gehölzsaum, und dienen als Nuklei für lokale Verbuschung. Kleinere Streuobstwiesen aus alten Obstgehölzen sowie Feldahorn, werden in Anlehnung an die einstige agrarwirtschaftliche Nutzung gepflanzt und beleben das Thema essbare Stadt.

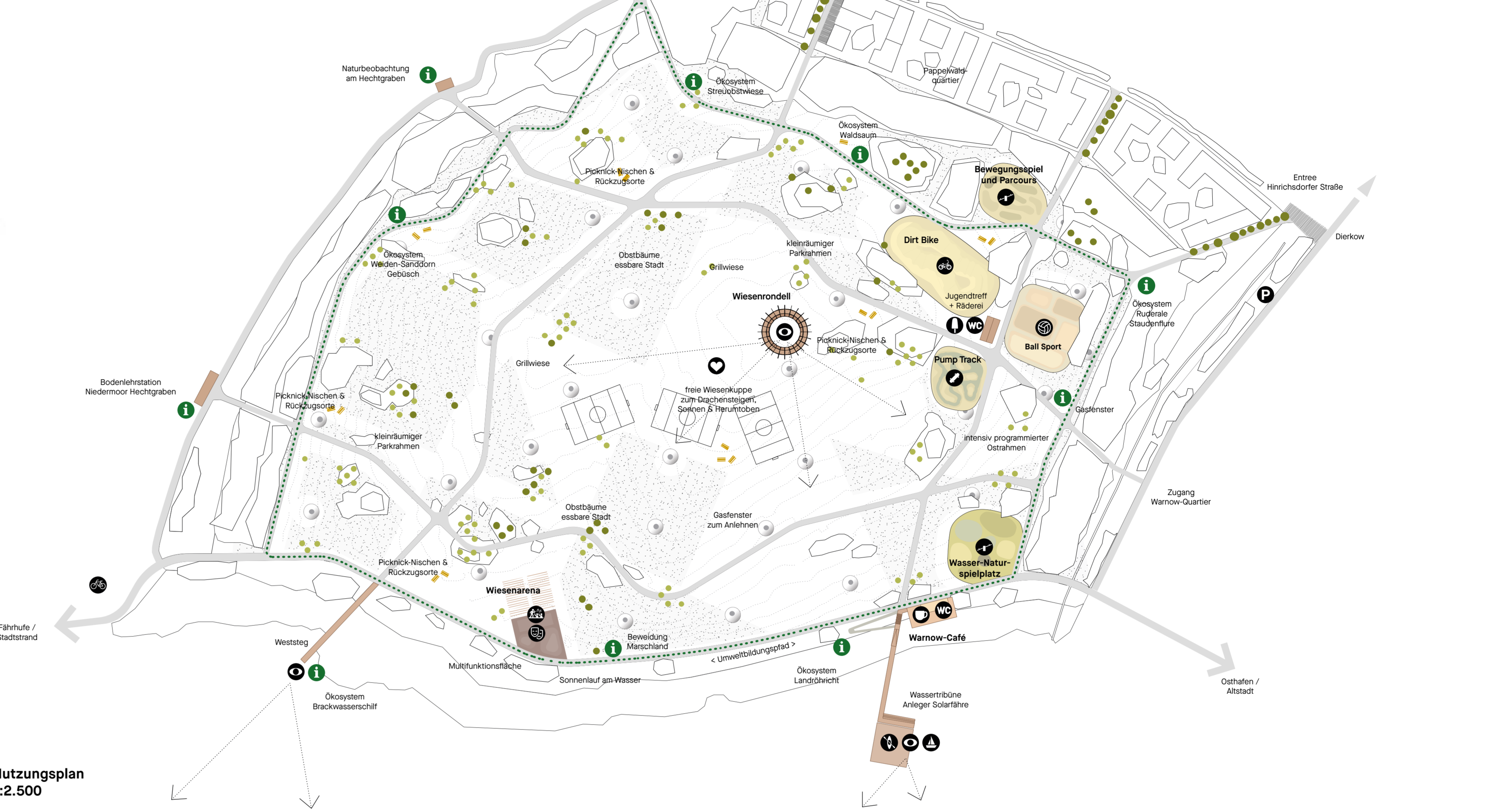
Programmierung
Ein intensiver Hotspot ist in Form von grossen Spiel- und Sport-Linsen im Nordosten des ansonsten weitgehend naturnahen Parks eingebettet. Es sind Angebote für ältere Kinder und Jugendliche, die aber auch für alle Altersgruppen attraktiv sind. Zusätzlich zu den eher flächigen, intensiven Bereichen reagieren großdimensionierte Möbel und Objekte auf den Maßstab der weitläufigen Hügelkuppe und der Warnowmündung.



Energie- & Nachhaltigkeitskonzept

Nutzungskonzept
Naturerleben und Aktion

Essenziell für den Erfolg des zukünftigen Parks ist die strategische Verortung und Anordnung seines Programms. Um wirklich belebte Orte zu schaffen, ist es nötig, die Angebote in **Hotspots** zu konzentrieren. Diese Konzentration wirkt auf zweierlei Weise positiv: Sie intensiviert die aktiven Orte und entlastet die ruhigen. **Die Parkbesucher haben so die Wahl, zu kommunizieren oder für sich zu bleiben und Landschaftserleben, Ruhe und Rückzug zu erleben.**
Ein intensiver Hotspot ist in Form von vier grossen Spiel- und Sport-Linsen für Jugendliche im Nordosten des ansonsten weitgehend naturnahen Parks eingebettet. Zusätzlich zu den eher flächigen, intensiven Bereichen reagieren großdimensionierte Möbel und Objekte auf den Maßstab der weitläufigen Hügelkuppe und der Warnowmündung.
Dort sorgt die Differenzierung durch Bäume, Strauchgruppen und das Relief aus Wiesen und Rasen für vielfältige Räume und Aneignungsmöglichkeiten. Während in den eher kleinräumigen Randbereichen Picknick, Rückzug, Lesen, Meditation und Naturbeobachtung denkbar sind, kann auf den grossen Rasenflächen informelles Fußballspiel, Grillen und Drachen steigen lassen stattfinden.



Nutzungsplan 1:2.500



1:1000

Aussichtsrondell Wiesenkupe 1:250

Zur Zeit der BUGA als Ballonrampe genutzt, wird das Plateau in der Dauernutzung zur reizvollen Destination in der Wiese. Es kann als Aussichtsplattform zum Picknick auf den Sitztreppen oder sogar als Tanzboden genutzt werden. Membran und Shop werden zurückgebaut. Die pure Konstruktion bleibt erhalten.



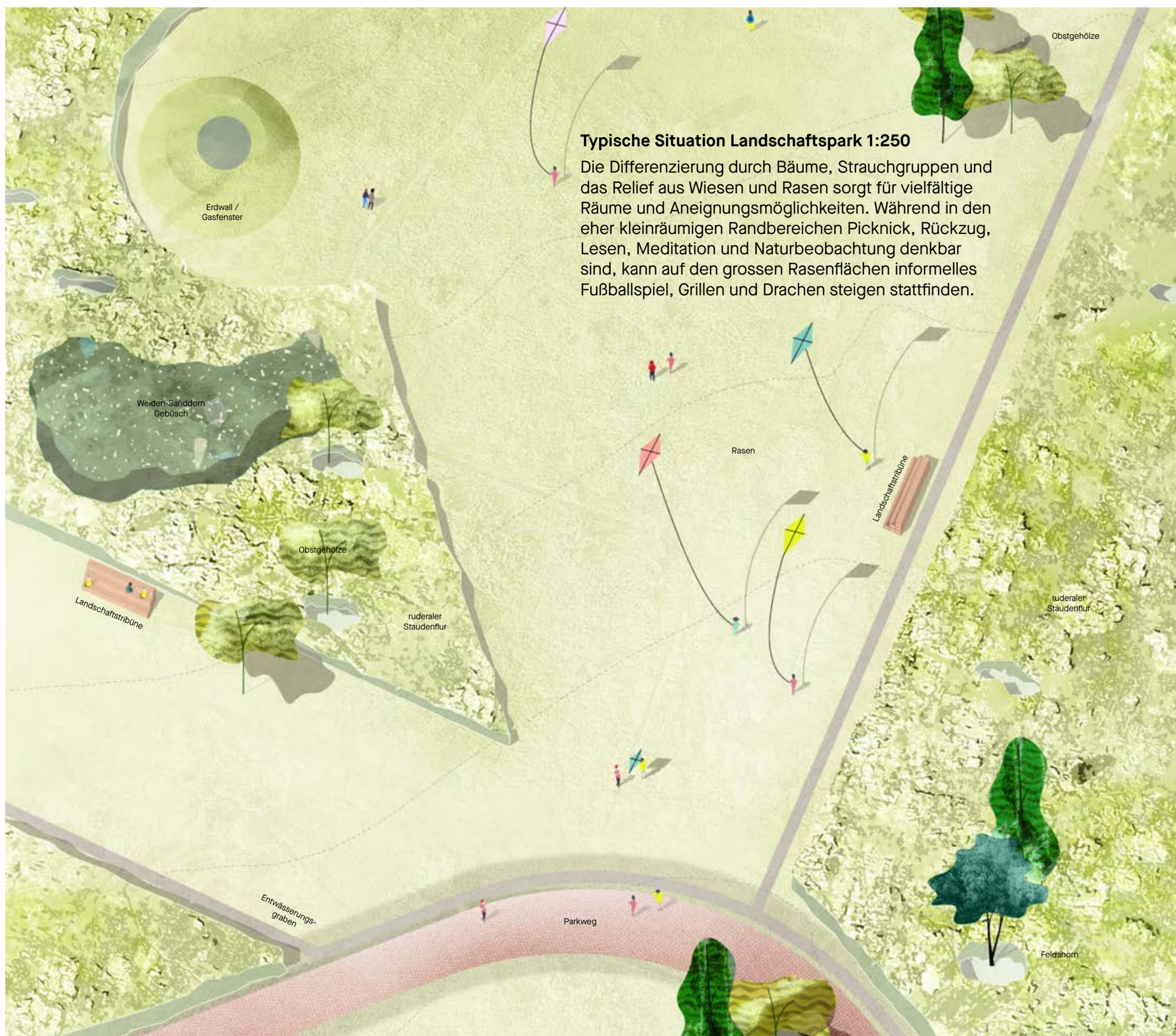
Dirt-Bike, Pump-Track und Ballplatz 1:250

Auf der Dirt-Bike-Strecke kann mit dem BMX-Rad Querfeldeinfahren, im Pump-Track-Parcours die Geschicklichkeit mit dem Skateboard erprobt werden. Auf dem Ballplatz laden leicht vertiefte Felder zu unterschiedlichsten, informellen Ballsport ein. Die Ränder der Vertiefungen bieten dabei eine Bänke für die Bälle und gleichzeitig die Möglichkeit zum Sitzen. Zentraler Anlaufpunkt ist der Jugendtreff mit Fahrradwerkstatt und Kiosk.



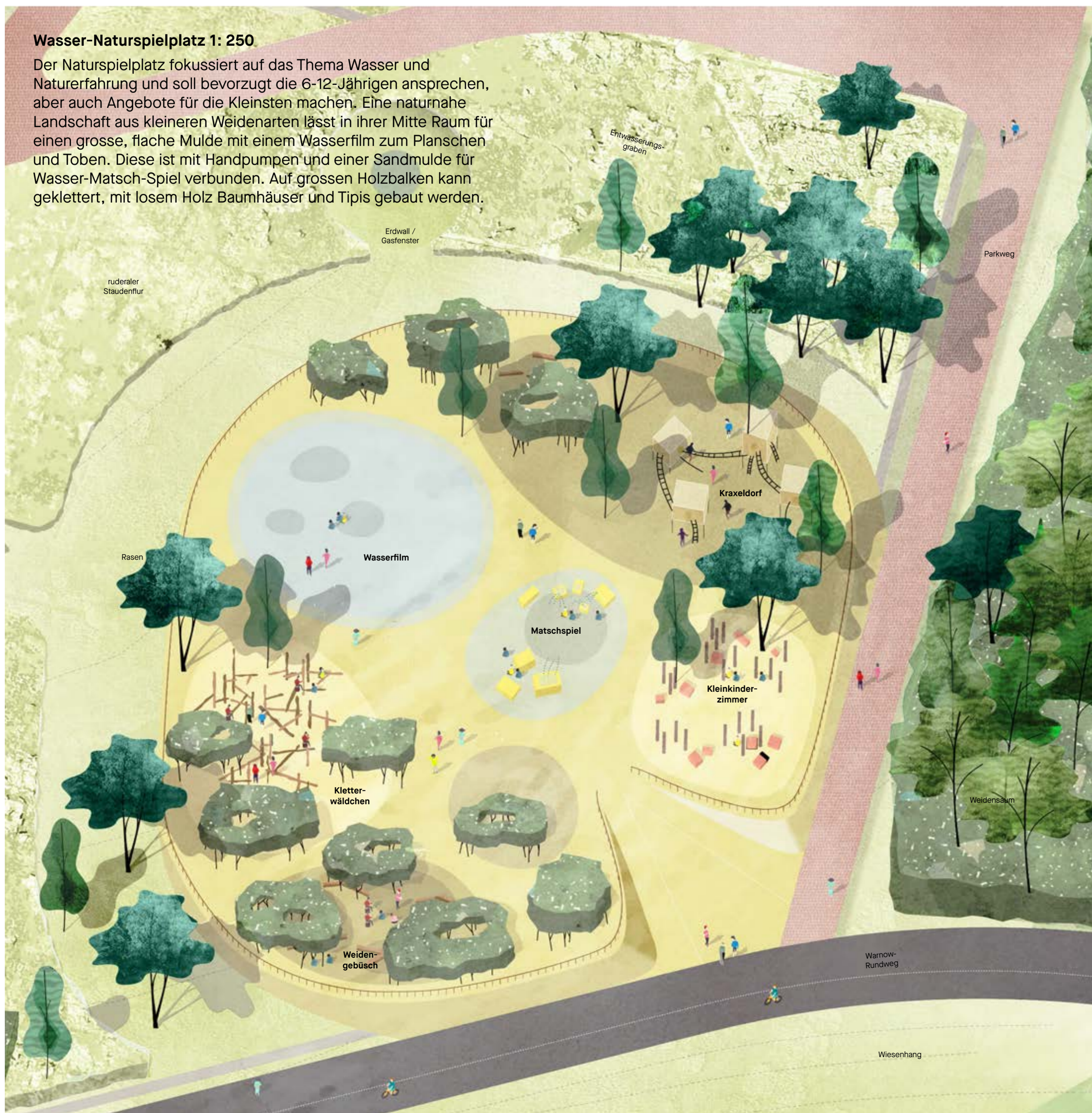
Typische Situation Landschaftspark 1:250

Die Differenzierung durch Bäume, Strauchgruppen und das Relief aus Wiesen und Rasen sorgt für vielfältige Räume und Aneignungsmöglichkeiten. Während in den eher kleinräumigen Randbereichen Picknick, Rückzug, Lesen, Meditation und Naturbeobachtung denkbar sind, kann auf den grossen Rasenflächen informelles Fußballspiel, Grillen und Drachen steigen stattfinden.



Wasser-Naturspielplatz 1: 250

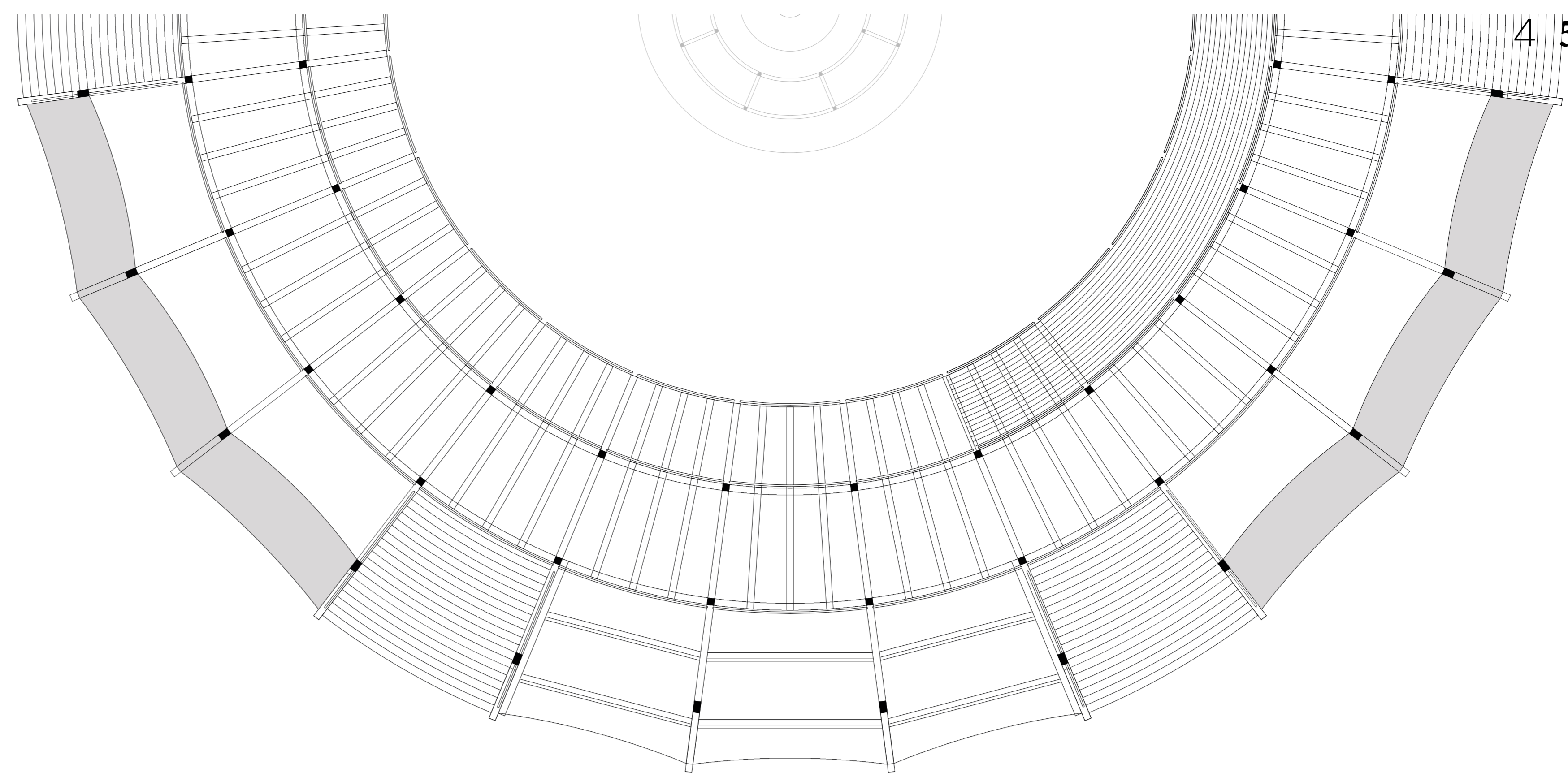
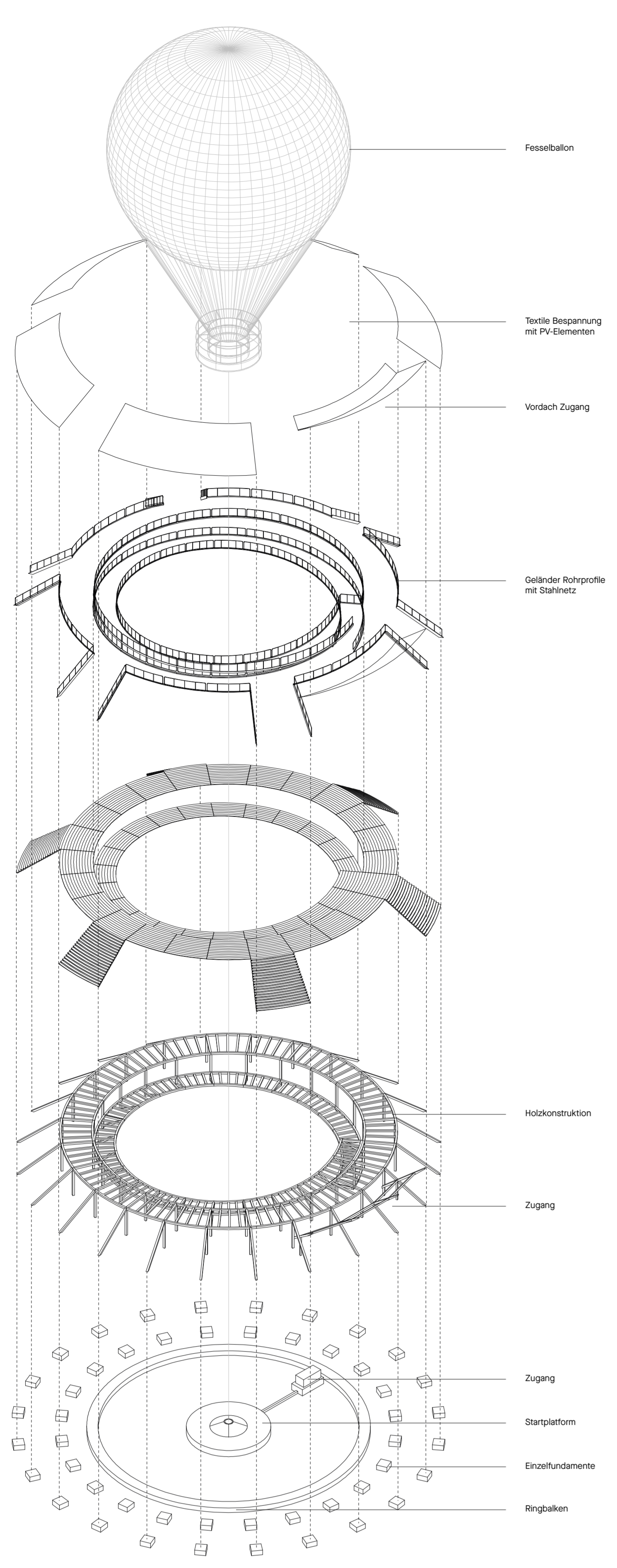
Der Naturspielplatz fokussiert auf das Thema Wasser und Naturerfahrung und soll bevorzugt die 6-12-Jährigen ansprechen, aber auch Angebote für die Kleinsten machen. Eine naturnahe Landschaft aus kleineren Weidenarten lässt in ihrer Mitte Raum für einen grosse, flache Mulde mit einem Wasserfilm zum Planschen und Toben. Diese ist mit Handpumpen und einer Sandmulde für Wasser-Matsch-Spiel verbunden. Auf grossen Holzbalken kann geklettert, mit losen Holz Baumhäuser und Tipis gebaut werden.



Warnowcafé, Steg und Wassertribüne 1:250

Das Café wird südlich des Uferweges in das Gelände geschoben. Der Steg erhält eine Breite von 4m und verläuft in einer Höhe von 1,20 über NN. Am Steg ermöglicht eine Sitztribüne eindrucksvollen Wasser- und Altstadtblick. Zur Zeit der BUGA wird der Tribüne eine großzügige, schwimmende Ponton-Plattform vorgelagert, die zum Verweilen auf dem Wasser einlädt.

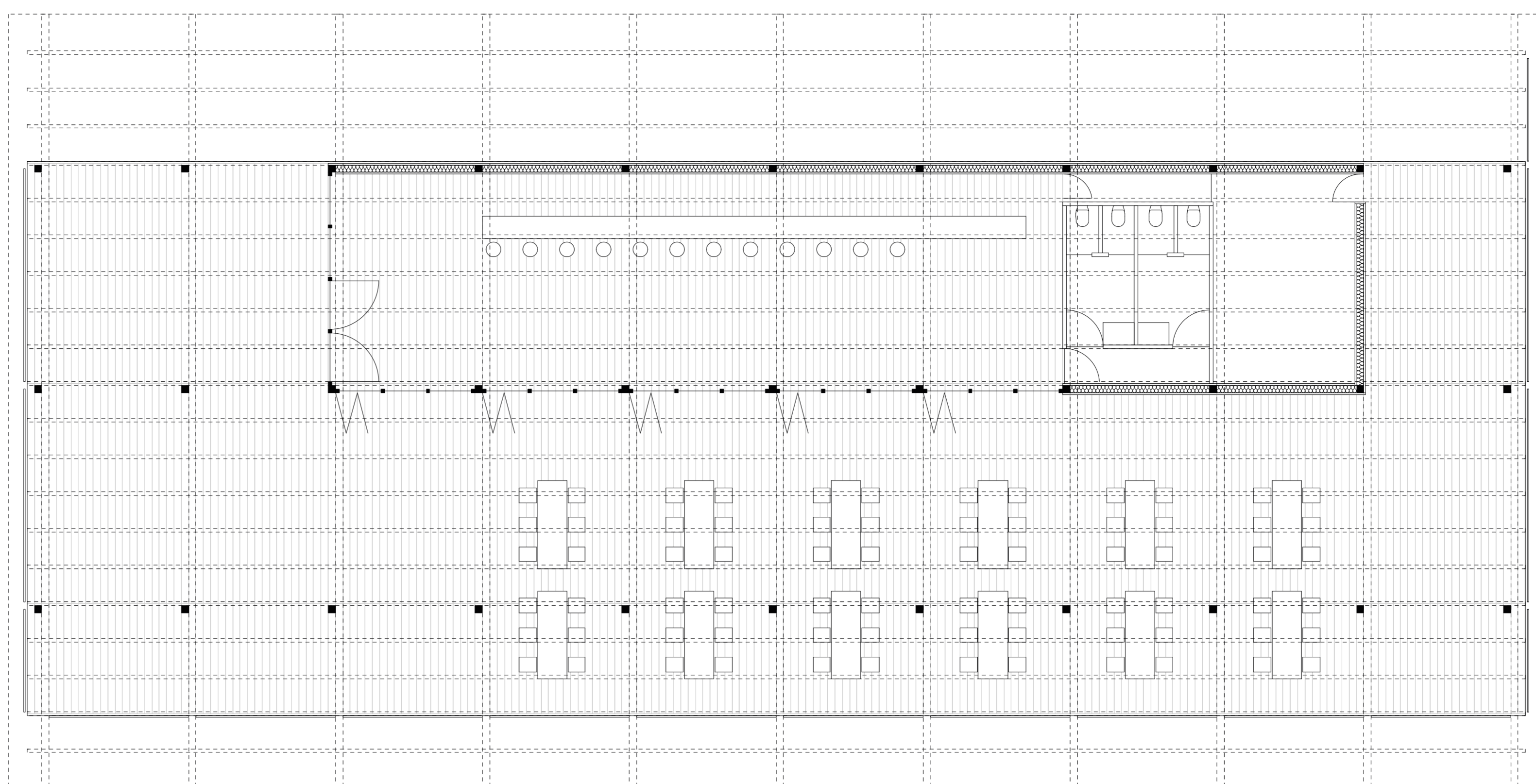
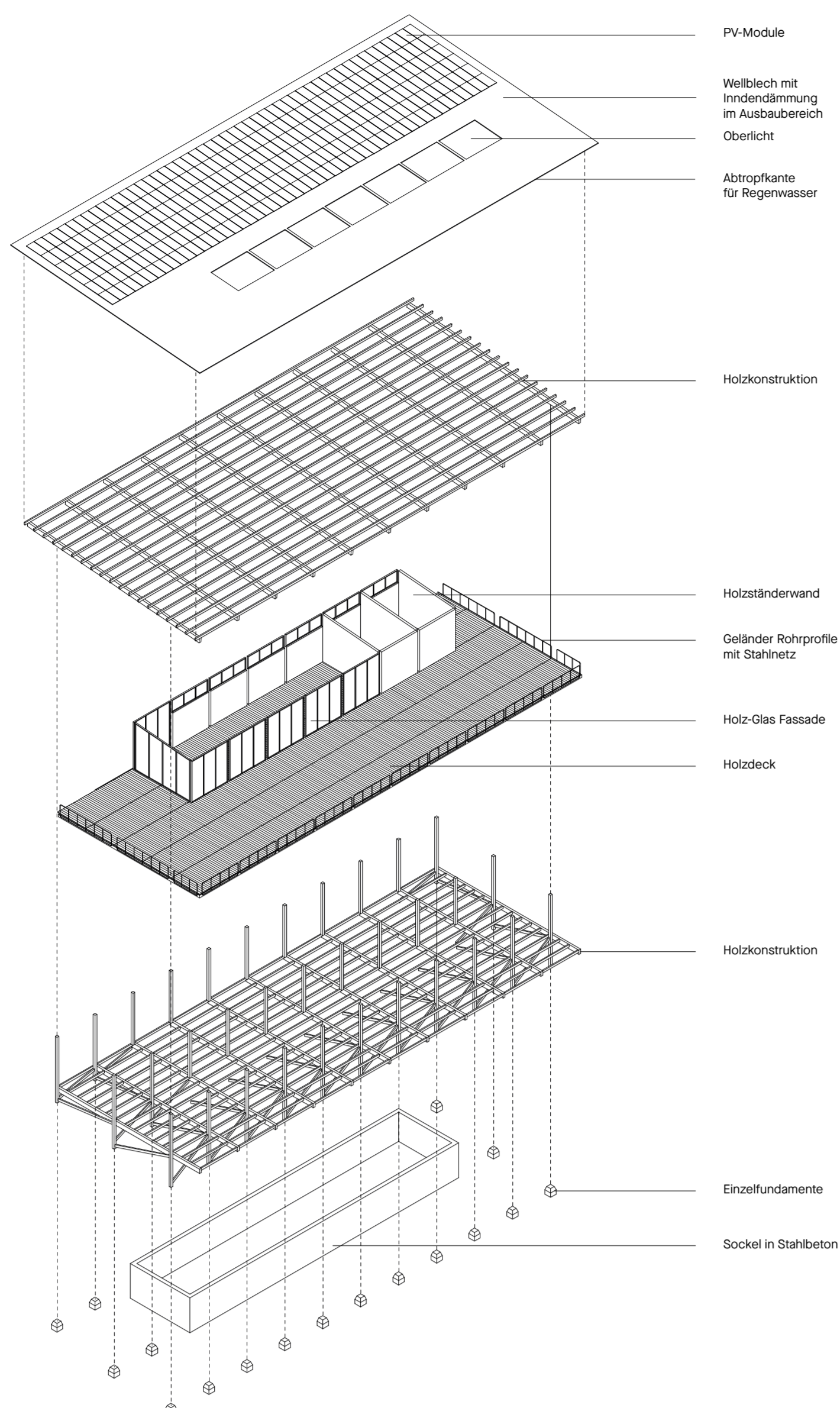




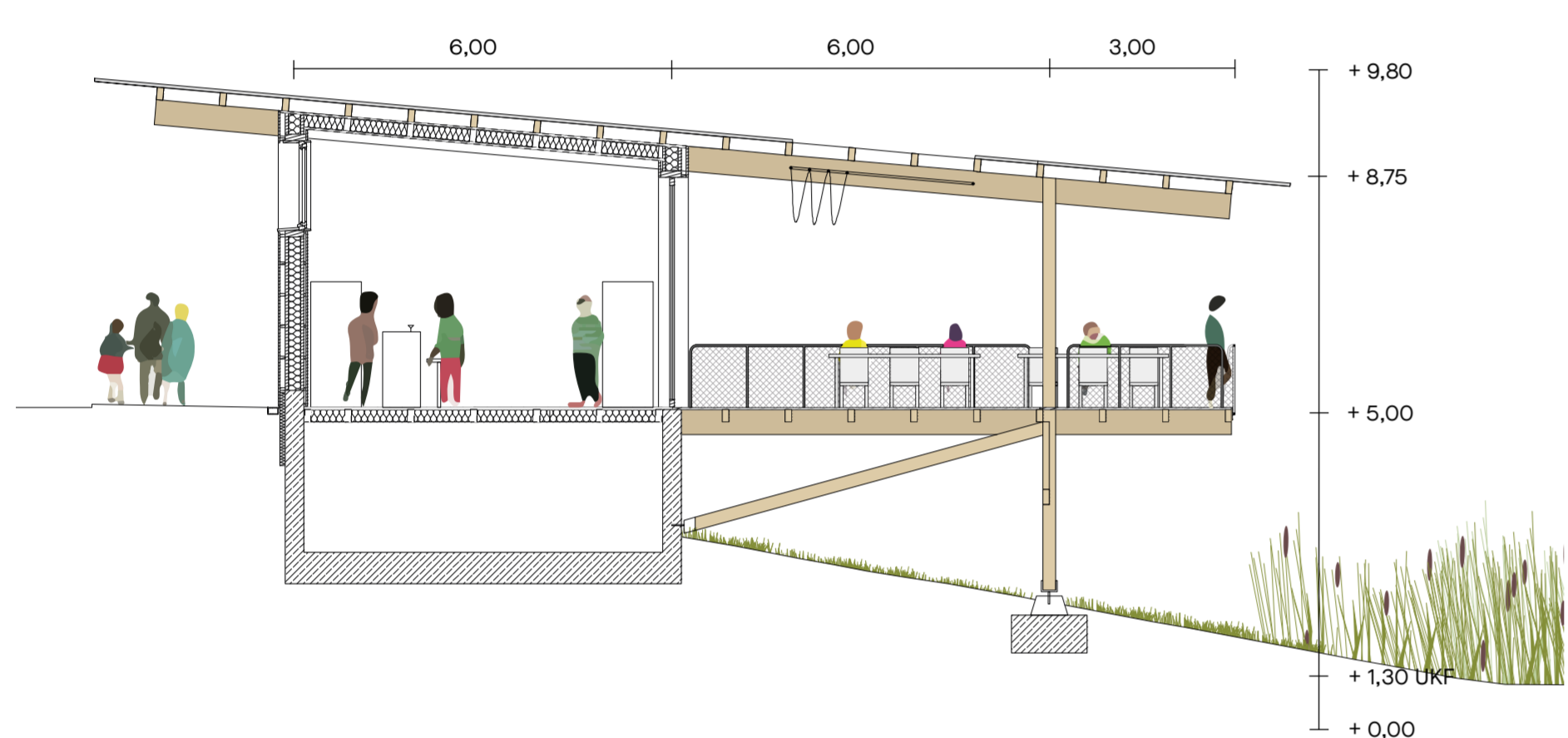
Aufbau- Wiesenrondell

Schnitt Wiesenrondell

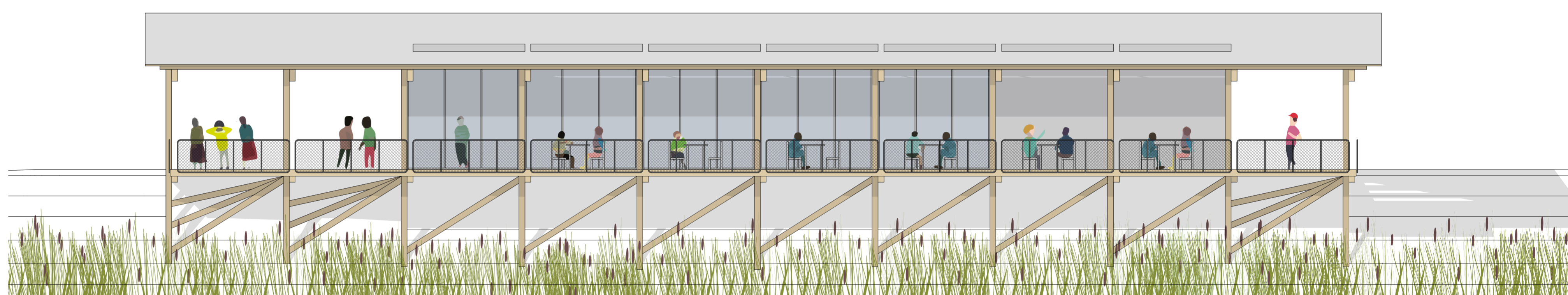




Grundriss Warnow Café
1:100



Querschnitt Warnow Café
1:100



Ansicht Warnow Café
1:100



Querschnitt Dammweg Hechtgraben
1:100



Querschnitt Speckgraben
1:100



Längsschnitt Nord-Süd
1:1000



Warnowpark

Der neue Warnowpark entwickelt sich von einer vegetativ und programmatisch dichteren Nordostseite über die freie Hügelkuppe und öffnet sich zum Wasser und zur Altstadt. Im Park selbst werden unterschiedliche Bedürfnisse der Menschen an die Größe und Proportionen von Räumen erfüllt: Räume zwischen Wiese und Rasen, zwischen Gebüsch und Kleinbäumen orientieren sich am menschlichen Maßstab und wechseln sich ab mit der landschaftlichen Weite der freien Kuppe. Besonders reizvoll sind die Übergänge zwischen diesen beiden so grundlegend verschiedenen Raumdimensionen. Jene Stellen etwa, an denen die Behaglichkeit der kleinen Räume zu spüren ist und gleichzeitig der Blick schweifen kann.

Wettbewerbsarbeit 5006

Verfasser:

ARGE

Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten, München mit
Sackmann Payer Architects, Berlin

Rainer Schmidt

Daniel Payer

Mitwirkende:

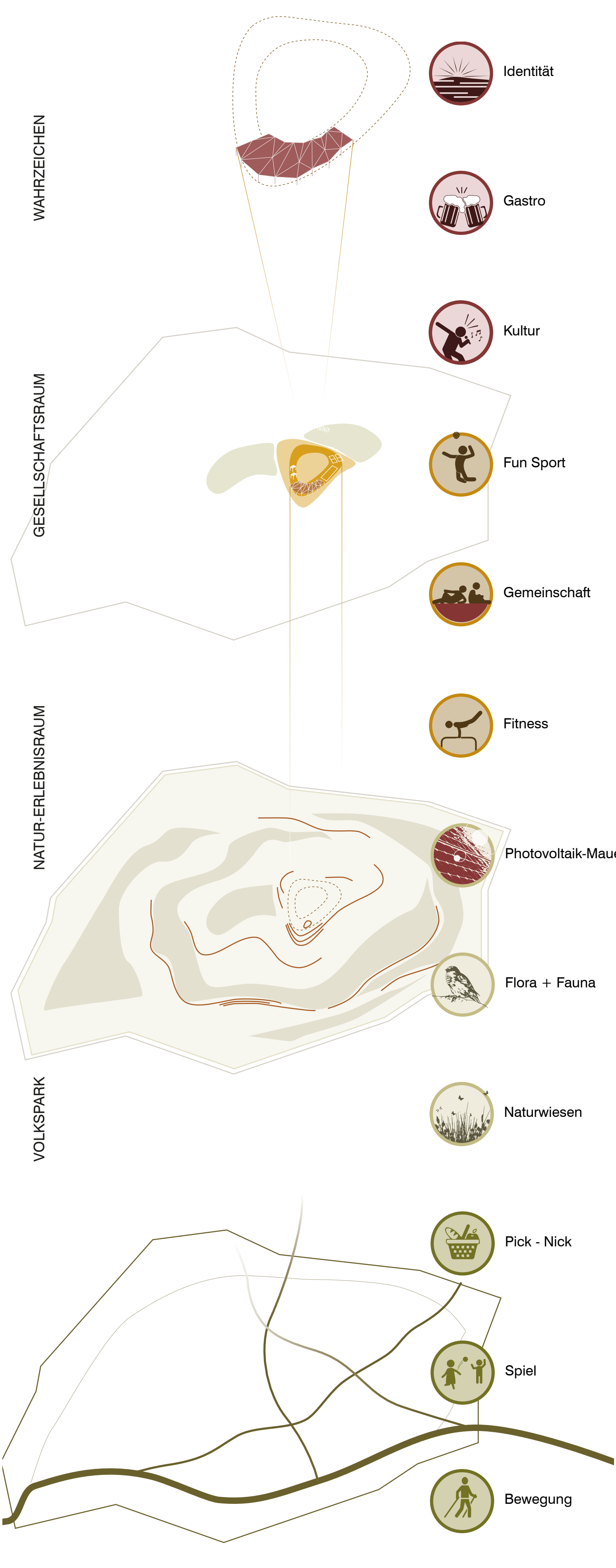
Kira Stoepel

Dada Tassinari

Karolina Malecha

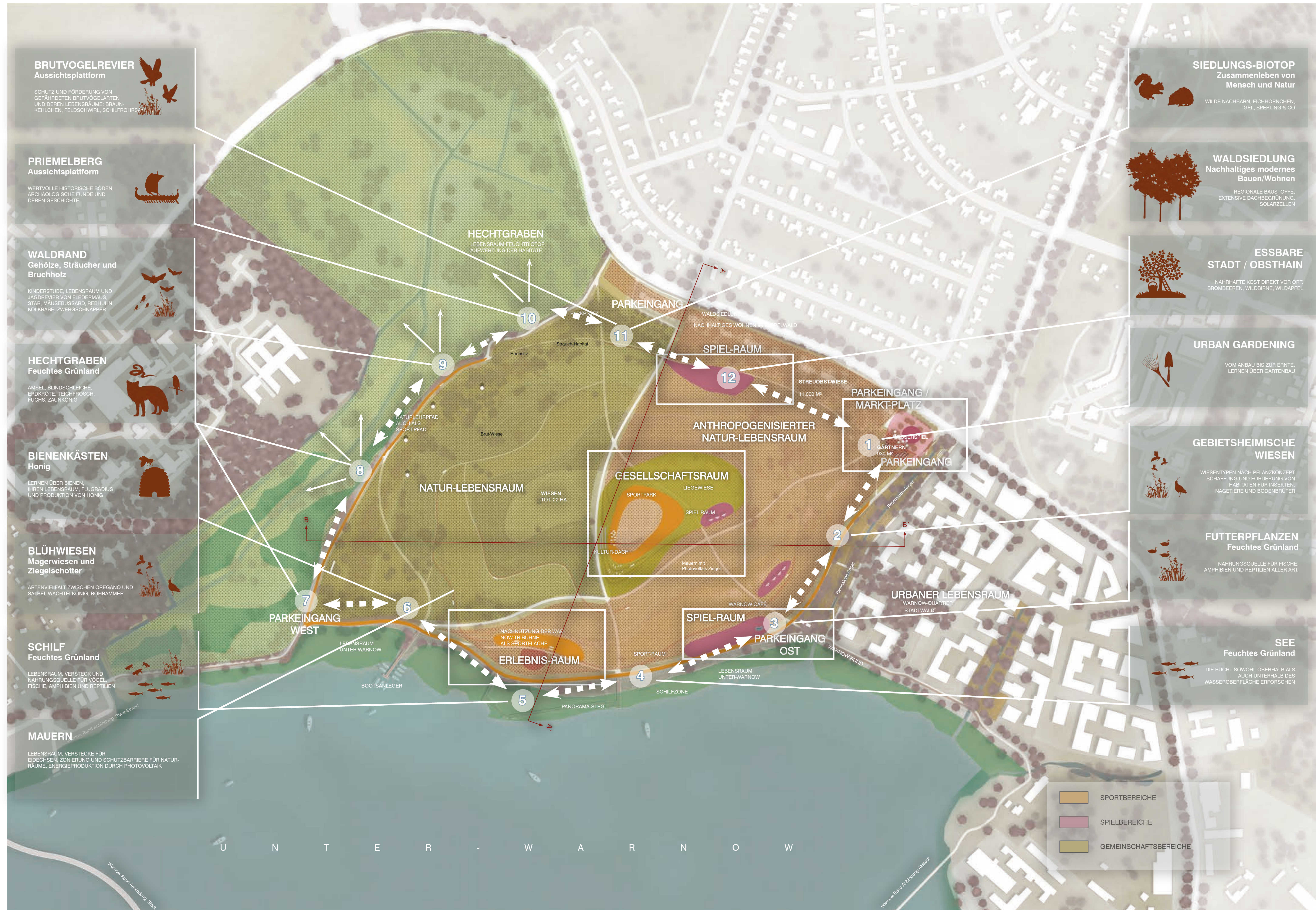
Cathrine Folawiyo





Einbindung in die Stadtstruktur // 1:5.000
 Parkwege als Verlängerung von Stadtachsen, und Einbindung in die urbane Kultur-Identität Rostocks

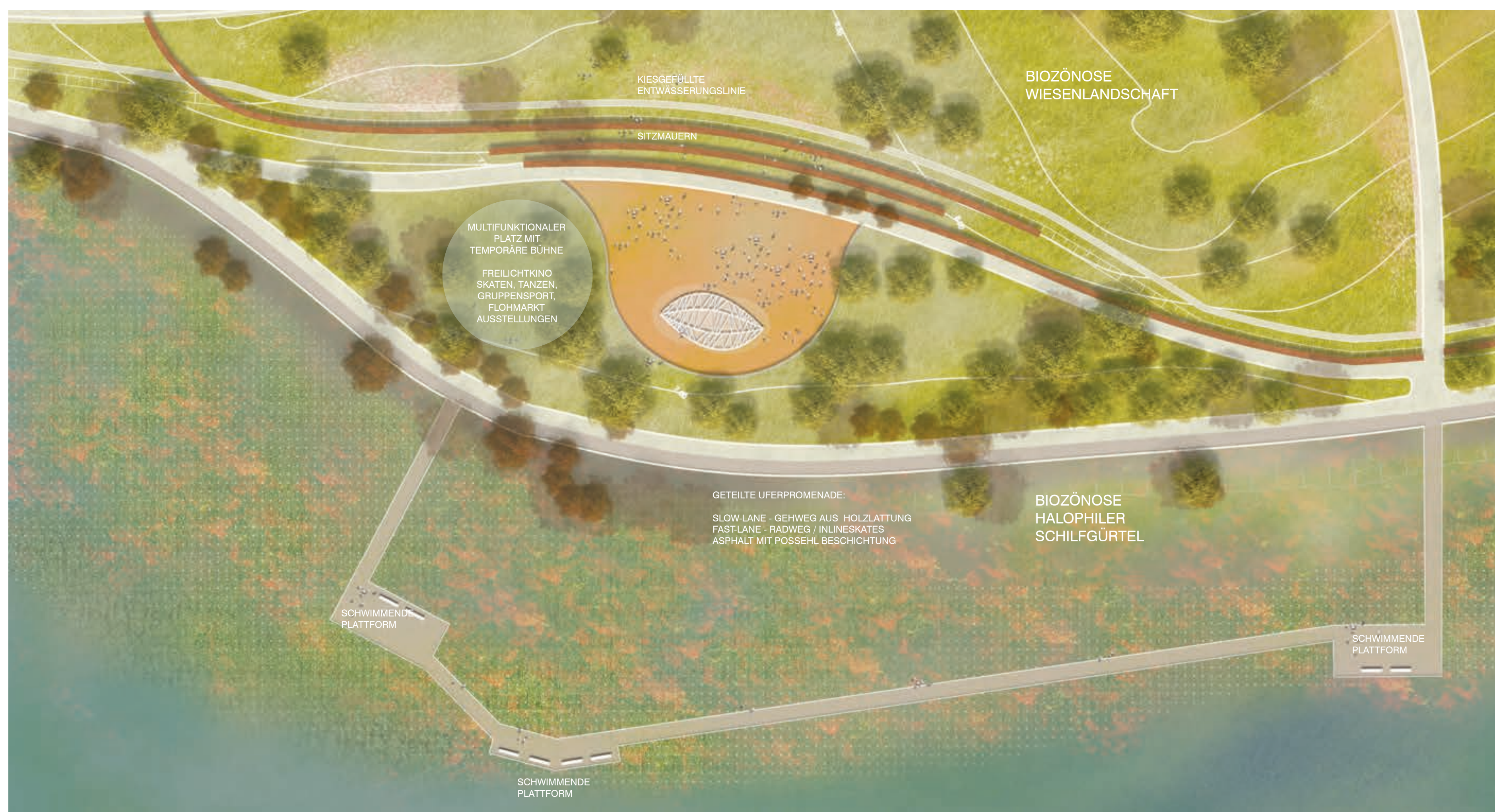
Gegliedertes Nutzungskonzept // maßstablos



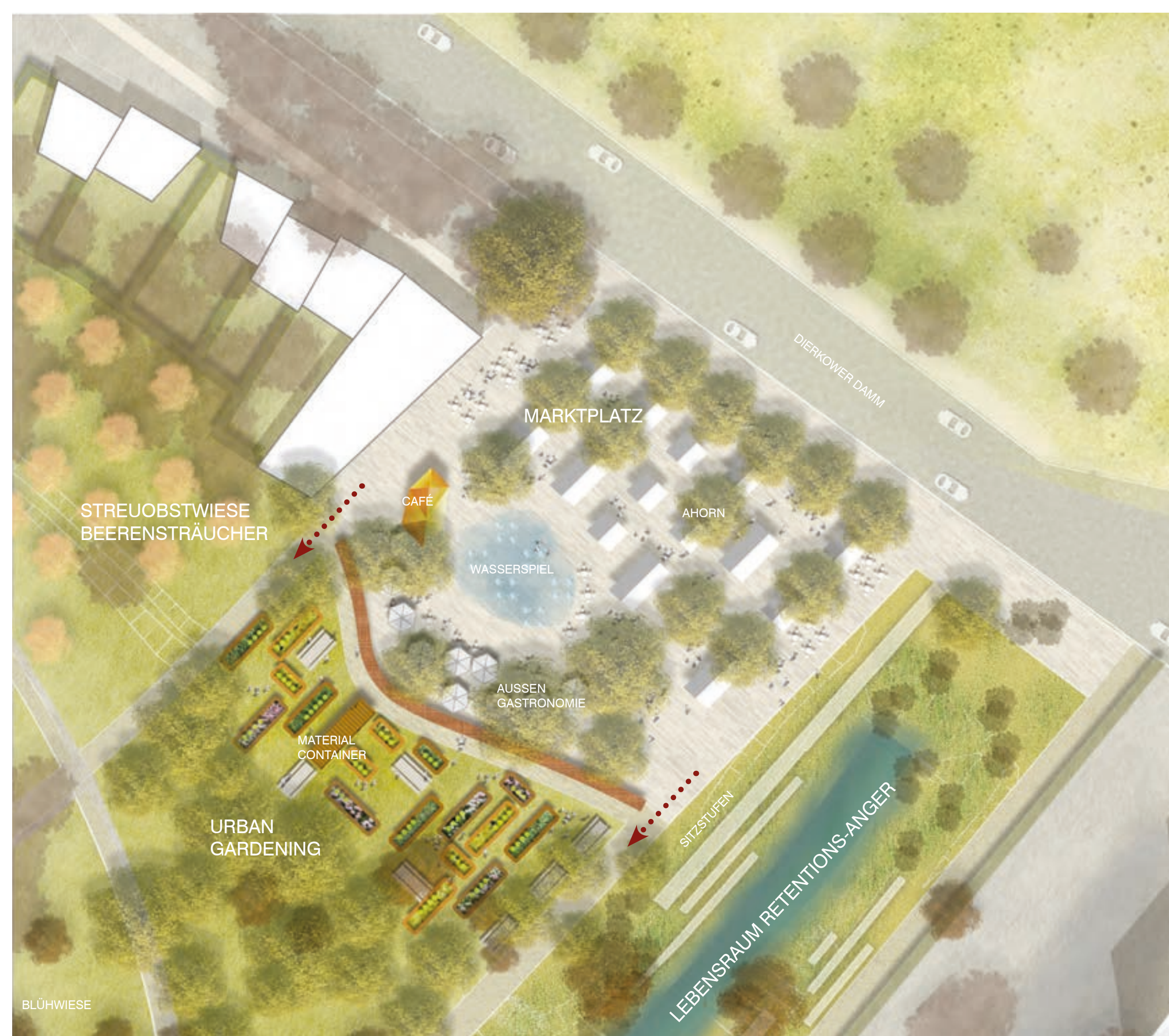
Wesentliche Nutzungs-Biotope und Flächenprogramme // 1:2.500



Lageplan mit Freiflächengestaltung, Einschließl. Aussagen zum Pflanzkonzept // 1:1000



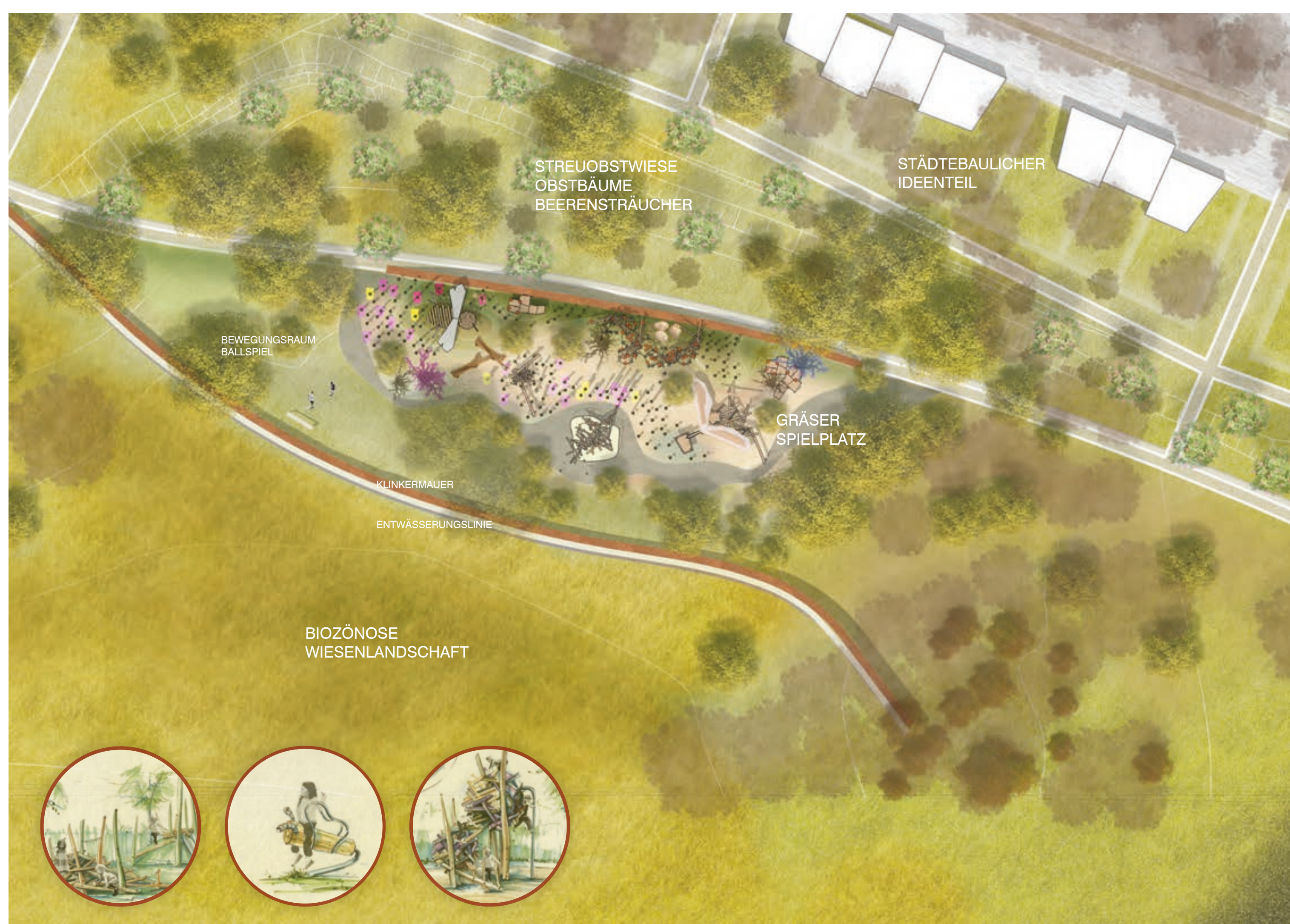
Naturbühne // 1:500



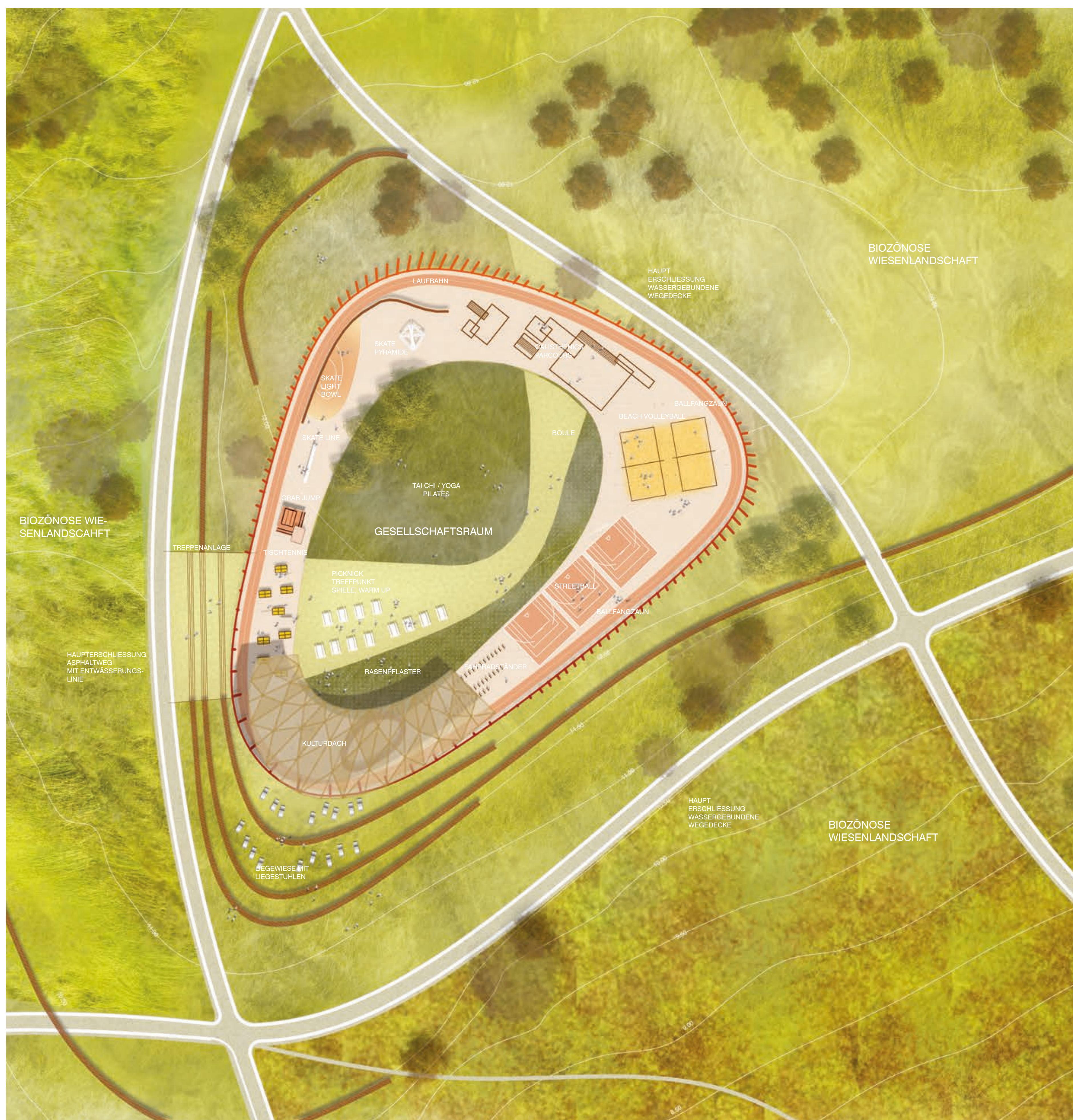
Marktplatz und Urban Gardening // 1:500



Schwemholz - Wasserspielplatz und Warnow-Café // 1:500



Kleinkinder Spielplatz - Gräser und Insekten // 1:500



Gesellschaftsraum // 1:500

Ein Volkspark als Biozönose – Sozial-Raum und Natur-Lebensraum werden verbunden zu einem neuen urbanen Ökosystem: dieses ist demokratisch nutzbar und öffentlich zugänglich zur Aneignung für alle zu jeder Zeit.

Ein Volkspark als Sportpark und Gesellschaftsraum
Sport ist mehr als die Bilder vom Fitnesstrend auf Hochglanz-Papier oder digitalen Medien. Sport ist Aktion von Menschen, bildet Gemeinschaft, Zugehörigkeit und Identität. Sport reicht vom Spazierengehen zu zweit, über ein Fußballspiel mit Freunden bis zum individuellen Training. Viele Trendsportarten (Skaten, Parkour, Bouldern, ...), zeichnen sich durch ein starkes Potential für Community-Bildung aus. Dabei benötigen sie wenig persönliche Ausrüstung und zeitliche Planung. In der heutigen hypermobilen Gleit-Zeit-Gesellschaft sind dies große Vorteile gegenüber den tradierten Volkssportarten Fußball, Handball, Tennis etc.

Soziale und kulturelle Aneignung von Raum und räumliche Optionen zur Bildung von Gemeinschaften bestimmen konzeptionell das Programm des neuen Volkspark-Typsus. Dem Programm wird durch die Differenzierung der Freiräume in verschiedene multifunktionale nutzbare Teil-Räume Rechnung getragen: Die Wiese, die befestigte Fläche unter dem Kultur-Dach und der offene Marktplatz am nordöstlichen Eingang.

Die Konzentration der Sportprogramme auf das Plateau des Parks dient der Stärkung dieser Differenzierung zugunsten eines neuen Miteinanders unter freiem Himmel. Die zentrale Lage am topographisch höchsten Punkt erhöht die Attraktivität und den atmosphärischen Gehalt der Raumbildung. Städtebaulich bindet der Standort das Angebot in alle Himmelsrichtungen an. Sie modifiziert die unmittelbare Aneignung durch ein angrenzendes Viertel und öffnet den Park als Sportpark für ganz Rostock.

SPORT
Die vielfältigen Nutzungsangebote des Sportparks sind generationsübergreifend nutzbar und bilden einen spannungsreichen Treffpunkt in der Mitte des Parks. Hier finden sich Beach-Volleyball Felder, Basketballkörbe, ein Skate-Parcours, Tischtennisplatten und Parcours-Sportmöglichkeiten. Ergänzt wird der Sportplatz von einer Laufbahn, welche das Zentrum des Plateaus noch einmal mehr fasst.

Die angrenzende Liegewiese ist als Landschaftsrasen widerstandsfähiger, aktiv erlebbarer Naturraum und dient als Yogawiese, als Treffpunkt zum Grillen und Aufenthalt.

SPIEL
Die im Norden und Südosten angesiedelten großzügigen Spielplätze bilden einen zusätzlichen Mehrwert im Rahmen der Buga, der dem Park erhalten bleibt. Angelehnt an die Themen des Natur-Raumes der Parklandschaft werden die Spielplätze als „Schwemholz-Spielplatz“ inkl. Wasserspiel und „Gräser-Spielplatz“ für Kleinkinder in die Umgebung integriert. Die überhöhten, skulpturalen anmutenden, aus der Natur abstrahierten Spielkonstruktionen vermitteln den Kindern ein neues Gefühl für die eigene Körpergröße und bieten gleichzeitig vielfältige, spannende Kletter- und Spielmöglichkeiten.

ERLEBEN
Entlang der Uferpromenade öffnet sich ein Erlebnisraum, welcher einer multifunktionalen Nutzung zur Verfügung steht. Im Nachgang zur BUGA 2025 kann dieser Platz als Veranstaltungsraum, als Begegnungszone und Sportfeld weiter genutzt werden. Ob Flohmarkt, Konzerte, Skatplatz, Freiluft-Kino, Ausstellungsraum, Inszenierungen, Versammlungen, ... die Nutzung des Raumes ist keiner Beschränkung unterlegen.

Ein Volkspark als Natur-Lebensraum
Der Sportpark oder der Gesellschaftsraum im Zentrum ist umgeben von den unterschiedlichsten Lebensräumen für Natur und Mensch. In die Topographie eingelassene, breite Klinkermauern gliedern den Park in unterschiedliche Wiesenbiotope und dienen gleichzeitig als informelle Wege und Aufenthaltsplätze zur Beobachtung der vielfältigen Flora und Fauna. Die Fronten können mit speziellen Photovoltaik-Ziegeln bestückt werden und die ökologische Bedeutung des Parks weiter stärken. Die Biodiversität wird durch den Einsatz gebietsheimischer Wiesensmischungen in unterschiedlichen Kompositionen gestärkt. Die so angelegte Vielfalt wird sich im Verlauf der Jahre zu hyperlokalen Pflanzen- und Tiergesellschaften konsolidieren und die Qualität der Habitate stärken.

Während die das Gelände durchstreifenden Klinker-Mauern als Gestaltungselement dienen, so bilden sie gleichzeitig wertvollen Schutz der einzelnen Landschaftsbereiche. Als Barriere für die Besucher trennen sie Wege von Wiesenbereichen und Habitaten und bieten zusätzlich Schutz und Lebensraum für Echten und Insekten.

Die bestehende Moorlandschaft der Hechtgraben-Niederung wird ergänzt durch die vielfältigen Habitats um den urbanen Park-Kern herum sowie durch die Streuobstwiese und den Pappelhain im Norden, die Gartenparzellen am Eingang und die Nassbiotope am Retentions-Anger, den Schiffgürtel und natürlich die Unter-Warnow.

Ein Volkspark als Wahrzeichen
Die Blickbeziehung von und zur Altstadt macht einen großen Teil der Besonderheit in der Gestaltung dieses Ortes aus. Während sich die Silhouette der Stadt, dem prägenden Postkartenmotiv Rostocks, vom Plateau aus präsentiert wie nie zuvor, wird der Deponie-Hügel - von der Hafenkante und von der Altstadt aus gesehen - zum neuen Wahrzeichen Rostocks für Kreuzfahrt-Touristen, Tagesausflügler und Einwohner gleichermaßen.

Die roten Klinkermauern heben sich, in der Abendsonne leuchtend orange, vom umgebenden Grün ab und zeichnen das topografische Volumen des Deponiehügels nach. Die Überdachung auf dem Plateau samt dem umfassenden, sich stilisierend im Wind beugenden Zaun überhöht zusätzlich diese Bildhaftigkeit und dient, einem Gipfelkreuz gleich, als weithin sichtbares Symbol für das neue Wahrzeichen an der Unter-Warnow.

Der großzügige Uferweg stärkt die bestehende Wegeverbindung am Nordufer der Unter-Warnow. Die daran anschließende, neue Steg-Landschaft macht das Element Wasser samt Uferzone erlebbar und bietet neue Blicke auf die Altstadt. Die Standorte der beiden alten Stege werden weiter genutzt, zusätzlich wird eine schwimmende Wegeverbindung integriert. Der westliche Steg kann potenziell als Anlegestelle für kleinere Boote und Freizeit-Wassersportler genutzt werden.

Städtebaulicher Ideenteil
Am nördlichen Rand des Parks wird die Idee der Verbindung von Mensch und Biozönose verdichtet durch die Konzeption für eine nachhaltige Modellsiedlung im Pappelhain. Die wertvolle Biomasse aus Baumschnitt wird soweit wie möglich erhalten und CO₂ neutrale Bauweisen aus Holz und anderen innovativen Baustoffen werden dort perspektivisch erprobt.

Erschließung
Erschlossen wird der Park über 4 Haupteingänge, welche über ein Wegenetz durch den Park leiten. Der Rundweg im Süden und Osten sowie die Nord-Süd Achse werden als befahrbare Asphaltwege ausgebildet. Die weiteren Parkwege werden zu Gunsten einer versiegelsungsarmen Gestaltung wassergebunden ausgeführt.

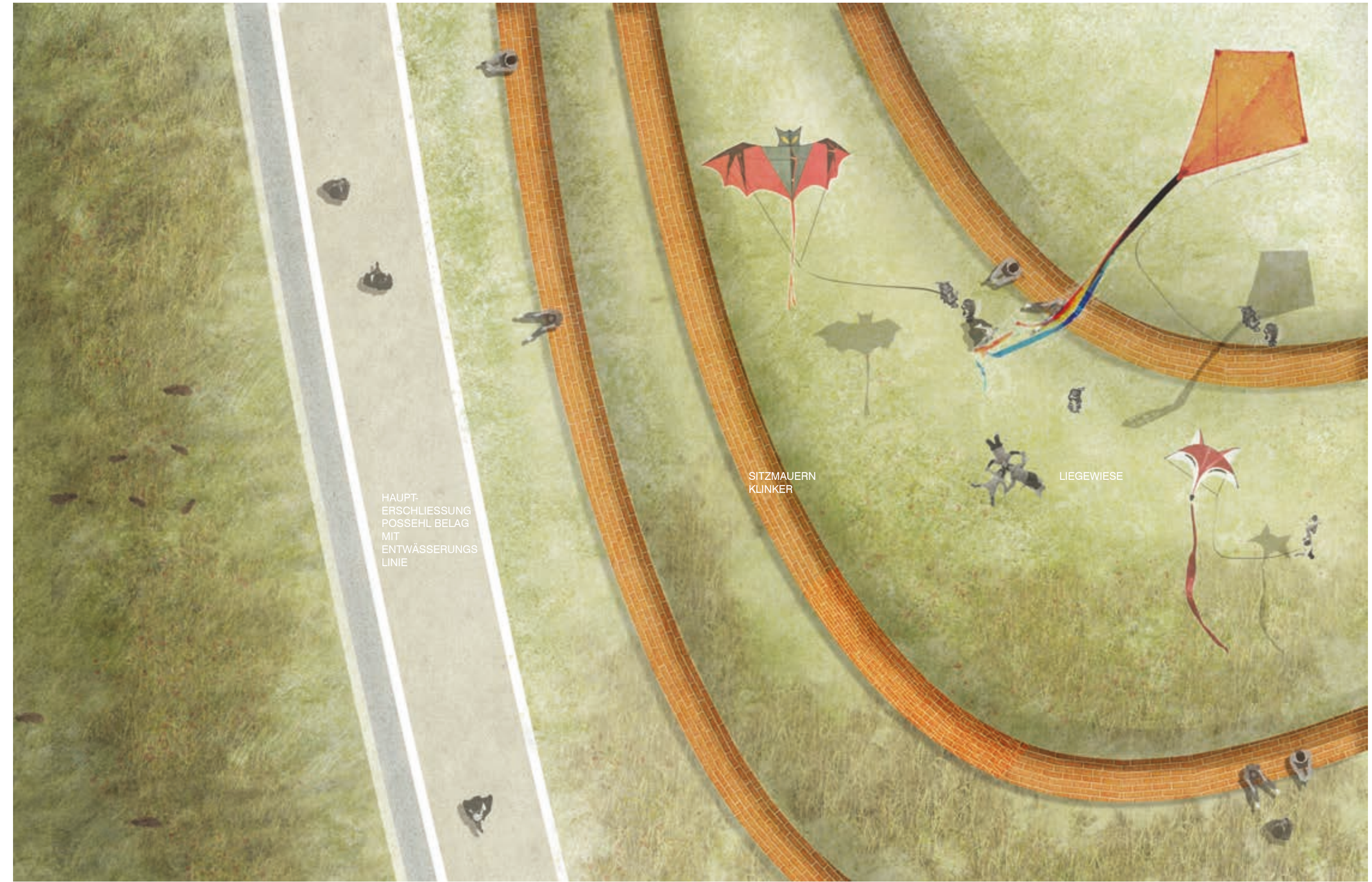
Auf dem aktuellen Standort des Containerhofes entsteht ein Parkplatz mit über 170 PKW Stellplätzen und einer zentralen Müll-Entsorgungs-Station, welche vom Diarkower Damme angegliedert wird. Für Fahrradfahrer finden sich an den Hauptplätzen des Parks ausreichend Stellplätze und eine mobile Fahrradwerkstatt am Warnow-Café im Süden.



Ansicht Bühne // maßstablos



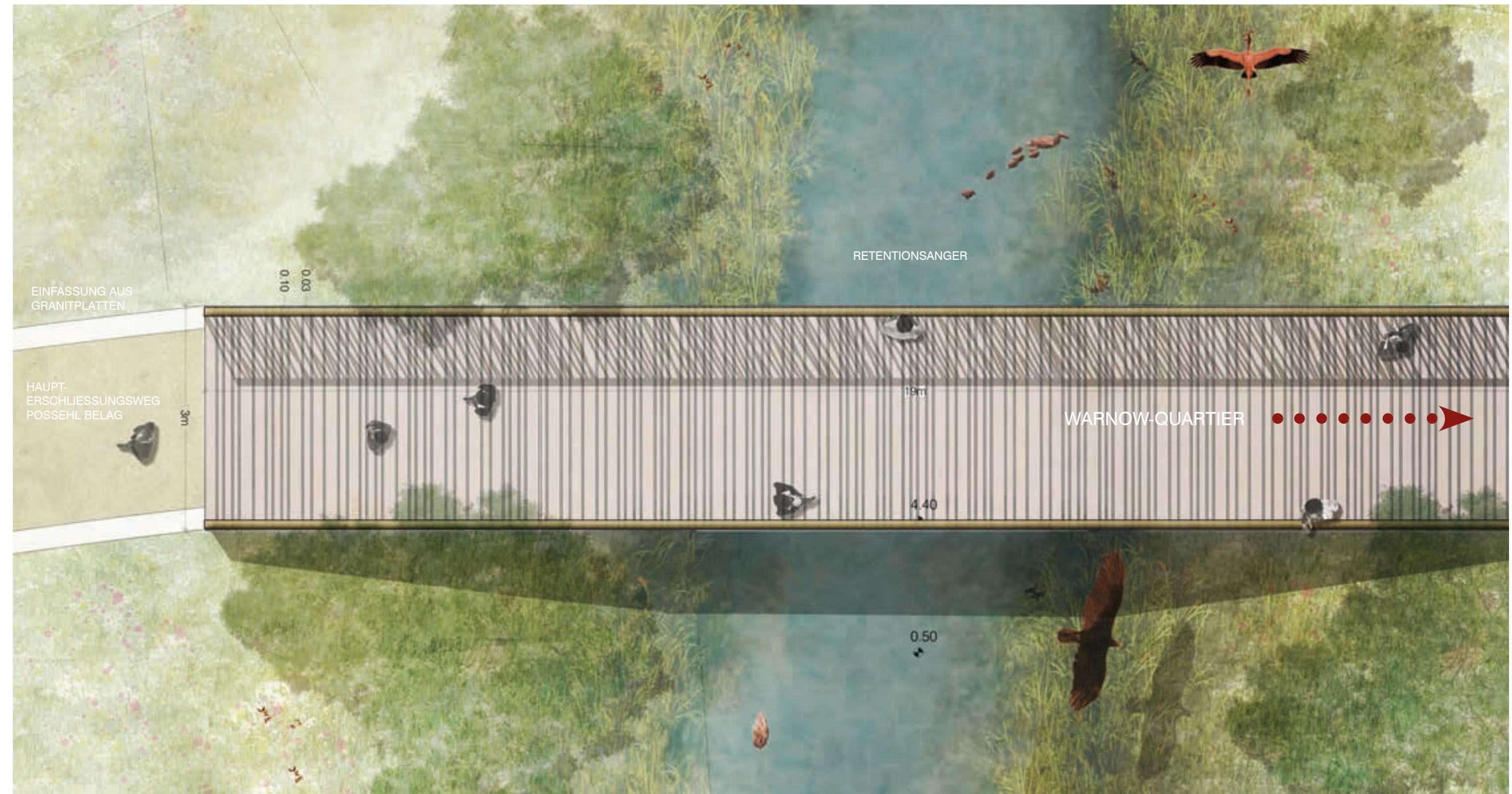
Ansicht Plateau // maßstablos



Detail Haupterschließung Plateau // 1:50



Isonometrie Kulturdach // maßstablos



Detail Brücke über Retentionsanger Ost // 1:50



Isonometrie Kiosk oder Café // maßstablos



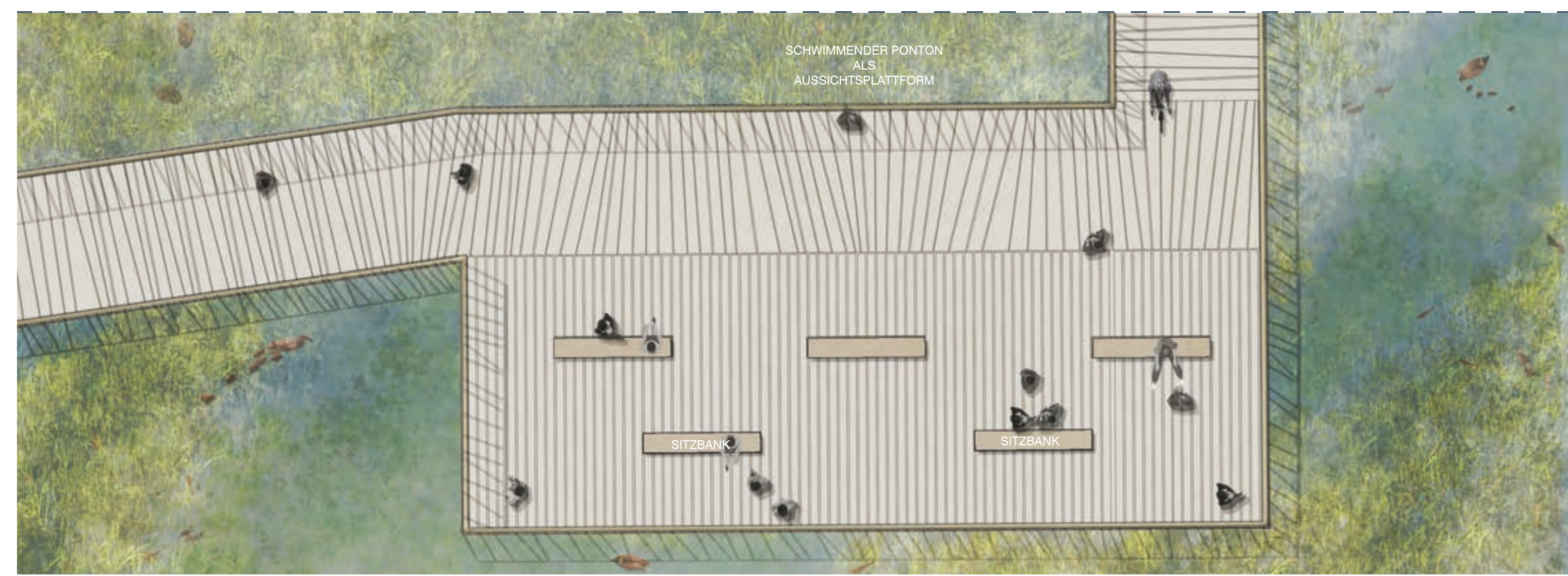
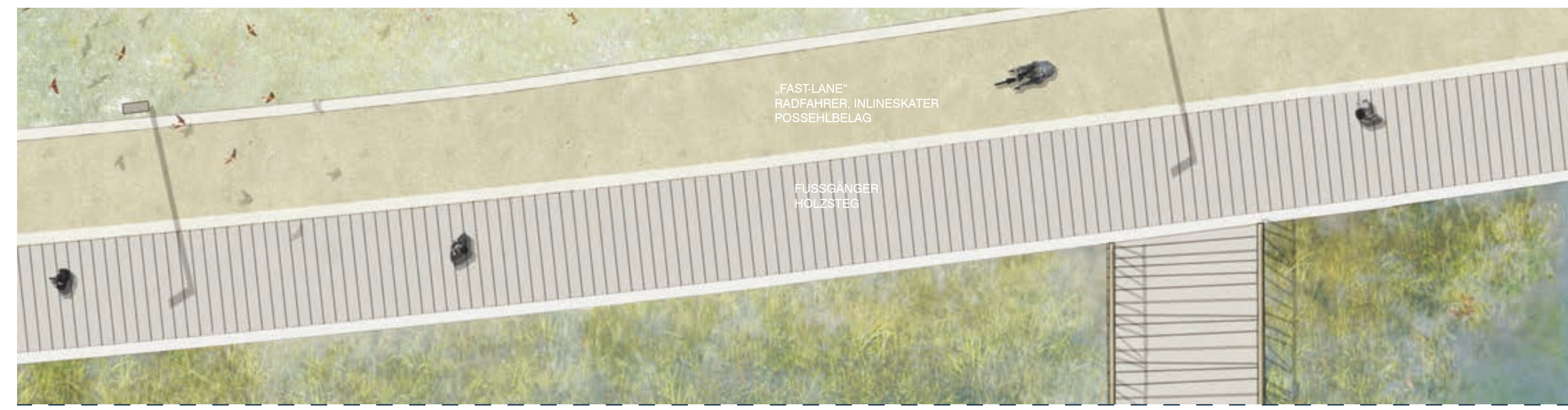
Querschnitt Brücke, Erschließung Ostseite // 1:100



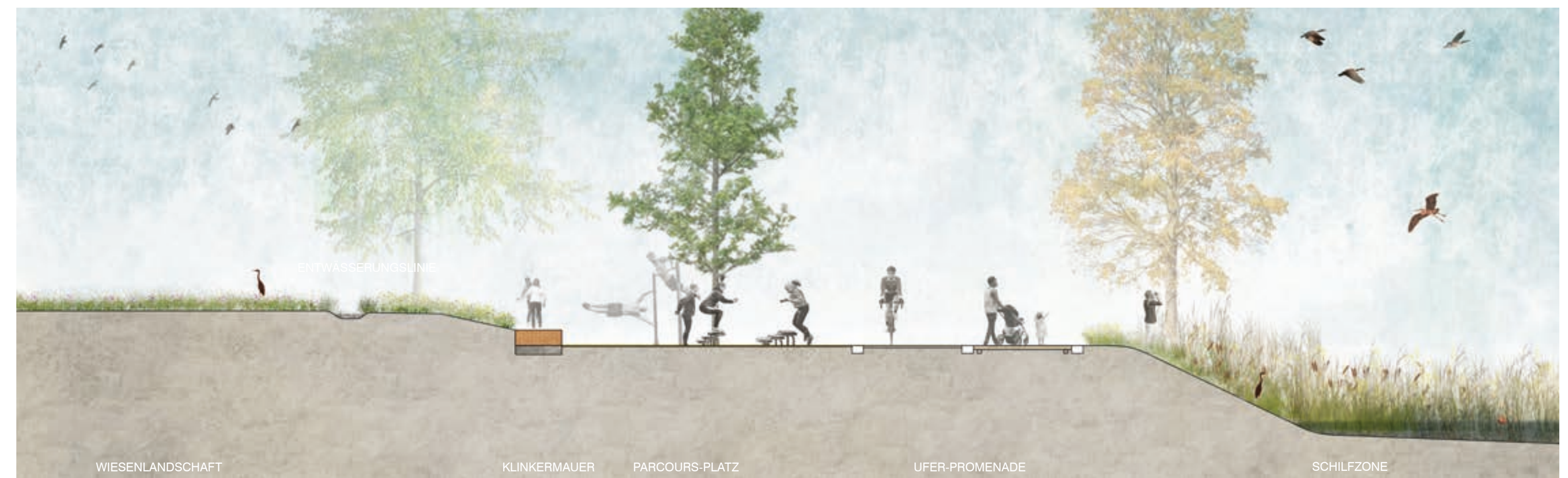
Schnitt durch Gesamtgelände Nord-Süd // 1:1000



Querschnitt schwimmender Steg // 1:100



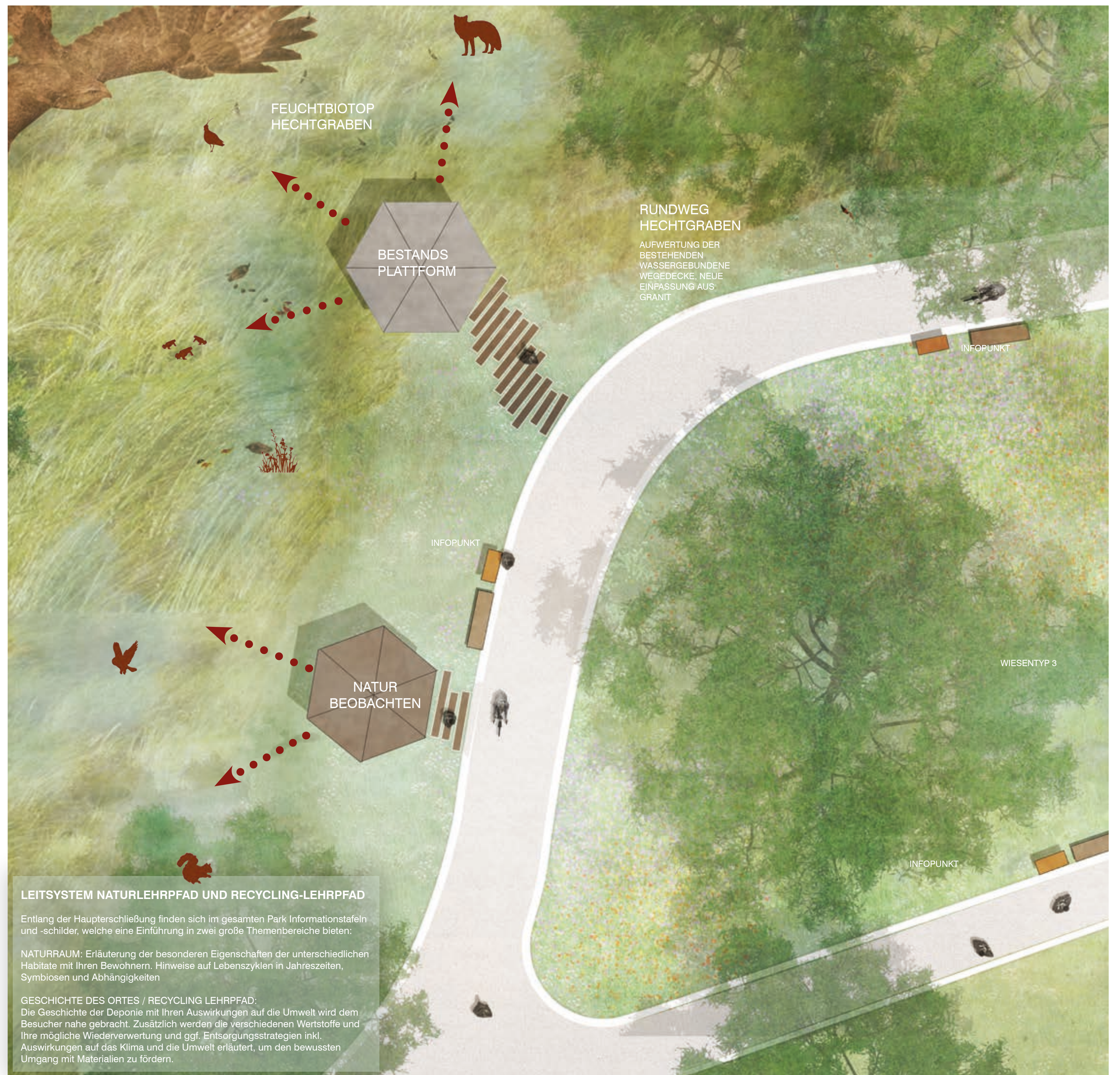
Detail schwimmende Aussichtsplattform / Anschluss an den Uferweg // 1:50



Querschnitt Uferweg // 1:100



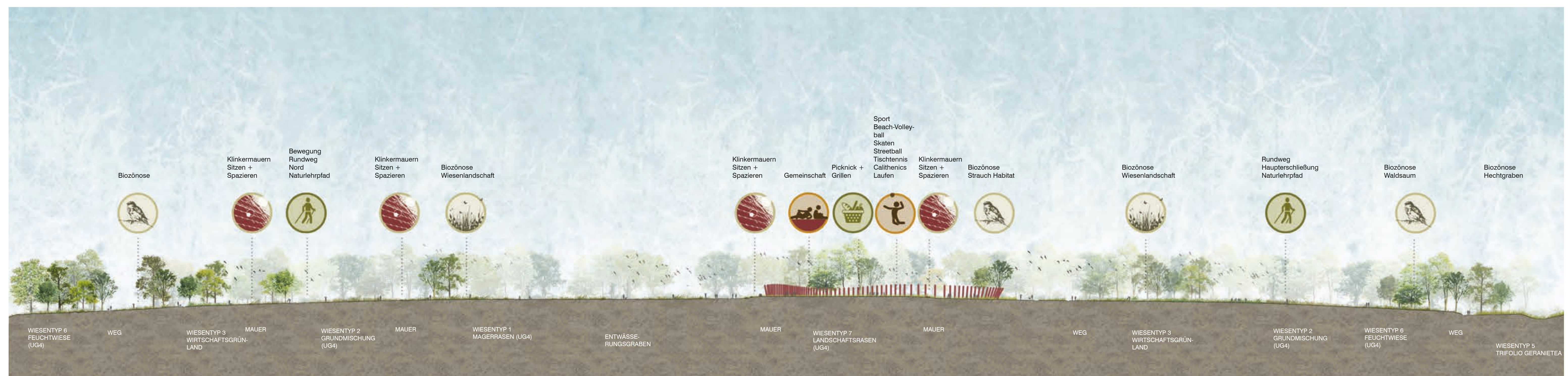
Detail Urban Gardening // 1:50



Detail Naturlehrpfad // 1:100



Querschnitt Marktplatz // 1:50



Schnitt durch Gesamtgelände Ost-West // 1:1000



Perspektivische Darstellung - Überblick Gesamtgebiet mit Altstadtpanorama // maßstabslos



Perspektivische Darstellung - Überblick Uferzone // maßstabslos



Ideenplan der temporären Großveranstaltung BUGA 2025 // 1:2.500

Erläuterungen zur Großveranstaltung BUGA 2025

Konzept der BUGA 2025
 Angepasst an die standortspezifischen Rahmenbedingungen entstehen im neuen Stadtpark insektenfreundliche und nachhaltige Buga-Flächen. Sie fungieren als Brücke zwischen dem naturnahen und dem urbanen Bereich des Stadtparks.
 Ziel der Großveranstaltung ist es, die Buga-Besucher durch zahlreiche Angebote, in Form von Workshops, Vorträgen und Informationstafeln für den Umweltschutz zu sensibilisieren und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich mit ihrem Konsumverhalten auseinanderzusetzen.
 Aufgrund der angrenzenden Lage des Naturschutzgebietes Hechtgrabenniederung wird das Angebot durch einen Barfußpfad und Naturbeobachtungsstationen erweitert. Indem die Besucher das erhaltene Ökosystem live miterleben können, wird ihnen der Schutzwert dieser Fläche verdeutlicht.
 Die Buga 2025 ist ein Zero Waste Event, d.h. die gesamte Veranstaltung produziert keinen Abfall. Indem wir zeigen, dass Zero Waste in Großveranstaltungen möglich ist, minimieren wir den ökologischen Fußabdruck und regen die Besucher außerdem für die Umsetzung von Zero Waste im Alltag an. Zero Waste spart Geld, Energie und Ressourcen und trägt zu einem sauberen Stadtbild bei. Rostock präsentiert sich durch die Buga 2025 als moderne, weltoffene und umweltbewusste Stadt.

Infrastruktur
 Das Buga-Gelände ist größtenteils barrierefrei. Das Wegenetz macht den Besuch der Pflanzflächen und der Workshop-Bereiche für Rollstuhlfahrer möglich.
 Mit dem Kombi-Ticket für das ÖPNV-Netz mit integrierter Buga-Eintrittskarte kommen die Besucher mit der Straßenbahn oder dem Bus zu einem günstigeren Tarif vom Rostocker Hauptbahnhof in rund 25 min an die Haltestelle Dierkower Kreuz. Von da aus sind es 5 min Fußweg zum nordöstlichen Haupteingang des Buga-Geländes.
 Die anderen beiden Haupteingänge (Ost und West) erreicht man am besten mit dem Fahrrad – hierfür wird das Angebot an Leihrädern während der Buga erweitert.
 Außerdem gibt es die Möglichkeit das Gelände über die neu gebaute Fußgänger- und Fahrradbrücke über die Unterwarnow zu erreichen oder mit einem der Buga-Shuttlebusse sowie den Velo-Taxis. Ökologische Mobilitätskonzepte werden maximal ausgeschöpft, sodass so wenig Besucher wie möglich mit dem Auto anreisen müssen.

Eingangssituation
 Im Nordosten des Stadtparks befindet sich einer der drei Haupteingänge, gelegen am Dierkower Damm. Er ist am besten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Wer trotzdem mit dem Auto anreisen möchte, findet westlich vom Haupteingang, neben der Bushaltestelle Rostock Schenkendorfweg, einen Parkplatz.
 Mit dem Rad oder zu Fuß kann das Gebiet gut über den südlich gelegenen Ost- oder Westeingang erreicht werden.
 An den Haupteingängen befinden sich jeweils eine Kasse, ein WC (barrierefrei) und ein Infopoint. Für ausreichend Fahrradstellplätze, Trinkbrunnen, Geldautomaten, Mobilitätshilfen (als Leihgabe) und Guides (auch gebärdende) ist gesorgt.
 Auf dem Stadtparkgelände werden nur Schilder- und Hinweistafeln aufgestellt, welche nach der Buga auch bestehen bleiben können – im Sinne der Ressourcenschonung. Upcycling-Kunst leitet schon an den Eingängen das Thema der Buga 2025 ein.

Sonderflächen und Ausstellungen
 Auf dem Buga-Gelände befinden sich drei Sonderflächen. Zentral gelegen, inmitten des Plateaus, liegt die größte Workshop Area. Zahlreiche Veranstaltungen zum Thema Zero Waste für Jung und Alt locken die Besucher auf die Plattform.
 Im Nordosten erweckt das Grüne Klassenzimmer den Entdeckerdrang der kleinen Buga-Besucher. Ein großes Mitmachangebot steht zur Auswahl – auch Schulklassen können während der Buga an dem Programm teilnehmen.
 Auf dem Marktplatz östlich vom Klassenzimmer findet der Second-Hand- und Tauschmarkt statt. Außerdem kann hier regionale Handwerkskunst bewundert werden.
 Das Urban Gardening liegt südlich des Marktplatzes. Selbstversorgung und Kompostieren liegen im Trend – auch hier kann Neues gelernt werden.
 Südlich, in Wassernähe, befindet sich die Bühne. Konzerte, Vorträge, Diskussionsrunden und Lesungen, vor allem zu ökologischen Themen, finden hier ihren Raum.
 Die letzte Sonderfläche, im Westen positioniert, impliziert den Workshopbereich Stadt-Imkern und einen Apothekergarten. Die danebenliegende Wildbienenwiese sowie die insektenfreundlichen Stauden des Apothekergartens integrieren sich gut in die Workshop Area.
 Oberhalb, als Teil der Sonderfläche, entsteht ein Barfußpfad, welcher die Sinnesindrücke schärft, für Entspannung sorgt und den Blick für die eigene Umwelt sensibilisiert.
 Die Sonderflächen werden durch Pop-Up-Container unterstützt, welche nach dem Event leicht abzubauen sind.

Veranstaltungs-Angebot
 Die Veranstaltungsreihe reicht von Workshops rund um das Thema Zero Waste und nachhaltigem Gärtnern bis zum Imkern auf dem eigenen Balkon und Wohnzimmer-Kompostieren. Auf dem Plateau finden neben den Zero Waste Workshops auch Angebote zu Themen wie Pocket Garden und Blackbox Gardening statt.
 Das Grüne Klassenzimmer bietet ein abwechslungsreiches Mitmachangebot für Kinder von der 1. bis zur 10. Klasse. Hier wird unter anderem mit Naturmaterialien gebastelt, Vogelstimmen erraten und Pflanzen spielerisch bestimmt.
 Auf dem Marktplatz findet nicht nur der Tausch- und Second-Hand-Markt statt. Hier wird regionale Kunst und Handwerk präsentiert sowie über nachhaltige Bauweisen und Materialien Verwendung im GaLaBau informiert.
 Im Apothekergarten (Westen) kann man alles über den Nutzen von Heilpflanzen aus erfahren, welche Stauden besonders insektenfreundlich sind und eine eigene Buga-Teemischung zusammenstellen. Der danebenliegende Barfußpfad ist für Jung und Alt geeignet - er erhöht die Bewegungskompetenz und leitet die Besucher in Richtung Naturschutzgebiet Hechtgrabenniederung. Hier klären Informationstafeln über die bestehende Flora und Fauna auf. An den Naturbeobachtungsstationen gibt es Einiges zu entdecken.

Parkplätze
 Im Norden, an der Ecke Rostock Schenkendorfweg und Dierkower Damm, befindet sich ein Parkplatz mit rund 170 Stellplätzen. Für Carsharing-Parkplätze und E-Car-Ladestationen ist gesorgt.

Pflanzkonzept
 Das übergreifende Umweltkonzept spiegelt sich in der Gestaltung der Beete wider. Der Wechsellior ist nachhaltig gestaltet - mehrjährige und heimische Staudenmischungen, zwei statt drei Bepflanzungen jährlich, offene Blüten als Insektennährquelle und torffreies Substrat sind die Mindestanforderungen. Bei der Bepflanzung wird auf insektenfreundlich Staudenmischungen geachtet, so entsteht neben der Imkerei eine Wildbienenwiese.
 Die Standortansprüche werden berücksichtigt, indem Staudenmischungen mit Industriecharakter und vor allem heimische Sorten zum Einsatz kommen.

Zero-Waste-Konzept
 Die Buga 2025 ist ein Zero Waste Event. Das bedeutet, dass in der Vorbereitung, während der Veranstaltung und beim Abbau kein Müll entsteht. An jeder Gastronomie sind Re-Cup-Stationen und Wasserspender zum Wiederbefüllen vorhanden. Eigene Behälter können mitgebracht werden. Geschirr kann an dem mobilen Spülwagen abgegeben werden.
 Auch Pflanztöpfe, die beim Anlegen der Buga-Beete zum Einsatz kommen, bestehen aus recycelbaren Materialien oder können wiederverwendet werden. Alles was nicht geliehen oder wiederverwendet werden kann, besteht aus recycelten Materialien bzw. lässt sich entweder nach der Verwendung recyceln oder kompostieren.
 Damit ein solches Konzept erfolgreich auf die Beine gestellt werden kann, werden Händler, Gastronomen, Aussteller und Besucher im Vorhinein umfassend informiert. Dies geschieht auf digitalem Weg, um den Druck von Plakaten und Flyern zu vermeiden. Alle Infotafeln sind zu dem Zweck angelegt, auch nach der Buga bestehen zu bleiben.

Ökologischer Hintergrund
 Als übergreifendes Umweltkonzept steht die Sensibilisierung der Buga-Besucher für den Umweltschutz im Vordergrund. Die Buga ist gleichzeitig Interaktions- und Informationsveranstaltung. Es soll gezeigt werden, dass Zero Waste Veranstaltungen möglich sind und wie wichtig es ist, auch im Alltag weniger Abfall zu produzieren.
 Die Hechtgrabenniederung, als naturnaher Standort, wird sensibel integriert und geschützt. Die Verwendung von insektenfreundlicher Beleuchtung auf dem gesamten Gelände sowie einer Minimierung der nächtlichen Beleuchtung, als auch der Schaffung von Nisthilfen und Trinkeichen für Vögel, soll das ökologische Konzept erweitern.
 Über allem steht der Erhalt und Schutz der bestehenden Flora und Fauna sowie die Aufklärung und Integration der Buga-Besucher in das bestehende Umweltkonzept.

Nachnutzung und Daueranlagen
 Die Stauden- und Rosenbeete bleiben nach der Veranstaltung erhalten und können durch ihren Industriecharakter und den heimischen Sorten gut in den Stadtpark eingebettet werden. Die Buga-Flächen (Wechsellior und Sonderflächen) werden nach der Veranstaltung zurückgebaut und die Wiesenmischungen erneut aktiviert, sodass die verbundenen Rasenstrukturen erhalten bleiben.



Übersicht Pflanzkonzept BUGA 2025 // 1:2.500



Zero Waste Konzept // Schema maßstablos

Zero Waste Kreislauf

Der Kreislauf zeigt fünf Schritte zur erfolgreichen Abfallminimierung. Die Schritte gelten sowohl im Großen (Großveranstaltungen wie die Buga), als auch im Kleinen (im beruflichen und privaten Alltag).

- 1. Vermeiden**
Soweit möglich werden alle Konsumgüter, wie z.B. Plastikflaschen, vermieden. Wo es nicht notwendig ist, können leicht Verpackungen weggelassen werden.
- 2. Reduzieren**
Wenn es nicht möglich ist auf ein unrecycelbares Produkt zu verzichten, sollte der Gebrauch zumindest reduziert werden, z.B. für den Einkauf einen Stoffbeutel verwenden, statt eine Plastiktüte zu kaufen.
- 3. Wiederverwenden**
Alles, was bereits genutzt wurde, jedoch noch Gebrauch finden kann, sei es als Second Hand Produkt oder zum Tausch, sollte wiederverwendet werden. Upcycling-Produkte erfreuen sich einer immer größer werdenden Beliebtheit.
- 4. Recyceln**
Produkte aus recycelten Materialien sind denen aus schwer trennbaren Stoffen vorzuziehen. Manche Produkte (z.B. Pappbecher) erscheinen im ersten Moment umweltfreundlich. Jedoch lassen sich die Zusammensetzungen des Behälters nur mit hohem Energieaufwand voneinander trennen.
- 5. Kompostieren**
Kompostieren ist klimafreundlich, da es als Kohlenstoffsenke fungiert. Heutzutage kann man selbst als Großstädter in den eigenen vier Wänden kompostieren.

Über allem steht das Prinzip der Aufklärung. Nur wenn ausreichend über Themen wie Umweltschutz, die Gesundheitsrisiken von Plastik und erfolgreiche Strategien zur Müllvermeidung informiert wird, können positive Veränderungen stattfinden.

Wettbewerbsarbeit 5009

Verfasser:

Bruun & Möllers GmbH & Co. KG, Hamburg

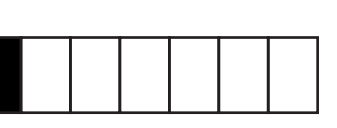
Bertel Bruun

Mitwirkende:

Laika Alm-Bleuel, Mengyi Han, Alexandra Anton

Tanja Gegenfurtner, Simon Schwarzl





EINBINDUNG IN DIE STADTSTRUKTUR. M 1:5.000

Wie ein Januskopf besitzt der zukünftige Warnowpark zwei Gesichter - eine gepflegte, topografisch sanft geschwungene Rasenskulptur umschlungen von einem verwilderten, weitläufigen Landschaftspark. Beide stehen im Dialog mit der ehemaligen Deponie. Beide möchten unseren Blick in die Zukunft lenken. Beide sind ein Teil der Zukunft Rostocks.

EINORDNUNG

Mit der BUGA 2025 in Rostock werden die Freiräume entlang der Unterwarnow aufgewertet und neu geordnet. Ziel ist es entlang des neu entstehenden Warnow Loops eine zusammenhängende Dramaturgie zu schaffen, die die räumlichen Grenzen und Übergänge präzisiert und die Erlebbarkeit des Stadt- und Landschaftsraums gleichermaßen steigert. Die Gesamtdramaturgie wird ergänzt durch punktuelle Akzente, wo die Annäherung zwischen Stadt und Landschaft auf besondere Weise inszeniert wird - nicht nur im Rahmen der Gartenschau, sondern auch auf lange Sicht.

Die ehemalige Deponie bildet dabei einen besonderen Abschnitt entlang des Loops - vis-à-vis der Hechtgrabeniederung mit dem Primelberg, und dem neu entstehenden Warnow Quarters. Daher wird die Deponie nicht als Solitär oder in sich abgeschlossener Bereich betrachtet, sondern in ihrer ganzheitlichen Umgebung und Landschaft gesehen. Mitten in Rostock sitzt hier ein landschaftliches Juwel bestehend aus Unterwarnow, Hechtgrabeniederung und Deponie (Landschaft und Park).

Nicht nur als Industriedenkmal soll die Deponie thematisiert werden, sondern vielmehr die Stadtgeschichte Rostocks mit ihren verschiedenen zeitlichen und landschaftlichen Schichten zeigen. Diese bieten eine facettenreiche Erzählung, die die Entdeckung des neuen Raums naturräumlich und geschichtlich für Groß und Klein reizvoll machen.

Der neue Raum lehnt im Norden am Primelberg von der Keimzelle Rostocks, der wendischen Gründung im 8. Jhd., und hört mit der Einführung einer neuen Typologie von Park auf die eine neue Sichtweise auf der Synthese zwischen Freiraum und Natur wagen möchte.

Dabei entsteht bewusst ein Spannungsbogen von dem unberührten Feuchtbiosphäre über den intensiv gepflegten Landschaftspark in den intensiv genutzten Stadtpark mit Blick auf die Altstadtulise. Relikte wie der Primelberg und die Deponie sind in dieser Landschaft selbstverständlich eingebettet und werden als Teil der urbanen Erzählung wahrgenommen. Die Deponie wird dabei weder zelebriert noch vertuscht, sondern ist viel mehr die Grundessenz, die darunter liegt. Die 'Schönheit' und das 'Hässliche' existieren hier nebeneinander und bilden eine Einheit. Das Gestaltungskonzept spielt mit dem Aufzeigen und Auflösen genau dieser Grenzen, und erlaubt dem Betrachter ein Teil dieses großartigen Schauspiel zu sein.

KONZEPT

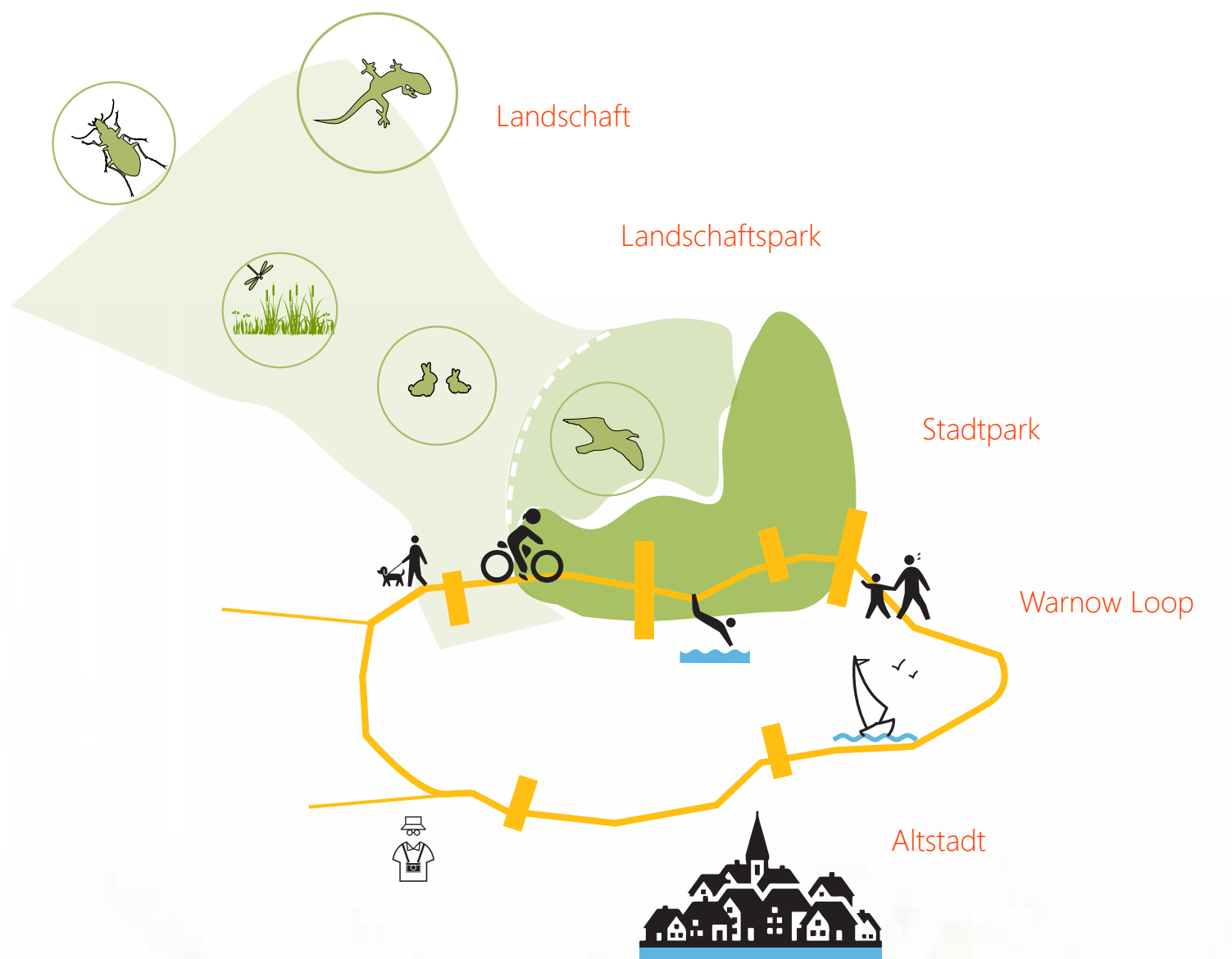
Der neue Park an der Warnow möchte eine Verbindung mit der Umgebung eingehen und versteht sich als Bestandteil des Warnowrings und der landschaftliche Gesamtsituation. Gleichzeitig sind die Geschichte und eigenständige Identität des Ortes unübersehbar, und damit wird der Ruf laut nach der Ausbildung eines Solitars. Das Konzept möchte beidem gerecht werden.

So ist das BUGA-Gelände in drei unterschiedliche Teile gegliedert. Im Süden anfangend, entlang des Ufers befindet sich die Warnow-Promenade, die als Teil des Warnow Loops mit dem Stadtgebiet vernetzt ist. Direkt daran anknüpfend der Stadtpark, der den nach Süden exponierten Teil des Deponiekörpers bildet. Den dritte Teil bildet der Landschaftspark, der sich in das umgebende Landschaftsbild einfügt und eine 'Brücke' zur weiteren Umgebung bildet.

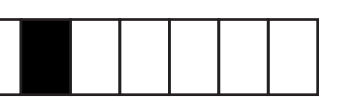
Als Ganzes ist der neue Park in der natürlichen Landschaft der Warnow-Niederung eingebettet. Ziel ist es, die Störung dieser Bestandssituation möglichst gering zu halten. Der Ufersaum mit den wertvollen Rohrichtzonen bleibt fast vollständig unangetastet. Hechtgraben und Speckgraben spielen vor allem als visueller Rahmen eine große Rolle, sollen aber sonst von Nutzungsdruck frei bleiben.

Dieser behutsame Ansatz wird auch im nördlichen Teil des Deponiekörpers verfolgt, wo das Entwässerungssystem erneuert werden muss. Dieser notwendige Eingriff wird genutzt, um das neue Erschließungsnetz unauffällig in den bestehenden Strukturen zu überlagern. Von einer generellen Überformung wird bewusst abgesehen. Durch wenige, vorsichtige Interventionen soll der zukünftige Nutzungsdruck intelligent gesteuert und gelenkt werden.

Der Haupteingriff konzentriert sich auf den südlichsten Bereich, wo die jetzige Rekultivierungsschicht erkundet, erneuert und ertüchtigt wird, um die Grundlage für einen attraktiven, gut funktionierenden Stadtpark mit temporärer BUGA-Nutzung zu schaffen. So entsteht an dieser Stelle, vis-à-vis der Rostocker Altstadt der neue Stadtpark als sanft geschwungenes, grünes Gewand für den bestehenden Landschaftskörper.

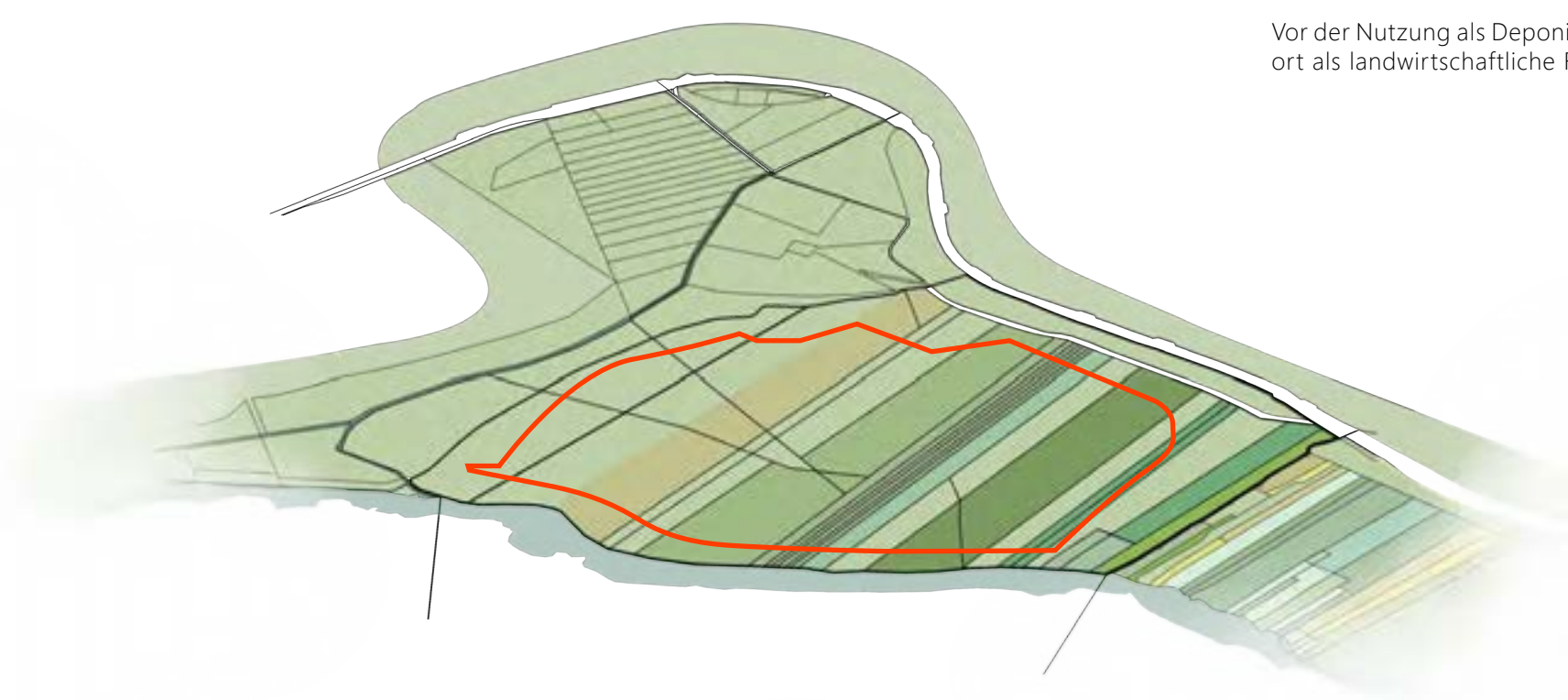


GRUNDLEGENDE ENTWURFSIDEE, ÜBERSICHTSPLAN. M 1:2.500



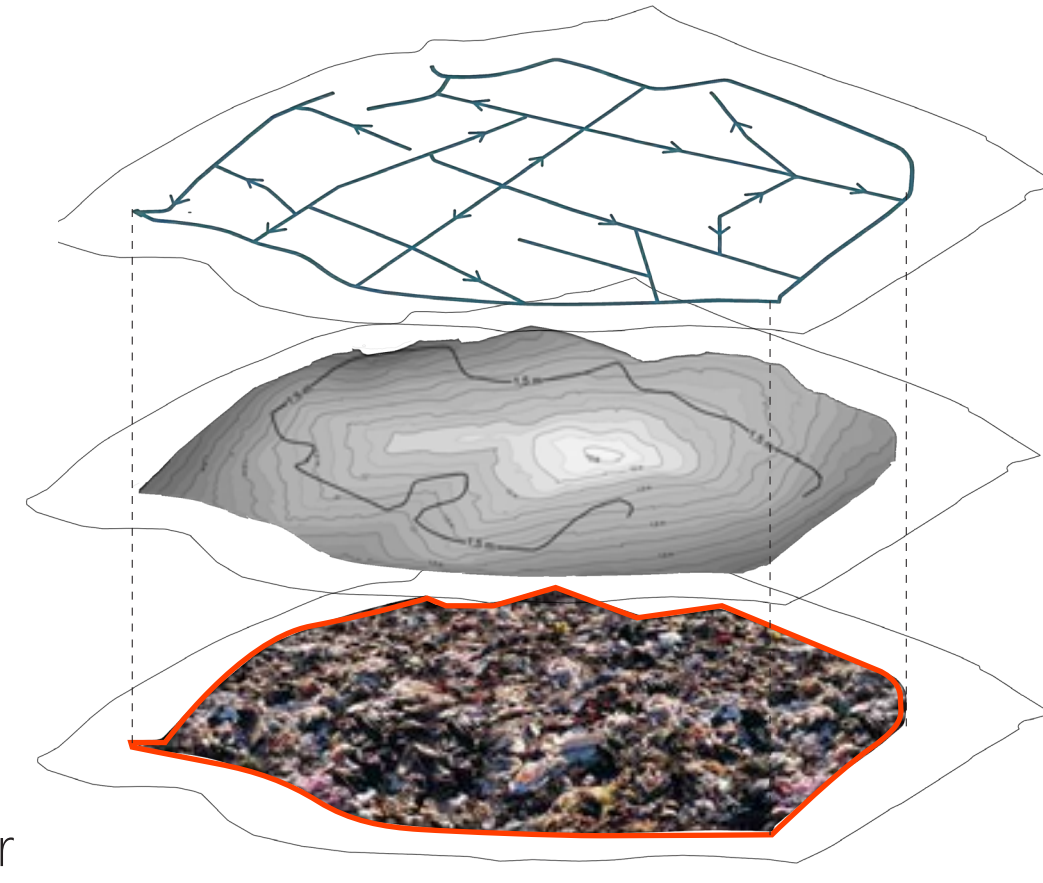
Landwirtschaft / Landschaft

Vor der Nutzung als Deponie wurde der Standort als landwirtschaftliche Fläche genutzt.



Entwässerungssystem

Ein System aus Entwässerungsgräben entlang der natürlichen Bewegungsachsen entsteht. Von hier wird das Wasser in die umgebenden Gräben und die Unterwarnow geleitet.



Sicherung (1996-1999)

Eine Abdichtung aus bindigen Böden sichert die Müllfläche seit 1999.

Deponiekörper

Von 1959 bis 1996 wurde hauptsächlich Hausmüll u.a. auf der Deponie entsorgt

Vegetation

Über die Jahre entwickelt sich eine dichte hohe Vegetation entlang der Kante des Deponiekörpers. Auf der Deponie etablieren sich klein Baumgruppen aus heimischen Gehölzen.



1903
Vorgeschichte Deponie

1959
Deponie Dierkow

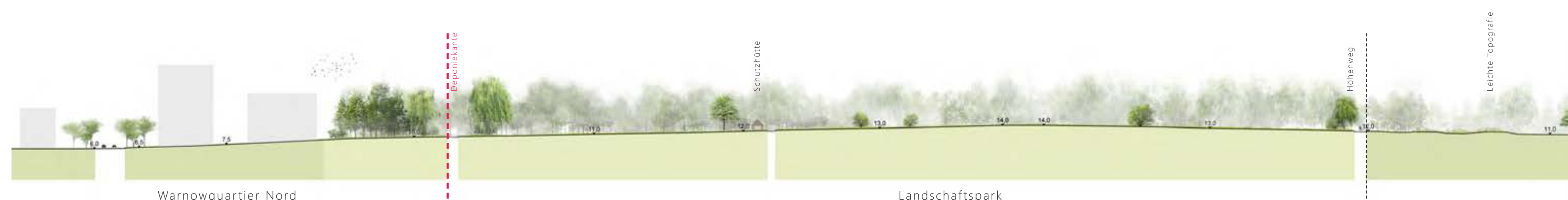
1999
Entwicklung Vegetation



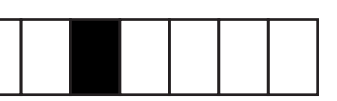
LAGEPLAN, M 1:1000



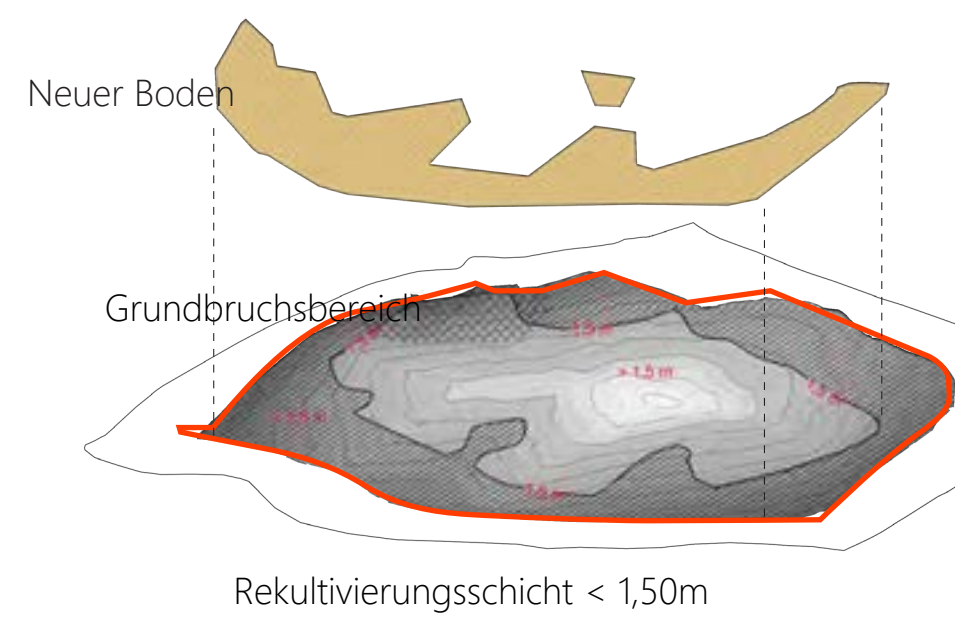
SCHNITT OST-WEST, M 1:1000



SCHNITT NORD-SÜD, M 1:1000



Rekultivierung



Modellierung

Dieses wandelbare Gewand des Stadtparks spiegelt so die Überdeckung und Statik des darunterliegenden Deponiekörpers wieder.

Ertüchtigung

Gewährleistung einer Mindestmächtigkeit der Rekultivierungsschicht von 1,50 m zum Schutz der Mineralischen Dichtung

Als Vorbereitung für die Baumaßnahmen wird die jetzige **Bodenschicht** analysiert abgetragen und entweder anschließend ersetzt oder vor Ort aufgearbeitet.

Die neue Bodenschicht sichert langfristig die Grundlage für ein gesundes Pflanzenwachstum vor Ort, das teilweise durch eine Bewässerung der Rasen- und Pflanzflächen sichergestellt werden muss.

2020
Rekultivierung

Zonierung



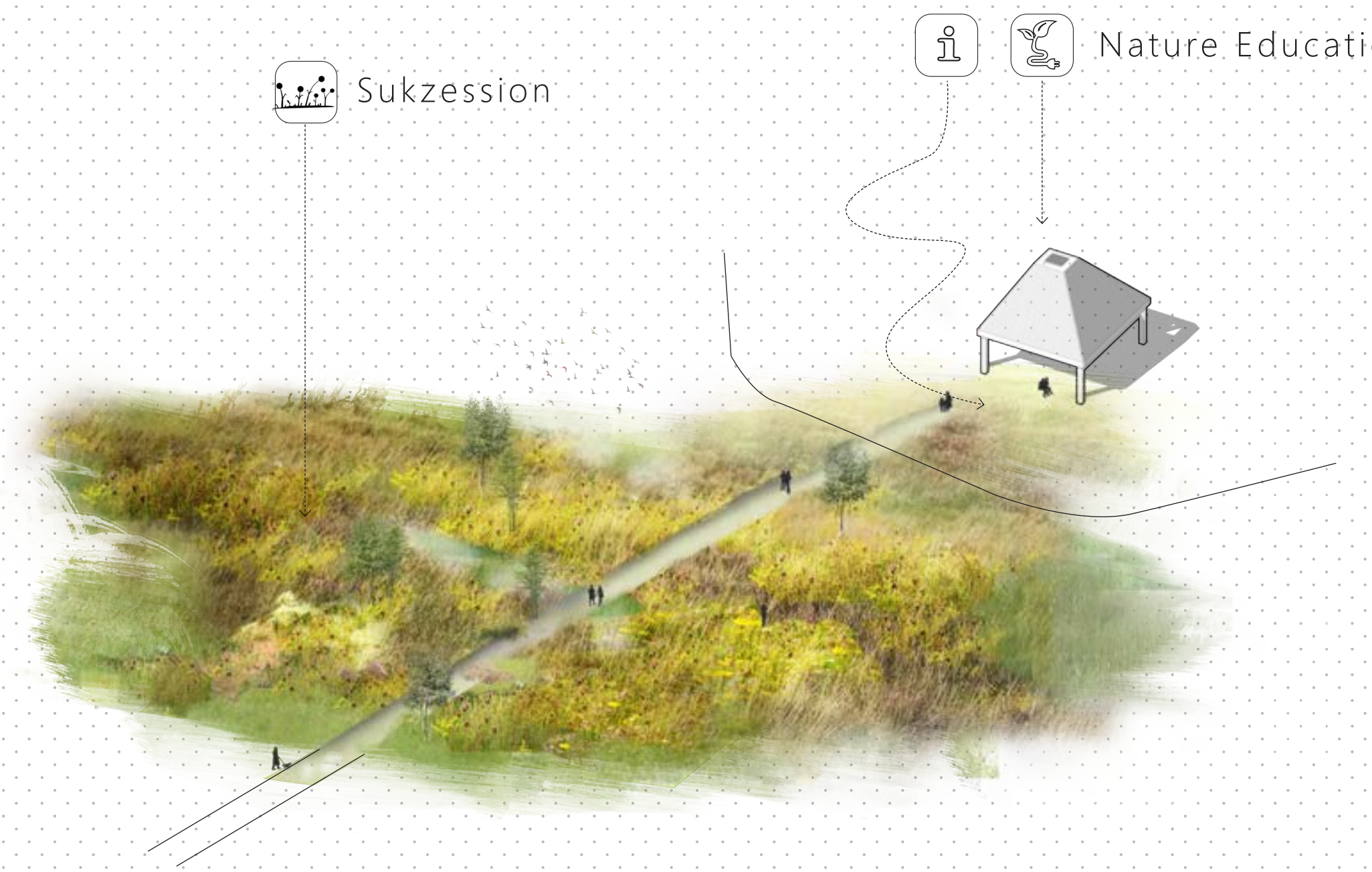
Im Süden anfangend, entlang des Ufers befindet sich die Warnow-Promenade, die als Teil des **Warnow Loops** mit dem Stadtgebiet vernetzt ist.

Direkt daran anknüpfend der **Stadtpark**, der den nach Süden exponierten Teil des Deponiekörpers und den Hauptanziehungspunkt bildet.

Den dritten Teil bildet der **Landschaftspark**, dieser erscheint dagegen anspruchslos und schlicht. Der sanftere Eingriff bildet bewusst einen interessanten Kontrast zum benachbarten Stadtpark und wird mit einem dezenten Wegesystem und minimal-invasiven landschaftlichen Lupen erschlossen.

Sukzession

Nature Education



LANDSCHAFTSPARK



Wolkenspiel

STADTPARK

Rasenweg



Forum

Drachenfliegen



Theater

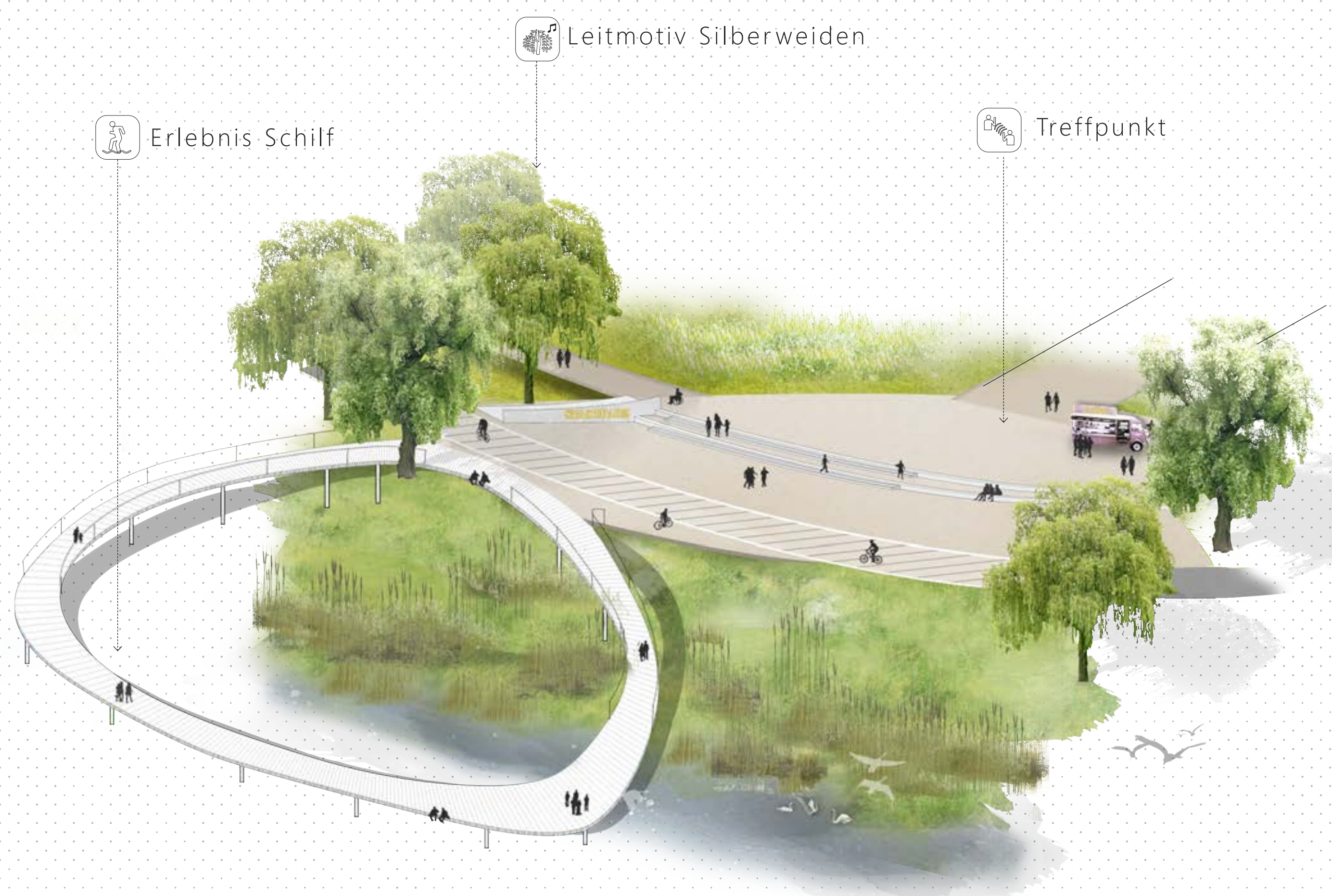


WARNOW LOOP

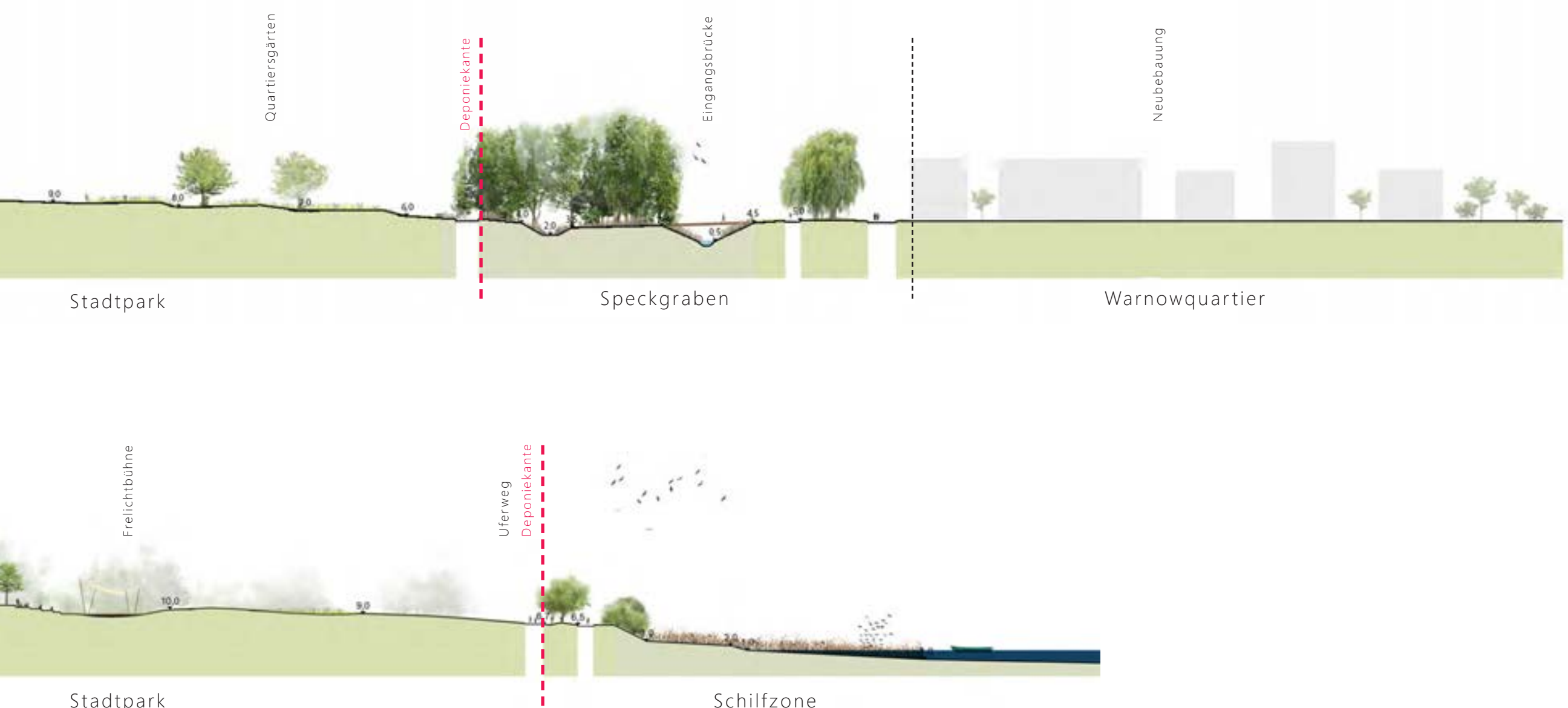
Leitmotiv Silberweiden

Erlebnis Schilf

Treffpunkt



ENTWURFSSPEZIFISCHE NUTZUNGEN

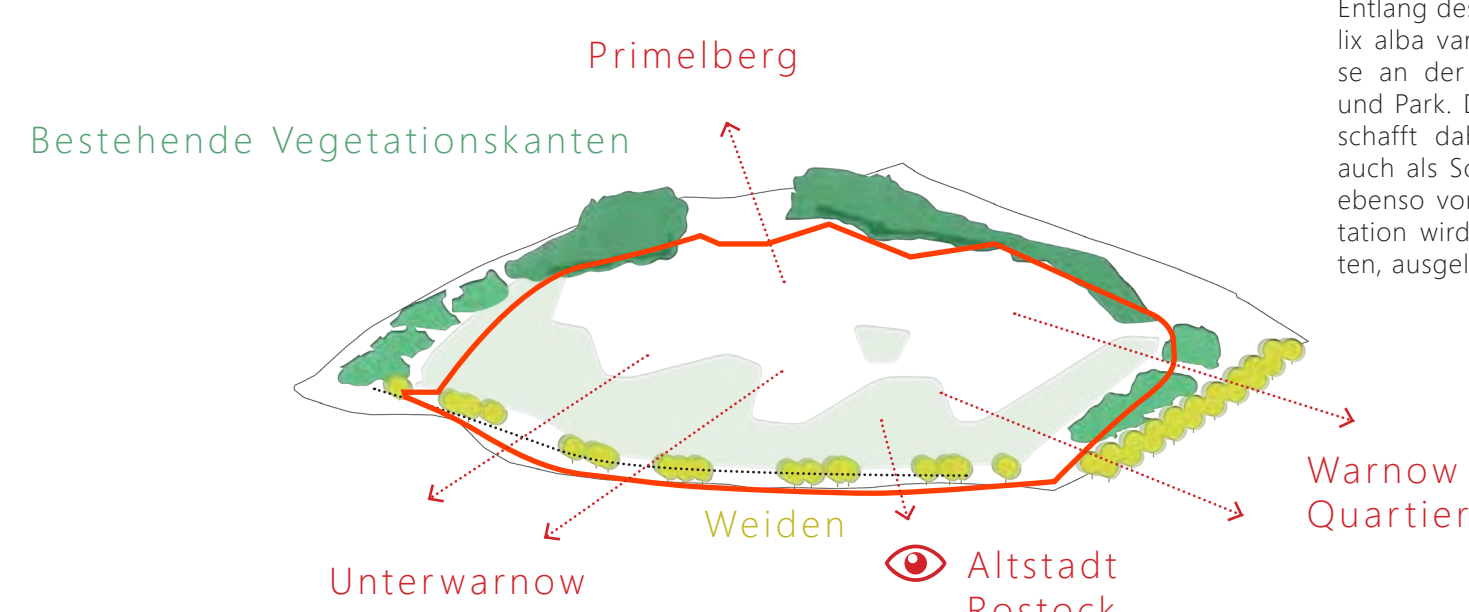




Raumkanten

Hechtgraben und Spackgraben spielen vor allem als visueller Rahmen eine große Rolle, sollen aber sonst von Nutzungsdruck frei bleiben. Die **dichte, grüne Kulisse** im Norden der Deponie soll auch zukünftig als dämlicher Abschluss bestehen.

Entlang des Ufers bilden Gruppen aus **Weiden** (Salix alba var. sericea) eine wichtige räumliche Kulisse an der Nahtstelle zwischen Warnow-Rundweg und Park. Das besonders silbrige Laub der Weiden schafft dabei einen gestalterischen Akzent, aber auch als Schattenspendler sind die Bäume am Ufer ebenso von großer Bedeutung. Die Bestandsvegetation wird in diesem Bereich grundsätzlich erhalten, ausgleichend und durch neue Weiden ergänzt.

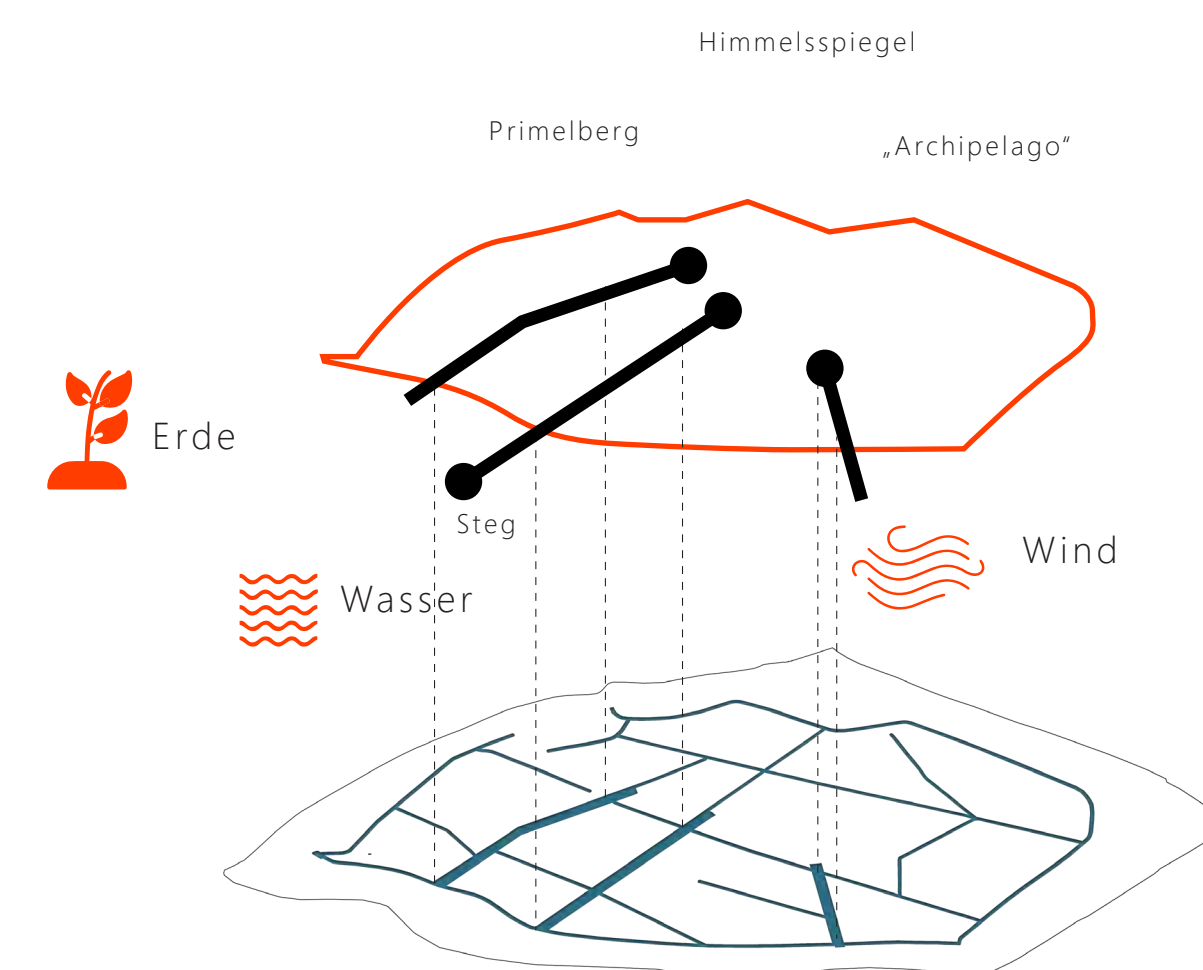


Wasser und Wege



So wie die äußere Form des Stadtparks durch die Kontur der Deponie entsteht, so findet die innere Erschließung auch ihre Gestalt auf Basis der vorhandenen Struktur. Entlang der **Höhenwege** und neu ertüchtigten Entwässerungsrinnen entstehen unterschiedliche Wegeachsen und Verbindungen, die von dem südlichen Uferweg, direkt auf den Deponiekörper hinaufführen.

Der Ost-West-gerichtete **Höhenweg** parallel zum **Uferweg** ist die zweite Hauptachse des Stadtparks. Die Nord-Süd-gerichteten Nebenachsen bilden dabei eine dezente Zonierung des Parks und thematisieren die starke Exposition des Körpers gegenüber den Elementen (Luft, Wasser, Erde).



Achsen der Elemente

Die mittlere Achse ist als **Wasserachse** am stärksten ausgebaut, da sie für die Deponie das spannungsreichste Element zeigt. Am Himmelsspiegel wird der Regen, mal künstlich, mal natürlich gefangen und als dünner Wasserfilm auf der Oberfläche gesammelt. Von dort fließt das Wasser die Achse herunter.

Der ostliche Nebenachse mit dem Überthema **Luft** beinhaltet vor allem eine große Spielanlage mit unterschiedlichen Angeboten. Das Spiel mit Licht, Schatten und Wind steht hier im Vordergrund.

Die westliche Achse (**Erde**) informiert spielerisch über die Bodenschichten und Geschichte der Deponie und kann durch „Fenster“ und Testfelder den Besucher in die Deponie eintauchen lassen.

5 Jahre
BUGA Rostock

BRACHLAND

Die wiesenartige Brachlandvegetation der Deponiefläche wird hauptsächlich von Landreitgras, aber auch flächigen Stellen mit Wiesen-Flockenblumen und Goldrute besiedelt. Vorallem die letzten beiden sind essentiell als Bienennährtaude.

Die typische hohe Flora der Grünlandbrache und Trockenwiesen prägen die offene Landschaft. Die bestehenden Flächen werden weitestgehend belassen und werden durch ein entsprechendes Pflegekonzept bearbeitet.

Die Trockenwiesen mit Blumen und Kräutern sind Nahrung und Lebensraum für verschiedene Insekten- und Vogelarten. Schmetterlinge und Grashüpfer, sowie Fasane fühlen sich hier wohl.

Staudenarten
Landreitgras, Schafgarbe, wilde Möhre, Goldrute und Wiesenflockenblume



QUERSCHNITT STADTPARK-LANDSCHAFTSPARK, M 1:100

SCHMETTERLINGSWIESE

In bestimmten angelegten Bereichen, in denen der Nutzungsdruck durch Parkbesucher gering sein wird, werden extensive Blühwiesen gesät. Dies wird einen zusätzlichen Schutz und Nahrungsquelle für Insekten beispielsweise Wildbienen darstellen.

Storchschnabel, Korbblütler und Doldenblütler bestimmen das Bild.



WEIDENSAUM

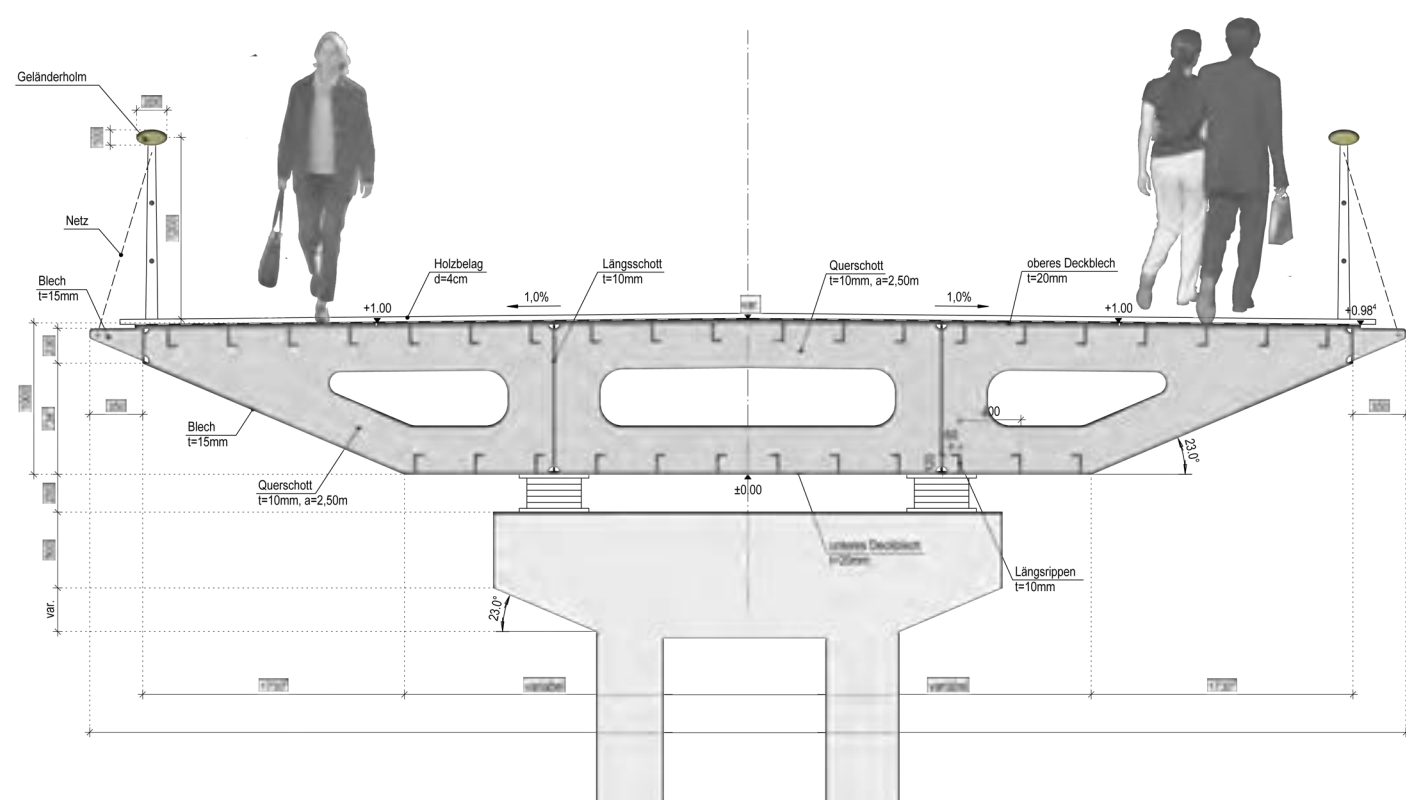
Dichte Sträuchergruppen säumen den Uferweg entlang der Warnow und bilden mit den Baumgruppen einen Puffer zwischen Uferpark und Stadtpark. Als Leitbaum und übergeordnetes verbindendes Element zwischen Landschafts- und Quartierspark wird die Silberweide weiter etabliert.

Arten wie Sanddorn, Apfel und auch Erle bieten vielen Insekten und Vögeln Lebensräume. Doch auch die frohen Bestandsweiden werden bewahrt

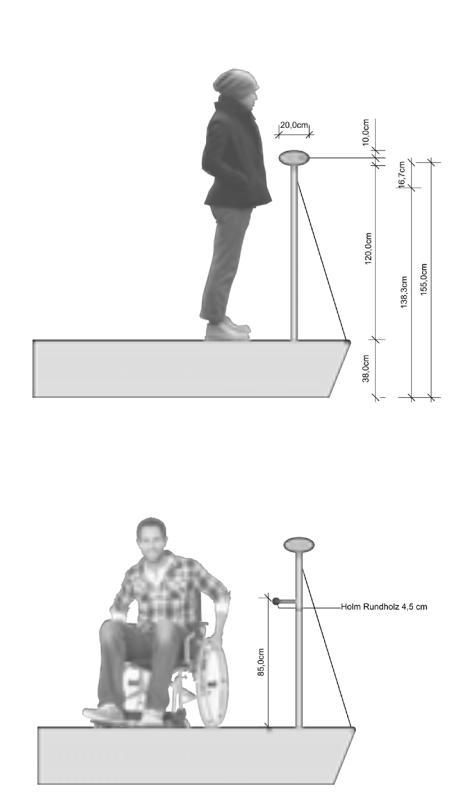
Baumarten
Weiden, Apfel und Erle
Straucharten
Liguster, Sanddorn und Hundrose



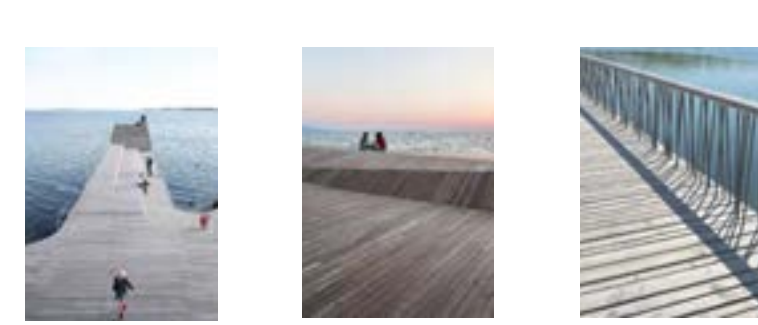
QUERSCHNITT UFERPARK, M 1:100



DETAIL STEG, M 1:50



DETAIL BRÜSTUNG, M 1:50



Schiffsteg

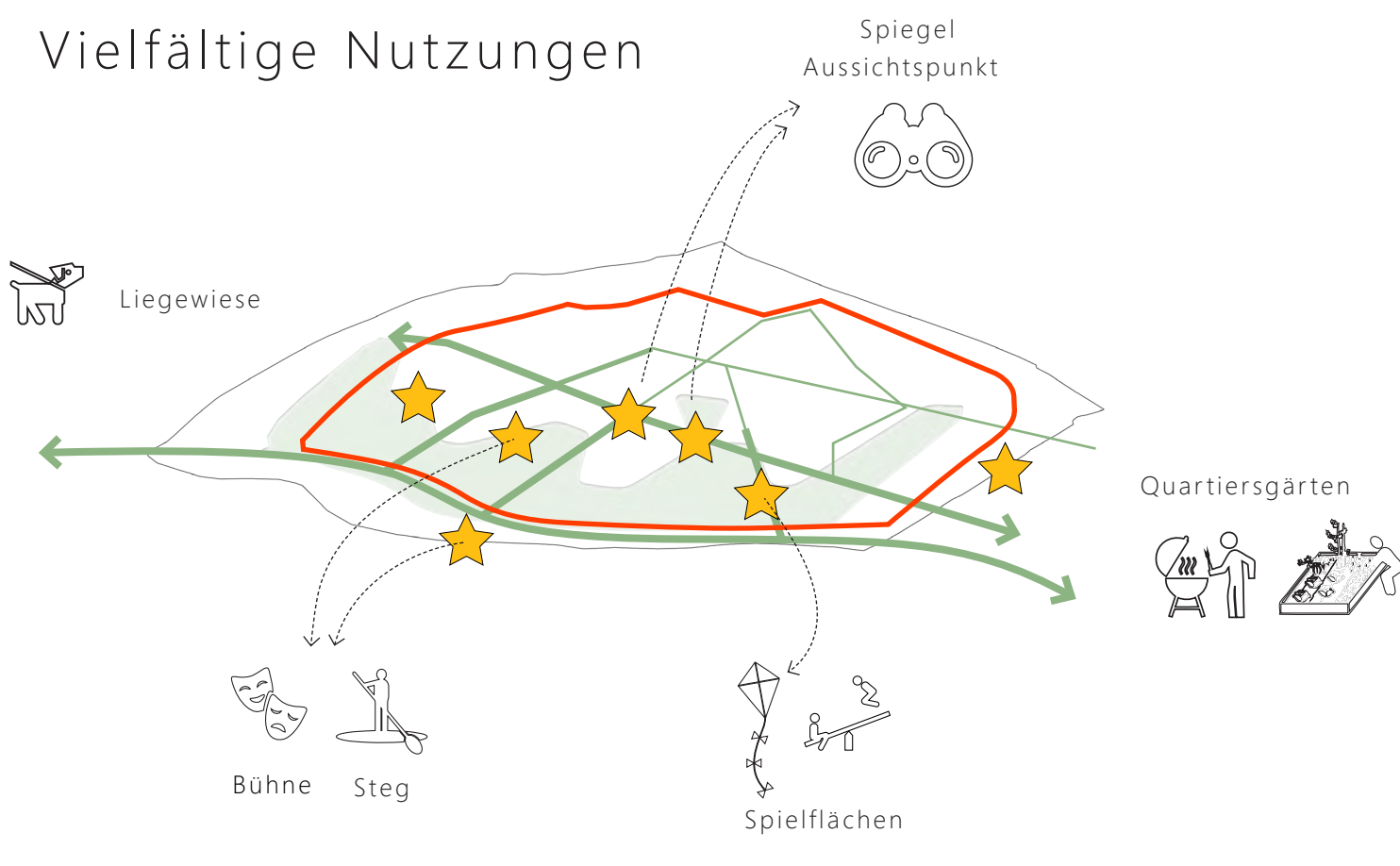
Der Steg soll den Besucher einmalig ins Wasser der Unterwarnow führen und dabei die erdtragende Schilfzone erlebbar machen. Ein leichtes Gelände lässt den Steg schweben und gewährleistet trotzdem die volle Barrierefreiheit und Sicherheit.

Sensibilisierung Naturschutz



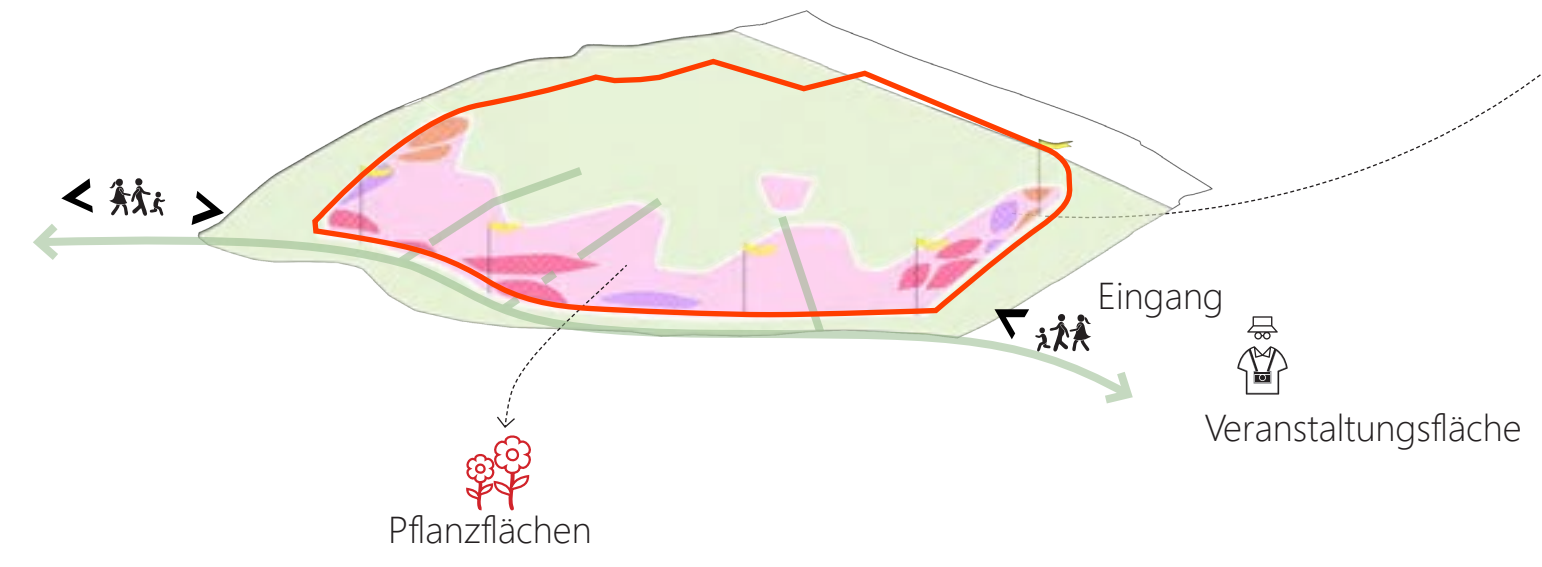
Erlebnis Schilfzone

DETAIL STEG, M 1:100



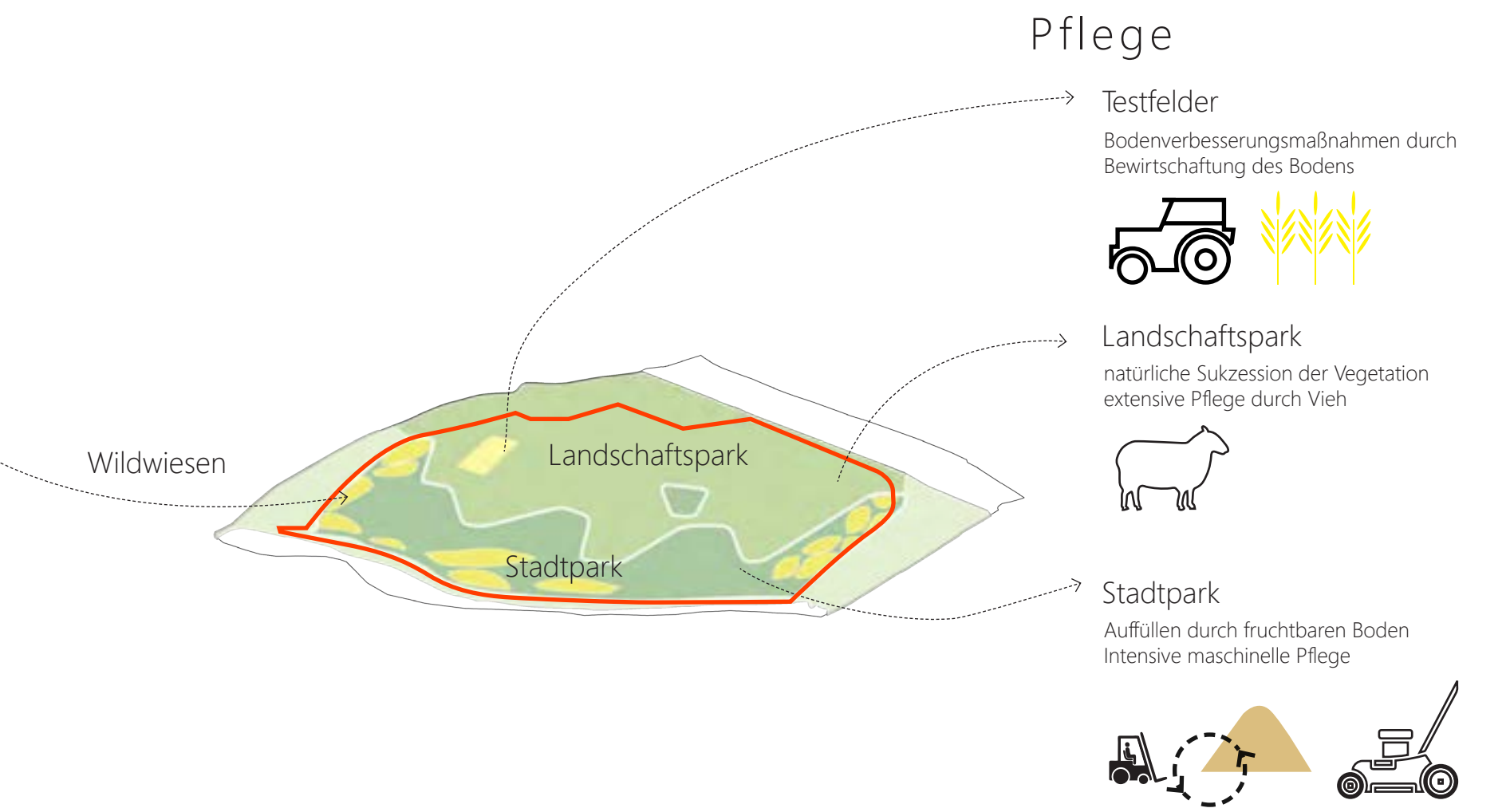
Eine bunte vielfältige Nutzung lässt die beiden Parkteile wieder zusammenwachsen. Für Alt und Jung, ohne die Parkstruktur zu unterbrechen.
Im Osten sind z.B. Quartiersgärten/Aneignungsgärten vorgesehen, die von den Bewohnern des Warnow Quartiers gepflegt werden.

BUGA NUTZUNG



Abbau / Umwidmung

Blumenausstellungsfächen werden in Wildwiesen umgewidmet (optional teils erhalten)



2025
BUGA Rostock

Ab 2030
Langfristige Maßnahmen



QUERSCHNITT SPECKGRABEN O-W. M 1:100



SCHILFRÖHRICHT

Die Böschung zur Warnow ist von einem dichten Röhricht bewachsen. Diese ökologisch vielfältige Verlandungszone bietet Amphibien, Reptilien und vor allem Bodenbrütern wie der heimischen Zwergdrommel Schutz.

An den Brackwasserbeeinflussten Standort angepasste Baum- und Straucharten sowie krautige Arten wie Brennnessel und Wasserdost bilden die Bepflanzung. Zur Wasserlinie hin ist allerdings das natürlich flächenbildende Schilfrohr dominierend.

Baumarten:
Eichen, Weiden und Eschen

Straucharten:
Schilfröhricht, Brennnessel und Wasserdost



WÄLDCHEN

Weiden stehen punktuell in der offenen Parklandschaft um den notwendigen Schatten an Spiel- und Sportplätzen zu schaffen. Dazu werden diese Bereiche gezielt topographisch verändert, um den benötigten Wurzelraum zu gewährleisten. Die Silberweide wurzelt breit aber nicht zu tief, und ist daher perfekt um Deponieflächen und Hänge zu sichern.

Zu den Rändern des Parks verdichtet sich das Unterholz und es kommen Sträucher und Gräser dazu.

Als Highlight im Spielbereich können Insektenhotels spielerisch Natur erklären.

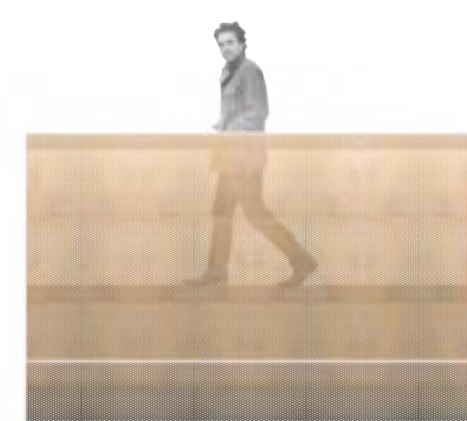
Baumarten:
vorallem Silberweide, Ahorn, Pappel



QUERSCHNITT SPECKGRABEN N-S. M 1:100



DETAIL STEG. M 1:50



DETAIL BRÜSTUNG. M 1:50

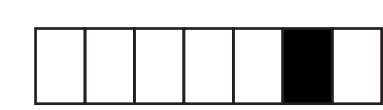


Eingangsbrücke

Die Materialsprache der Brücke ist der industriellen Historie des Ortes angemessen gewählt. Gleichzeitig ist das Element in seiner Gesamtheit eine entscheidende Geste um der Verknüpfung von Warnowquartier und Stadtpark gerecht zu werden. Der Bodenbelag der Brücke in grün eingefärbtem Asphalt kündigt den grünen Stadtpark an. Die flankierenden Brüstungen werden mit einem kupfernen Streckmetall umspannt, bis es ein Material, welches patinaförmig oxidiert und sich so in den historischen industriellen Kontext des Ortes einfügt.



DETAIL STEG. M 1:100



Wettbewerbsarbeit 5012

Verfasser:

ARGE

Lavaland Landschaftsarchitektur, Berlin mit

Treibhaus Landschaftsarchitektur, Berlin und Hamburg

Prof.´in Laura Vahl

Deniz Dizici

Gerko Schröder

Mitwirkende:

Björn Lotter, Diane Le Naour, Sebastian Proksch, Jasmin Schorr,

Elisabetta Sanna, Roberta Serra, Christian Marrero, Janika Weber

Fachberater:

ina Planungsgesellschaft mbH, Darmstadt, Joost Hartwig

Octagon Architekturkollektiv, Leipzig, Henry Fenzlein





M 1:2.500 // Lageplan Grundlegende Entwurfsidee



M 1:5.000 // Einbindung in die Stadtstruktur





M 1:2.500 // Schematisches Nutzungskonzept



Diagramme



M 1:1.000 // Freiflächengestaltung und Pflanzkonzept

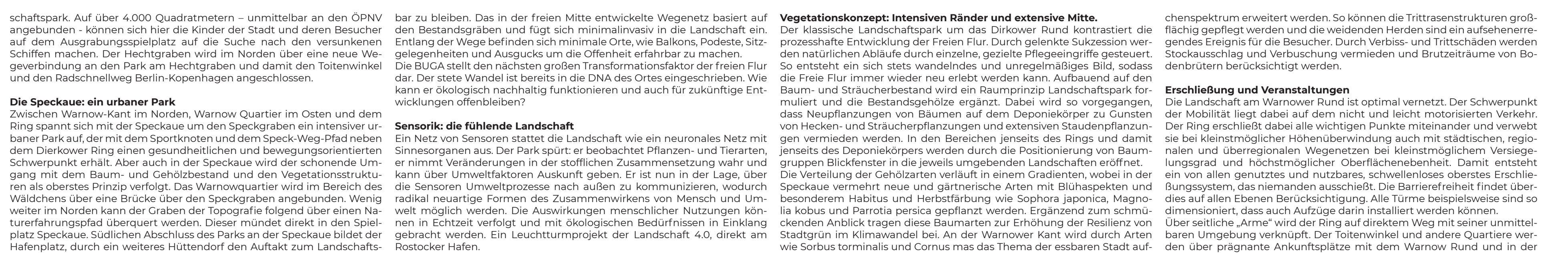
RESPONSIVE LANDSCAPE_ORTE IM PARK



Nutzungskonzept



Integriertes Rollfeld, Spiel- und Sportbereich



Integrierte Günstige



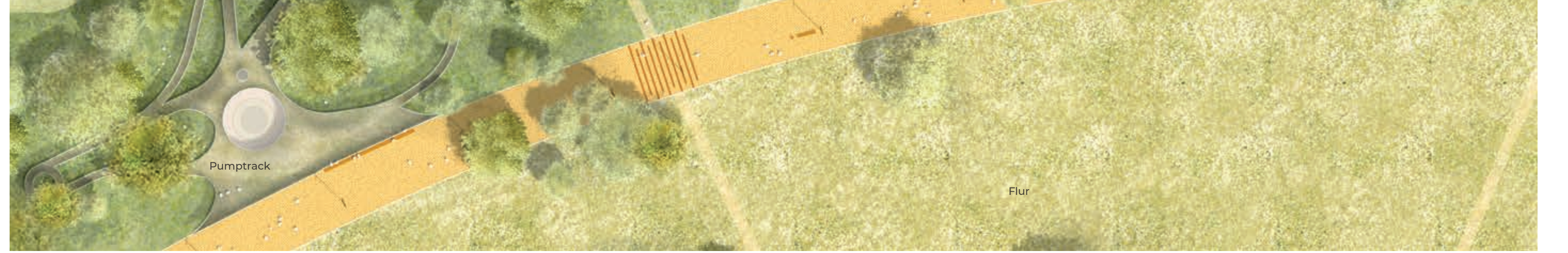
Angedocktes Feldspiel



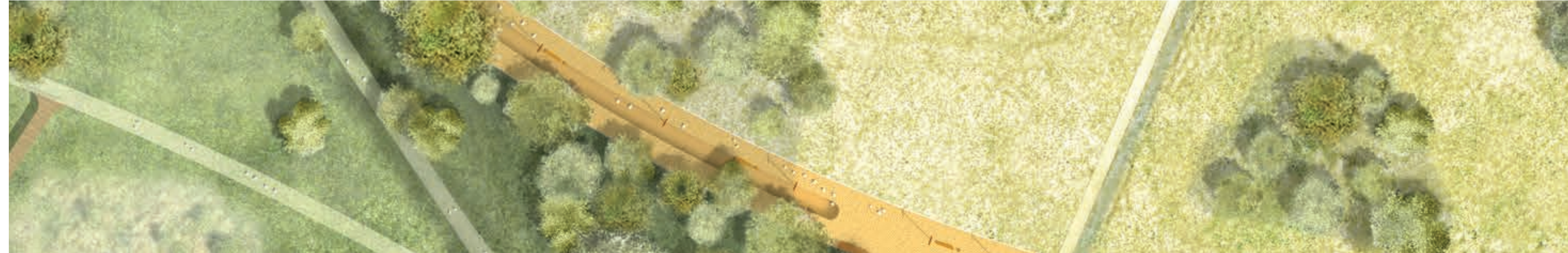
Innere Topografie und Balkonausbildung



Integriertes Rollfeld, Spiel- und Sportbereich



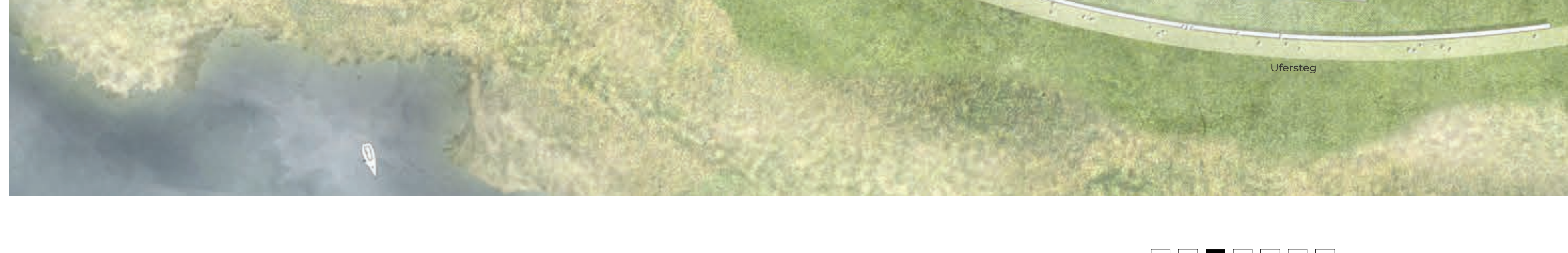
Angedocktes Feldspiel



Angedocktes Feldspiel



Angedocktes Feldspiel



Angedocktes Feldspiel

Eine große Qualität des Innenstadtbereichs der Stadt Rostock ist das Aufeinanderreffen von Urbanität und Naturraum. Die Landschaftsräume der Warnow, der Hechtgraben, die Altstadt Rostocks zu einem spannenden und lebenswerten Umfeld Mensch und Natur können hier unmittelbar in Dialog treten. Diese Qualität soll im Entwurf herausgestellt, gestärkt und erfahrbar gemacht werden. Die großen Landschaftsräume werden in ihren Charakteren gestärkt, ein kontrastierendes Gefüge entsteht aus dem Dreiklang Warnow, Hechtgraben und Deponie. Aber welche Art von Natur kann und soll sich auf einer ehemaligen Deponie entwickeln? Die Deponie Dierkow ist nach Jahren der Reaktivierungsmaßnahmen gleichsam in die sie umgebende Landschaft eingeklinkt. Von der ehemaligen Nutzung ist kaum noch eine Spur – zumindest oberflächlich. Ein Teppich von Vegetation hat sich wie ein Filz über den unheimlichen Ort gelegt. In vieler Hinsicht ist der Ort jedoch immer noch ein Fremdkörper in der Landschaft. Abgekoppelt von Stoffkreisläufen, um Ein- und Auszüge in den sensiblen Mulkörper zu schützen, Geschützt vor den Überresten einer anderen Zeit nur durch eine wenige Meter starke Schicht. Gefährdet schon durch die kleinsten Eingriffe in den Boden, seien es Gründungen oder die Wurzeln eines ausgewachsenen Baums. Es wird schnell klar, ein klassischer Stadtpark ist hier nicht möglich und wird dem Charakter des Ortes auch nicht gerecht. Der Entwurf schlägt vor, die Spuren der Vergangenheit nicht zu kaschieren, sondern den Ort in seiner anthropogen geprägten Gestalt kenntlich zu machen um einen neuen Typus Park zu erzeugen, der seine Besonderheit aus dem dialogischen Miteinander von Mensch und Natur schöpft.

Das Dierkower Rund
Ein intensives Erschließungs- und Aktivitätsband legt sich wie eine Schleife um die ehemalige Deponie. Mit einer einzigen Gasse werden die umliegenden Stadtteile untereinander und mit der Altstadt verbunden, während gleichzeitig die Deponie als Figur markiert und hervorgehoben wird. Die Schleife bündelt hochfrequente Nutzungen wie Sport- und Spielflächen, sie fasst Radwegeverbindungen und führt sie direkt entlang der neu entstehenden urbanen Quartiere und bindet neu geschaffene Orte

am Warnowufer an sich. Vielmehr noch entsteht durch die klar definierte Figur ein ganz eigener Ort, der identitätsstiftend für Rostock wirkt. Das Dierkower Rund. Die Erschließungsinfrastruktur ist im Querschnitt eine 10m breite Asphaltband, in der alle Bewegungsgeschwindigkeiten Platz finden.

Raumbindung
Die Landschaftstypen werden durch Gehölzolumen räumlich verbunden. Aus dem Zusammenschluss von Bestandgehölzen, Strauchstrukturen, Neupflanzungen und Sukzessionsbereichen entstehen räumliche, vegetative Cluster. Es entstehen vielfältige und vielschichtige Sichtbeziehungen, gleichzeitig strukturieren die Volumen neue Sub-Räume, die sich für Angebote und Nutzungen innerhalb des Parkraums anbieten.

Der Landschaftssaum als Park
Klassische und intensive Fränklichkeit finden im Parksaum statt, welche die unterschiedlichen Naturräumen vermittelt und diese verbindet. Die drei Segmente des Parks spiegeln die Vielfalt der sie umgebenden Landschaftsräume um die Deponie wieder: die „Hechtterrassen“ mit starkem Bezug zur wertvollen natur- und kulturhistorischen Hechtgraben, der naturbelassene „Nordufer-Park“ an der Warnow sowie die „Speckkaue“ als Ort der aktiv genutzten urbanen Natur mit der nördlich anschließenden Warnow-Kant als grünes Modellquartier im Park. Bereits vorhandene Qualitäten der vorgefunden Räume werden herausgearbeitet und in Mater eines Landschaftsparks in Szene gesetzt. Gehölzolumen leiten die Parknutzer*innen durch die abwechslungsreichen Segmente und öffnen den Blick in ausgewählte Landschaftsfenster. Durch die Ausbildung intensiver Ränder bleibt der zentral liegende, sensible Deponiekörper weitgehend frei von Einbauten. Die Landschaftssegmente verknüpfen sich über drei prägnante, identitätsstiftende Plätze - dem Ankerplatz, dem Hafenplatz und dem Panoramaplatz - als Parkzugänge mit ihrer unmittelbaren Umgebung.

Der Nordufer-Park Eine maritime Promenade
Mit dem Blick über die Warnow auf die Rostocker Altstadt der Sonne ent-

gegen liegt sich im südlichen Abschnitt des Dierkower Runds der Norduferpark behutsam und auf die bestehenden Strukturen und beruht diese in weiten Teilen nur äußerst vorsichtig. Der Steg über das Schiff bildet seinen wassersseitigen Abschluss und bindet den Ankerplatz im Osten und den Panoramaplatz im Westen - barrierefrei - an die beiden Stege auf dem Wasser an. Zentraler Ort im Nordufer-Park wird die Warnowgalerie. Sitzstufen mit fantastischem Blick auf das Schauspiel auf der Warnow und der gegenüberliegenden Uferkante legen sich hier vorsichtig in die bestehende Böschung und verbinden die Niveau des Dierkower Runds mit dem des Ufersteigs. Zusätzlich wird dieser alttägliche Ort des schönen Ausblicks als kulturelles Zentrum und Bühne der entstehenden Stadt- und Parklandschaft verstanden. Die Warnowgalerie bietet Raum für informelle und institutionalisierte Kunst- und Kulturveranstaltungen und eignet sich hervorragend als „blaues Klassenzimmer“.

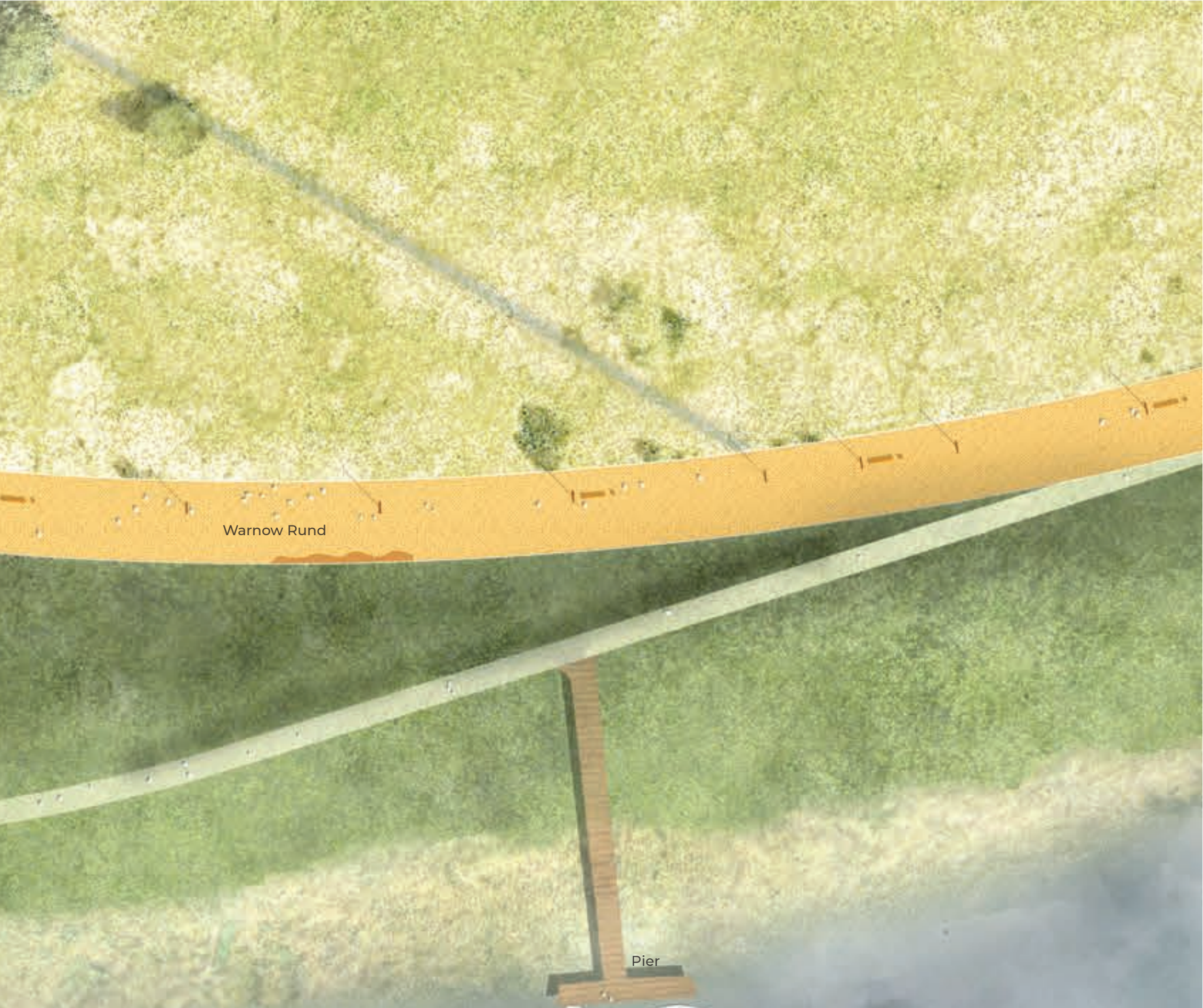
Die Hechtterrassen Neuer Naturschutz
Der behutsame Umgang mit den sensiblen Strukturen im Bestand liegt dem Projekt als oberste Maxime zu Grunde. Neben der konsequent reduzierten Offenhaltung des Bereichs auf dem Deponiekörper vergegenständlicht sich die Entwürfsphilosophie im Umgang mit den Hechtterrassen. Die Ausgrabungsstätte des Seehandelsplatzes am Primelberg und deren „Nicht-Erreichbarkeit“ wird Dreh- und Angelpunkt der wenigen markanten Setzungen. Ausgehend von einem der Plätze auf dem Deponiekörper und als dessen Fortführung über den Ring hinweg strahlt sich allmählich ein Steg über den geschützten Bereich der Schiff- und Landrohrkante, einem der Biotope der eutrophen Moore und Sümpfe. Dieser Steg endet in der Hechtgrabenburg, einem Hundetor, das der Wissensvermittlung zum Klima- und Naturraum, der Geschichte des Ortes als ehemaligem Hafenviertel und dessen Aufarbeitung als Ausgrabungsstätte gewidmet ist. Der Primelberg als einer von drei Aussichtsbäumen im Projekt bildet hier das witterungsgeschützte Informationszentrum. Von Norden, wo die Verlängerung des Hafenplatzes an den Ring stößt und in naher Zukunft das neue Wohnquartier an der Warnow-Kant entstehen wird, eröffnet ein großzügiger Spielplatz den darauffolgenden Land-



M 1:500 // Ort IV Speckgrabenpark



M 1:500 // Ort II Hechtgraben



M 1:500 // Ort III Speckgraben



M 1:500 // Ort V Warnow-Ufer

bar zu bleiben. Das in der freien Mitte entwickelte Wegenetz basiert auf den Bestandsgraben und fügt sich minimalinvasiv in die Landschaft ein. Entlang der Wege befinden sich minimale Orte, wie Balkons, Podeste, Sitzgelegenheiten und Auszüge um die Offenheit erfahrbar zu machen. Die BUGA stellt den nächsten großen Transformationsfaktor der freien Flur dar. Der steile Wandel ist bereits in die DNA des Ortes eingeschrieben. Wie kann er ökologisch nachhaltig funktionieren und auch für zukünftige Entwicklungen offenbleiben?

Die Speckkaue: ein urbaner Park
Zwischen Warnow-Kant im Norden, Warnow-Quartier im Osten und dem Ring spannt sich mit der Speckkaue um den Speckgraben ein intensiver urbaner Park auf, der mit dem Sportknoten und dem Speck-Weg-Pfad neben dem Dierkower Ring einen gesundheitlichen und bewegungsorientierten Schwerpunkt erhält. Aber auch in der Speckkaue wird der schonende Umgang mit dem Baum- und Gehölzbestand und den Vegetationsstrukturen als oberstes Prinzip verfolgt. Das Warnowquartier wird im Bereich des Waldchens über eine Brücke über den Speckgraben angebunden. Wenig weiter im Norden kann der Graben der Topografie folgend über einen Naturerfahrungspfad überquert werden. Dieser mündet direkt in den Spielplatz Speckkaue. Südlichen Abschluss des Parks an der Speckkaue bildet der Hafenplatz, durch ein weiteres Hütendörfel den Auftakt zum Landschaftsraum Dierkower Rund im Osten schafft.

Die Warnow-Kant - Ein neues Stadtquartier
Den nördlichen Parkabschluss am Dierkower Damm bildet die „Warnow-Kant“, ein grünes, gemischtes Modellquartier mit starkem Freiraumbezug zum Dierkower Rund. Das neue Quartier knüpft typologisch mit einer vielfältigen Bebauungsstruktur an das Warnow-Quartier an. Es besteht aus einem robusten Grundgerüst aus vier Baufeldern, welche flexibel mit unterschiedlichen Trägerschichten entwickelt werden können. Teilweise bestehende Gehölzstrukturen definieren schon frühzeitig die vier Baufelder. Aus Gründen des Lärmschutzes, sind die Baufelder zur Straße hin von einer geschlossenen Bebauung geprägt, die jedoch durch eine vielfältige Höhenstaffelung und Dachlandschaft eine abwechslungsreiche Quartiersilhouette und somit lebendigen Straßenraum schafft. Die westlichen und östlichen Enden sind jeweils durch kräftigere städtebauliche Akzente an den Ankerplätzen gestärkt. Nach Süden verahnt sich die städtebauliche Struktur mit dem Park. Lockere Punktbebauungen ergänzen das typologische Angebot und lassen für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers den Ausblick frei. Neben den nutzbaren Dachgärten bieten die besonders Freiraumqualität im Übergang in den Park.

Die Freie Flur
Der Ort der ehemaligen Deponie befindet sich im stetigen Wandel. Vom Acker über die Halde bis hin zur rekultivierten Grundfläche, so wie die Anforderungen an den Ort sich in der Vergangenheit ständig veränderten, so werden auch die Bedürfnisse in Zukunft von dem Ort verlangen, wandel-

Vegetationskonzept: Intensiven Ränder und extensive Mitte.
Der klassische Landschaftspark um das Dierkower Rund kontrastiert die prozesshafte Entwicklung der freien Flur. Durch gelenkte Sukzession werden natürliche Abläufe durch einzelne, gezielte Pflegeeingriffe gesteuert. So entsteht ein sich stets wandelndes und unregelmäßiges Bild, sodass die Freie Flur immer wieder neu erlebt werden kann. Aufbauend auf dem Baum- und Straucherbestand wird ein Raumprinzip Landschaftspark formuliert und die Bestandgehölze ergänzt. Dabei wird so vorgegangen, dass Neupflanzungen von Bäumen auf dem Deponiekörper zu Gunsten von Hecken- und Straucherpflanzungen und extensiven Staudenpflanzungen vermieden werden. In den Bereichen jenseits des Rings und damit jenseits des Deponiekörpers werden durch die Positionierung von Baumgruppen Blickfenster in die jeweils umgebenden Landschaften eröffnet. Die Verteilung der Gehölzarten verläuft in einem Gradienten, wobei in der Speckkaue vermehrt neue und gärtnerische Arten mit Blühspektrum und besonderem Habitus und Herbstfärbung wie Sophora japonica, Magnolia kobus und Parrotia persica gepflanzt werden. Ergänzend zum schmalen Anblick tragen diese Baumarten zur Erhöhung der Resilienz von Stadtpflanzen im Klimawandel bei. An der Warnow-Kant wird durch Arten wie Sorbus torminalis und Cornus mas das Thema der esbaren Stadt aufgegriffen. In Richtung der Landschaftsräume Warnowufer und Hechtgraben wird die Artenvielfalt vermehrt mit Standortbezug gewählt. Fraxinus excelsior, Acer campestre und Carpinus betulus sind hier prägende Bäume.

Entlang des Runds und an prominenten Wegen, vermehrt im Speckgrabenpark, werden robuste und attraktive Präriestaudenmischpflanzung mit stets wechselnden Aspekten angelegt. Auf der freien Flur werden Hippocrepis rhamaoides, Cenisia tinctoria ferdinand und Salix alba im Zaum gehalten.

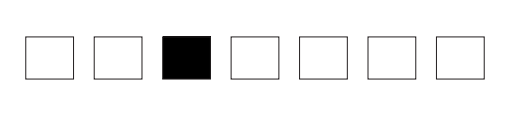
Sichtachsen Freistellen - Strukturen bewahren
Durch punktuelle Fällung und Verjüngung von Gehölzen wird der Überalterung von Hecken und Gebüsch entgegen gewirkt und Sichtbeziehungen, besonders im westlichen und nördlichen Grenzbereich der Deponie, freigelegt. Wertvolle Strauchhecken und Nöhrichtbiotope werden mit einem besonderen Augenmerk behandelt und in enger Abstimmung mit dem Naturschutz gefördert und gepflegt. Das Schnittmaterial wird als gestapeltes Holz und Gestrippe für die architektonische Rahmung der Gasfenster aufgetürmt und bietet Hohlräume und Lücken für Vögel, Mäuse, Wiesel, Molche, Igel, Laufkäfer, Wildbienen und Erdhummeln.

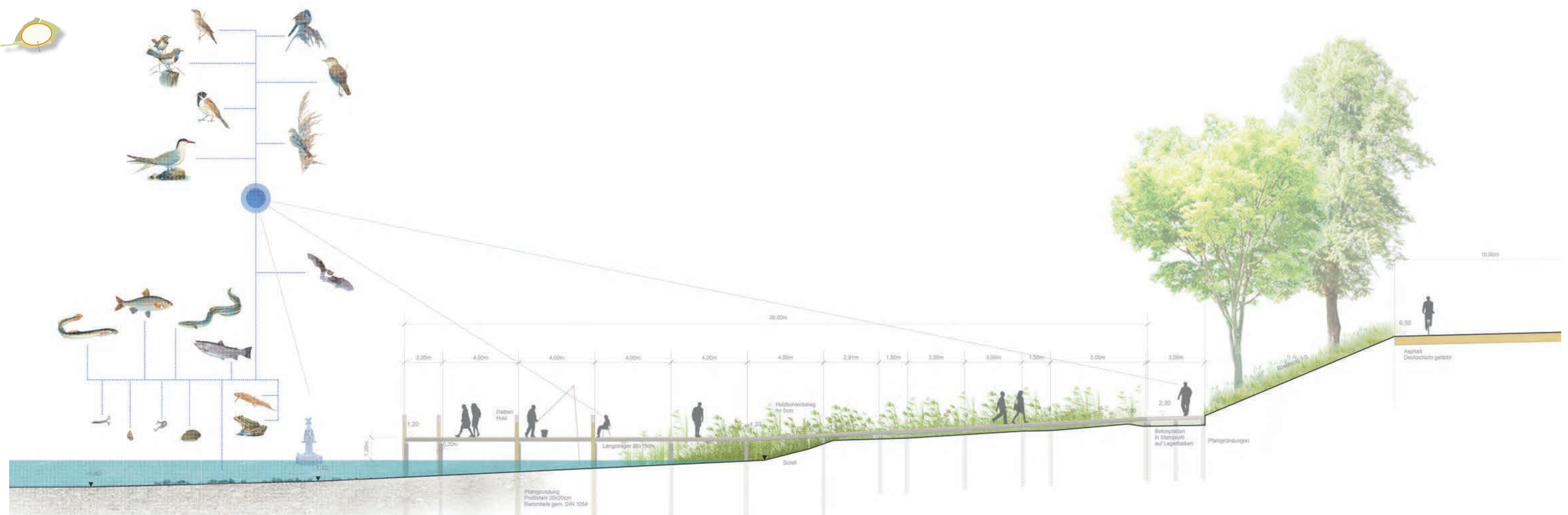
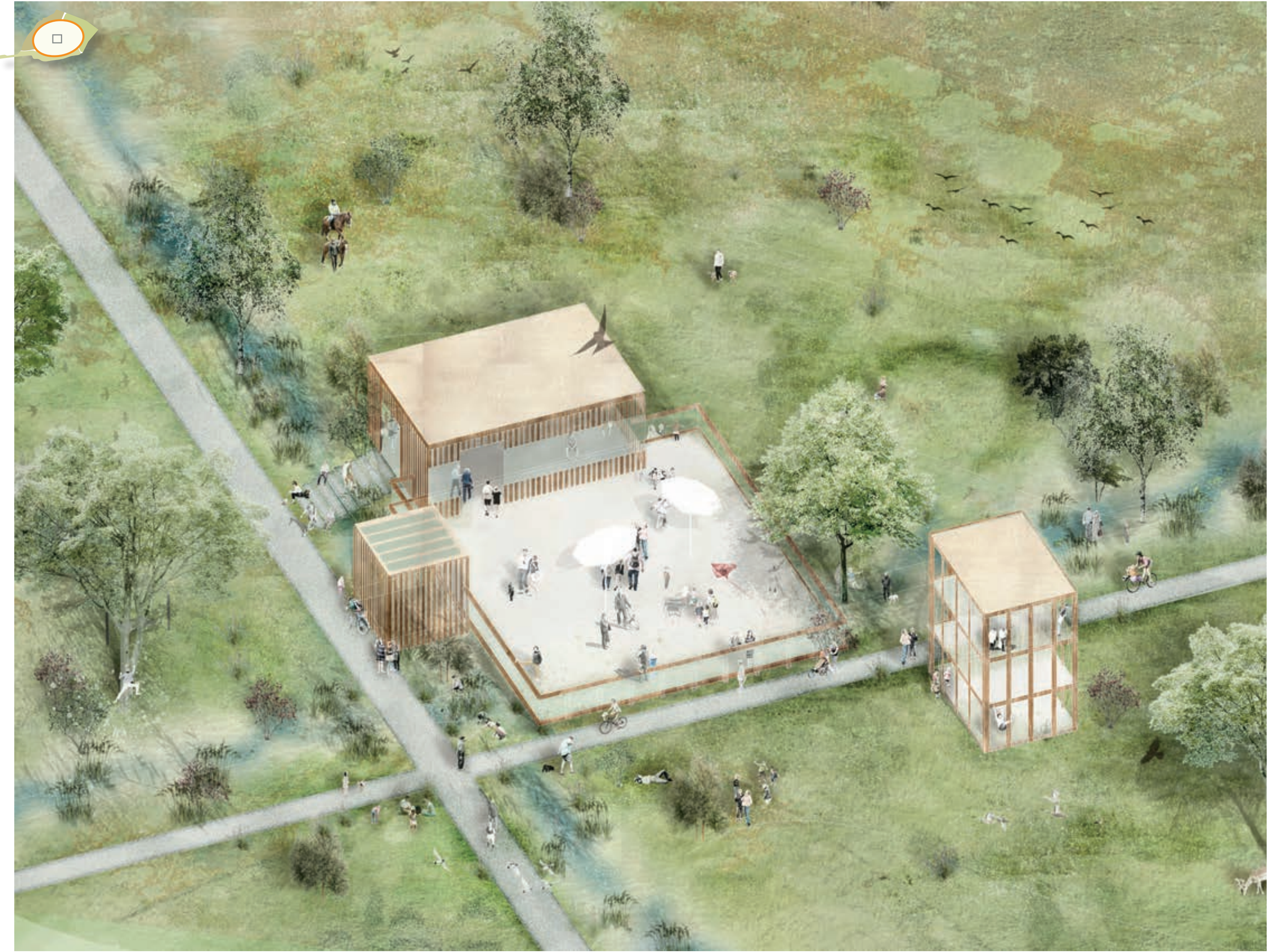
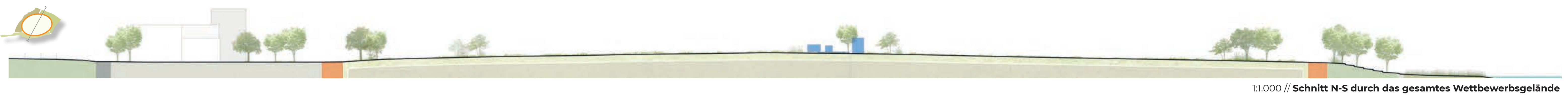
Artenpektrum anreichern und Pflege durch Störung
Die Staudensaame, Ruderalfluren und Trittsassen der freien Flur werden durch Heumahut von Mähgut von angrenzenden Heideflächen angereichert, um sich die Parklandschaft am Dierkower Rund entwickelt und weiterentwickeln soll.

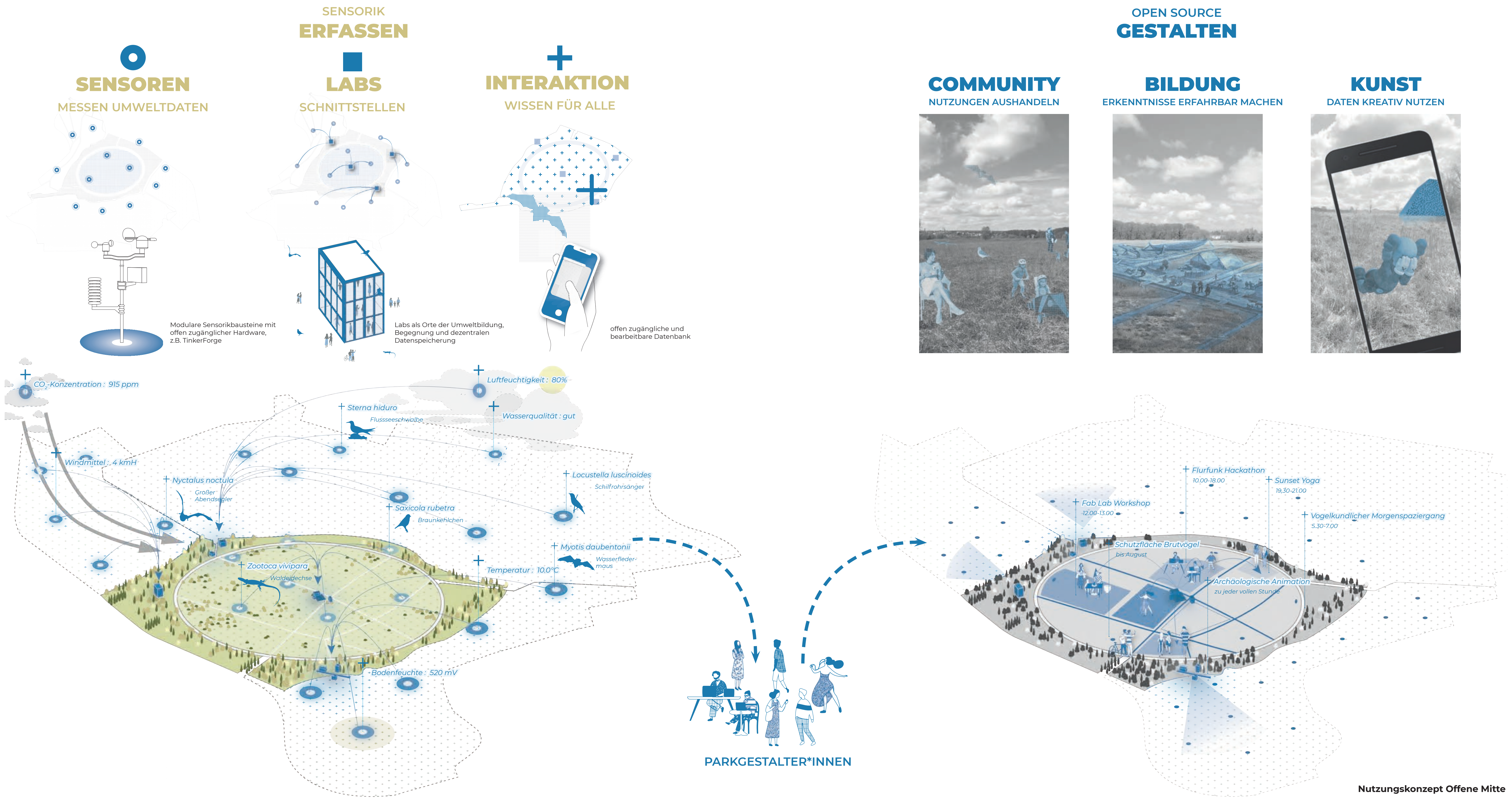
chenspektrum erweitert werden. So können die Trittsassenstrukturen großflächig gepflegt werden und die weidenden Herden sind an aufsehenerregendes Ereignis für die Besucher. Durch Verbis- und Trittschäden werden Stockausschlag und Verbuchung vermieden und Brutzäume von Bodenbrütern berücksichtigt werden.

Erschließung und Veranstaltungen
Die Landschaft am Warnow-Rund ist optimal vernetzt. Der Schwerpunkt der Mobilität liegt dabei auf dem nicht und leicht motorisierten Verkehr. Der Ring erschließt dabei alle wichtigen Punkte miteinander und verzweigt sie bei kleinstmöglicher Höhenüberwindung auch mit städtischen, regionalen und überregionalen Wegenetzen bei kleinstmöglichem Versiegelungsgrad und höchstmöglicher Oberflächenenebenheit. Damit entsteht ein von allen genutztes und nutzbares, schwellenloses oberes Erschließungssystem, das niemanden ausschließt. Die Barrierefreiheit findet überdies auf allen Ebenen Berücksichtigung. Alle Türme beispielsweise sind so dimensioniert, dass auch Aufzüge darin installiert werden können. Über seitliche „Arme“ wird der Ring auf direktem Weg mit seiner unmittelbaren Umgebung verknüpft. Der Totenwinkel und andere Quartiere werden über prägnante Ankerplätze mit dem Warnow-Rund und in der Folge mit dem Radweg Kopenhagen-Berlin verbunden. Leihstationen, RepairCafés und Autonome Ladestationen für E-Mobility werden an den drei Zugangsplätzen auf das Rund im Osten, Westen und im Norden positioniert. Auf dem Dierkower Rund kann zur BUGA auch das autonome Fahren in Rostock über einen Buga-Shuttle-Bus erprobt werden.

Parkgestaltung als partizipativer Prozess
Die Gestaltung des neuen Parks auf der Deponie berücksichtigt auch Frei- und Potentialraum für einen Entwicklungsprozess, der über die Abnahme der Baumaßnahme hinausgeht. Die Offenheit der Mitte, die Plattformen, in den LABs können thematisch wechselnde Ausstellungen stattfinden. In den LABs können thematisch wechselnde Ausstellungen stattfinden. Vielleicht auf Grundlage datenbasierter Erkenntnisse/Kunst oder Nachhaltigkeit/Recycling Themen? Die Freie Flur kann Austragungsort von Hackathons und VR-Ausstellungen werden. Es sind Kooperationen z.B. mit der Illustrate Rostock oder den Kunst- und Technischen Hochschulen denkbar. Auch blaue Klassenzimmer und Veranstaltungen zur Umweltbildung finden hier Platz. Über eine Community App können eigene Veränderungen (zum Yoga) oder auch kleine Veranstaltungen angefragt und genehmigt werden. Eine aktive und miteinander sprechende Gemeinschaft entwickelt sich in der urbanen Infrastruktur des neuen Stadtparks.







Perspektive Gesamtgelände

Buga-Konzept
 Die drei Segmente des landschaftlichen Erlebens sind charakteristisch für die Durchführung der Bundesgartenschau 2025. Als sensorisches Erlebnis werden die Parkräume Speckau mit Warnow-Kant, Hechtgraben und Nordufer-Park mit ihren unterschiedlichen Themenschwerpunkten und jeweils eigenen Atmosphären inszeniert. Am und um das Dierkower Rund findet der extrovertierte Teil der Schau statt. Das Repertoire der Ausstattung des neuen Landschaftsparks wird angereichert mit vielfältigen Stauden- und Pflanzenarten und Orten für Ausstellungspavillons und Präsentationsflächen der Rostocker Kooperativen, Vereine und Akteure. In der lebendigen Speckau wird gespielt, getobt und Sport getrieben. Wechselnde Aktivitätsangebote wie Wettbewerbe und Sonderausstellungen können erkundet werden. An der Warnow-Kant wird zum Gärtnern und Pflücken eingeladen. Das Wasser der Unterwarnow ist ein großer Anziehungspunkt. Die neue Naturbühne steht für Veranstaltungen bereit und auf dem Wasser können schwimmende Röhrichtinseln als besonderes Pflanzthema bestaunt werden. Die aufgewerteten Steganlagen ermöglichen den Kontakt zum Wasser und das Anlegen mit Sportbooten. Die Hechtterrassen bilden den introvertierten und verträumten Teil der Buga. Am Wandelweg lassen sich Themen der Umweltbildung und der frühmittelalterlichen Ausgrabungsstätte mit dem ältesten Stadthafen Rostocks durch Audiowalks und Geocaching erleben.

Wegebegleitende Wechselflächen unterstreichen die unterschiedlichen Atmosphären der Parkbereiche und leiten durch die Schau. Der große Rosengarten am Westhang empfängt die Besucher, die über den neuen Brückenschlag aus Richtung Stadthafen und Altstadt eintreffen. An den zwei Hauptzugängen am Dierkower Damm werden die Besucher mit blühenden Staudenflächen und Informationen empfangen. Die Ankerplätze und Follies bieten weitere Möglichkeiten für eine Snackpause, das Leihen von Pedelecs und Waste Awareness Versorgung. Über die Freie Flur kann fern ab vom Trubel zum Center-Lab geschlendert werden. Hier erfahren und partizipieren die Besucher am Wandel und der Entwicklung des in Gang gesetzten Prozesses von der ehemaligen Deponie zum neuen Landschaftspark.

Hechtgraben

- Lehrpfad
- Startpunkt Geocaching
- Aussichtspunkt
- Augmented Reality
- Grünes Klassenzimmer
- Audiowalk/Audiostation
- Vogelschutzfläche
- Flidermauschutzfläche
- Pumptrack
- Wald-Picknick
- Spielplatz
- Aussichtspunkt

Deponie

- Drachenziegen
- Dog Scooting
- Lab
- Drachenziegen
- Aussichtspunkt Sichtbeziehung

Quartier + Speckgraben

- Skaline
- Volleyball
- Tischtennis
- Bogenschießen
- Spikeball
- Blobbing
- Basketball
- Streetball
- Gemeinschafts Street Fab Lab
- Pflückgarten
- Naturefahrungsraum
- Callanetics
- Bienenfarm
- Community Kitchen
- Skatepark
- Warnow-Schaukeln

Warnow

- Röhrichtinsel
- Schwimmende Trampoline
- Blobbing
- Warnow Open-Air
- Buga-Bühne
- Sunset-Yoga
- Aussichtspunkt
- Kiosk

Mobilität / Infrastruktur

- Info-Point
- Eingang/Ausgang
- BUCA Shuttle
- Landourling
- Plogging Marathon
- Radstation
- Parours Strecke
- Ticketten
- Smart Lights
- Inlineskating
- Parkplatz
- Ladestation E-Bikes
- Bushaltestelle
- Restaurant/Kiosk
- Wechselpfad
- Aussichtspunkt
- Präsentationsfläche

